

Vorwärts Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Sonntag, den 3. Februar 1924

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Kommender Linksblock in Frankreich.

Der Parteitag in Marseille.

Paris, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der sozialistische Parteitag in Marseille hat am Freitag die Debatte über die Frage der Wahlkraft in einer Sitzung, die bis nach Mitternacht dauerte, zu Ende geführt...

Bildung einer gemeinsamen Kampffront mit den bürgerlich-demokratischen Parteien die einzige Möglichkeit, den nationalen Block zu stützen.

Meinungsverschiedenheiten ergaben sich nur in der Frage, ob dieses Zusammengehen mit den bürgerlichen Nachbargruppen auf den Wahlkampf beschränkt bleiben soll oder inwiefern es im Parlament eine Fortsetzung erfahren soll...

Die Debatte wird heute nachmittag fortgesetzt. Es soll in einer zweiten Nachsitzung zur Abstimmung kommen.

Wilson im Sterben.

Paris, 2. Februar. (U.) Wie aus Washington gemeldet wird, nehmen Wilsons Kräfte immer mehr ab. Er kann vor Schwäche nicht mehr sprechen. Die Temperatur ist normal. Die Atmung beträgt 20, der Puls 66. Er leidet nicht. Man erwartet jeden Augenblick sein Ableben.

New York, 2. Februar. (WZV. Durch Funkdruck.) „New York World“ veröffentlicht eine von dem früheren amerikanischen Vizepräsidenten in Berlin, Gerard, am Freitagabend abgegebene Mitteilung, nach der Gerard am Freitag einen Brief des Sekretärs des erkrankten früheren Präsidenten Wilson erhalten hat...

Die Tat Macdonalds.

Billigung in London.

London, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Note der englischen Regierung an Sowjetrußland wird in der „Times“ kritisch besprochen, wobei das Blatt besondere Bedeutung der in der Note angeführten Konferenz in London beilegt, zumal Rußland weniger die Anerkennung als Kredit benötige. „Daily Telegraph“ meint, daß die Note nur einen Anfangsschritt bedeute, wobei die kommenden Verhandlungen schwierig und kompliziert sein dürften...

Die erste große Tat der neuen Regierung.

Die ein Ende machte mit der irrigen Politik des Sichhaltens von Rußland. Auch die „Westminster Gazette“ erklärt, daß alle Liberalen diesen Schritt billigen werden, und meint im Hinblick auf die Lebenswichtigkeit der für die späteren Verhandlungen zurückgestellten Fragen, daß Macdonald weise gehandelt habe, indem er die Regelung aller dieser Fragen erst für die Zeit nach der vorangegangenen Anerkennung brabstichtige hätte man diese Fragen vor der Anerkennung diskutieren wollen...

Macdonald verdiene Glückwünsche nicht nur für das, was er getan habe, sondern auch für die Art, wie er es getan habe.

Das Organ der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, schreibt, daß die Anerkennung längst fällig war, und fügt hinzu: „Zehn Tage nach der Uebernahme des Amtes hat der Premierminister durch die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland in greifbarer Weise einen schweren Schaden wieder gut gemacht, der bisher der Industrie und dem Handel Großbritanniens dadurch zugefügt wurde, daß Hindernisse zwischen den Völkern künstlich aufgerichtet blieben.“

weise und staatsmännisch.

Englands Hände seien in keiner Weise gebunden und seine Lebensinteressen nicht angefaßt. Den Interessen, die zu verteidigen die britische Regierung das Recht und die Pflicht habe, sei in keiner Weise durch die Note vorgegriffen worden. Wenn Rußland wünsche, den vollen Vorteil aus seiner Anerkennung zu ziehen, dann müßten seine Vertreter den guten Glauben und gesunden Menschenverstand während der neuen Vertragsverhandlungen, insbesondere bei der Regelung der Schuldenfrage, zeigen, und wenn greifbare Garantien für den wechselseitigen Handel gegeben würden, dann würden auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder ebenso blühen wie einst.

Der Reiz in Paris.

Paris, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Nachricht von der Anerkennung der Sowjetregierung durch das neue englische Kabinett hat hier große Ueberraschung hervorgerufen. Auf Grund der Londoner Redungen der Pariser Blätter hatte man allgemein angenommen, daß Macdonald gerade in dieser Frage sehr vorsichtig zu Werke gehen würde. In den offiziellen Kreisen ist die Ueberzeugung über den Entschluß der englischen Regierung von starkem Mißbehagen begleitet, da man von demokratischer Seite sowie aus den Kreisen der Wirtschaft, in denen bereits seit längerer Zeit eine lebhaft propagierte die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland gemacht wird, einen verstärkten Druck befürchtet. Die rechtsstehenden Blätter (getreu dem englischen Grundsatz „to make the best of it“ — das Beste daraus zu machen! Red.) verzeichnen mit Genugtuung, daß der Beschluß des englischen Kabinetts starke Reserven enthält und die Forderung nach Anerkennung der Vorkriegsschulden sowie der Verträge, wenn auch nicht in kategorischer Weise, so doch mit Nachdruck aufrechterhalten wird. In den sozialistischen und demokratischen Kreisen wird der Entschluß als der entscheidende Schritt, Rußland für die europäische Wirtschaft wiederzugewinnen, vorbehaltlos begrüßt, und die Passivität der französischen Regierung, die nunmehr die einzige sei, die jeden diplomatischen Verkehr mit Moskau ablehne, aufs härteste kritisiert.

Eine Londoner Regierungserklärung.

London, 2. Februar. (Reuter.) Hier herrscht die Auffassung, daß die Note an Rußland den Stempel diplomatischer Vorsicht trägt und daß sie den Bolschewisten nur bis zum halben Wege entgegenkomme. Die Anerkennung hat wenig oder keinen Wert für Rußland, wenn nicht die jetzt folgenden Verhandlungen so verlaufen, daß Rußland Kredit erhalten kann. Die britische Regierung wird wahrscheinlich die Forderung aufrechterhalten, daß Rußland die bestehenden Verpflichtungen anerkennt.

Wer wird Sowjetbotschafter in London?

Zur Anerkennung der Sowjetregierung.

In Moskauer politischen Kreisen ist lebhafte, wie der Ost-Express meldet, die Frage der Person des russischen diplomatischen Vertreters in London bereits viel erörtert worden. Unter den Kandidaten für diesen Posten stehen Katschinski und Krassin obenan. Katschinski, der Leiter der Londoner Sowjetvertretung, ist der Außenhandelskonferenz im Januar d. J. in Moskau, an der sämtliche russische Handelsvertreter im Ausland teilnahmen, ferngeblieben, weil seine Anwesenheit in London wegen des von dem neuen englischen Kabinett erwarteten Umschwungs in der russischen Frage für notwendig erachtet wurde. Es ist daher anzunehmen, daß er jedenfalls zunächst mit der Führung der Geschäfte betraut wird. Auch für den Botschafterposten gilt er als Mitglied des kommunistischen Zentralkomitees und früherer Vorsitzender des ukrainischen Rates der Volkskommissare für qualifiziert. Sobald die Ernennung eines Botschafters akut wird, käme jedoch auch Krassin in Frage, der durch seine frühere Tätigkeit in London dort gut eingeführt ist. Daß sich in der wirtschaftspolitischen Diskussion zwischen Krassin und der Parteileitung Gegenstände gebildet haben, braucht nicht unbedingt als Hindernis zu gelten. Gerade in solchen Fällen sind hervorragenden Sowjetpolitikern bereits früher wiederholt Auslandsposten übertragen worden.

Kein Rücktritt Trozki?

Auf dem Kongress der Sowjetunion erklärte Kamenev noch, daß die Angaben über den Rücktritt von Trozki ebenso in das Reich der Fabel fallen, wie die Mitteilungen über innere Zerwürfnisse im Sowjetkabinett.

Das Bürgertum regiert!

Wirrungen — Wandlungen.

Selten hat ein Ausspruch mehr Unheil gestiftet, als der berühmte des Italieners Cavour: „Mit dem Belagerungszustand kann jeder Esel regieren.“ Durch ihn haben sich viele politische Minderbegabte zu dem Gedanken verleiten lassen, sie könnten regieren, wenn sie dabei nur den Belagerungszustand zu Hilfe nähmen. Aber, sie können es doch nicht, das hat die Erfahrung immer wieder bewiesen, immer wieder waren die Ergebnisse katastrophal. Um mit dem Belagerungszustand regieren zu können, muß man sehr viel politische Intelligenz, sehr viel Takt, sehr viel Einfühlung in das Seelenleben des Volkes besitzen — und auch dann geht es nur eine Weile. In der Kadetenschule, auf der Kriegsakademie, im Kasino erwirbt man solche Fähigkeiten nicht.

Auch die Inhaber der vollziehenden Gewalt sind in gewissem Sinne Opfer des militärischen Ausnahmezustandes. Sie sind zum Regieren kommandiert worden, und nun tun sie es. Wahrscheinlich wäre den meisten von ihnen wohler, wenn sie eine feste politische Führung über sich fühlten, und am wohlsten, wenn sie sich auf ihr natürliches Betätigungsfeld zurückziehen dürften. So aber heißt es für sie: „Man glaubt zu schießen und man wird geschossen.“ Alles, was im Stille der alten Zeit zu den „Gutgefunten“ zählt, drängt in ihren Schutz, wie die Schafe zur Hürde; den Bürgerböcken sollen sie ihre Wahlgeschäfte besorgen, von wöllischen Butschaganten sind sie wie von Schmeißfliegen umschwirrt. Und bemühen sie sich, ihren Kopf aus dem Treiben herauszuhalten, so droht man, sie auf der Reibbahn zu erschließen.

Die Verantwortung für die Dummheiten, die geschehen, für die Veräberung, die ins Volk getragen wird, trägt die Reichsregierung. Sie hat vergessen, daß nach der Befreiung alle Gewalt vom Volke ausgeht und nicht von der Reichswehr. Ihr fehlt der Mut, gemeinsam mit den reichstreuen Landesregierungen — außerhalb Bayerns — die Aufrechterhaltung der Ordnung in die eigenen Hände zu nehmen. Sie traut sich selber nicht, wie soll ihr dann das Volk trauen?

Am 15. Februar läuft das Ermächtigungsgesetz ab, und bald darauf oder kurz zuvor wird sich der Reichstag wieder versammeln. Dann wird es Zeit sein, mit der Reichsregierung darüber Generalabrechnung zu halten, wie sie mit dem ihr anvertrauten Pfunde gewirtschaftet hat. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat seinerzeit dem Ermächtigungsgesetz zugestimmt in dem Bewußtsein, damit einer Entscheidung im offenen Feld auszuweichen, die nicht zum Vorteil der arbeitenden Massen ausgefallen wäre, und die ihnen ganz gewiß nichts von dem hätte ersparen können, was über sie hereingebrochen ist. Die bürgerliche Mitte war entschlossen, allein zu regieren; wenn es nicht mit dem Ermächtigungsgesetz ging, so mit dem Artikel 48, und wenn es nicht mit diesem Reichstag ging, dann ohne ihn. Und täuschen wir uns darüber nicht: sie hatte auch die Macht dazu!

Die wirtschaftliche Widerstandskraft der Arbeitnehmer war durch die lange Inflationsperiode und durch die zunehmende Arbeitslosigkeit erschöpft. Die Arbeitgeber waren bereit zur Abrechnung mit den Novemberverdrechern, die den Licht und Entag eingeführt, die Löhne hinausgedrückt und die Arbeitnehmer zu einem gleichberechtigten Faktor gemacht hatten, ja denen es sogar mitunter gelungen war, bei Arbeitsfreitigkeiten die Staatsmacht zugunsten der wirtschaftlich Schwachen zu mobilisieren. Mit programmatischer Pünktlichkeit vollzog sich die Konterrevolution des Kontors, begann die soziale Reaktion die vorbezeichneten Stellungen zu nehmen. Dazu kam die verbrecherische Zerstückelung der Kommunisten, kam auch, wiederum durch ihre Schuld, der Umstand, daß die „Antimarkisten“-Hehe nicht ohne Wirkung auf schwankende Mittelschichten geblieben war.

Unter diesen Umständen tat die Sozialdemokratie das, was man im politischen Sprachgebrauch Englands nennt: dem Gegner eine Chance geben. Sie eröffnete — da sie es doch in diesem Augenblick nicht verhindern konnte — der Bourgeoisie die Belegenheit, zu zeigen, was sie kann. Und wenn das Ergebnis niederschmetternd ist, so kompromittiert es nicht das arbeitende Volk und seine Vertreter, sondern die Bourgeoisie und ihre Vertreter.

Jetzt geht — jedermann fühlt es — durch die Massen ein neues Erwachen. Immer gewaltiger wird die Zahl derer, die, hoffentlich für immer, vom dem Wahn geheilt sind, man müsse nur die bürgerlichen Respektabilitäten regieren lassen, dann werde es schon gehen. Abbau der Berechtigtheit, Abbau der Löhne, Abbau der Arbeitszeiterordnung, des Arbeiterschutzes, der sozialen Fürsorge — auch der Blinde fühlt jetzt mit dem Kruckstock, wohin die Reise geht, wenn sie ohne und gegen die Sozialdemokratie gemacht wird. Der Entwurf der dritten Steuerverordnung ruft neue Massen auf den Plan — hat er doch mit seinen antisozialen und partikularistischen Tendenzen selbst im bürgerlichen Lager schärfste Kritik hervorgerufen. Und schon seine Entstehungsgeschichte wirkt wie eine Parodie auf die Behauptung, daß man heut-

zutage die Befehle nicht im Parlament machen könne, wolle rasche Arbeit nötig sei! Angesichts des Sturmes, der sich gegen diese Mißgeburt von allen Seiten erhebt, ist es sogar ungewiß geworden, ob der Vater mit diesem Kind dem Hof noch rechtzeitig erreichen wird. Nach dem 15. Februar kann die Regierung keine Verordnungen mehr auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen. Verläumt sie diesen Termin, so wird sich der Reichstag doch noch mit der ganzen verwickelten Materie beschäftigen müssen.

Am Frühjahr wird die Sozialdemokratie den Wahlkampf mit unergleichlich besseren Aussichten aufnehmen, als sie es am tiefsten Kurvenpunkt ihrer Machtentwicklung, im Herbst vergangenen Jahres, hätte tun können. Es geht wieder aufwärts! Nach den Erfahrungen, die das Volk in einer Periode unumschränkter Bourgeoischerrschaft machte — machen mußte, weil es der Sozialdemokratie nicht die genügende Kraft gegeben hatte, den sozialreaktionären Ansturm der Kapitalismächte aufzuhalten —, wird es zu entscheidenden haben, ob dieses System weiter fortgesetzt werden soll oder ob Sozialdemokratie eine Stärke gewinnen soll, die seine Wiederehr unmöglich macht.

So öffnet sich der Sozialdemokratie ein weites Feld zu Ausaat und rascher Ernte. Es gilt auf der einen Seite, die Bewirten anzulären, die noch immer von kommunistischen Parolenqualen wie benommen sind, es gilt auch die große Reservearmee mobil zu machen, die heute noch unter bürgerlichen Fahnen marschiert. Gerade zur Lösung der zweiten Aufgabe, die nicht minder wichtig ist als die erste, hat die manchen zu vorsichtig erscheinende Politik der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die beste Vorarbeit geleistet. Wir sind den bürgerlichen Parteien nahe genug gekommen, um diejenigen ihrer Mitläufer, die sozial zu uns gehören, zu uns herüberzuführen — und da die bürgerlichen Parteien nun alles tun, um sie zu uns herüberzuführen, so mögen wir ihnen zeigen, daß in unseren Reihen für sie noch Platz genug ist!

Die Sozialdemokratie wird vielleicht im Kampf um die Macht den Kranz des Sieges noch öfter berühren, bevor sie ihn dauernd festhalten wird. Ausschlaggebend für die endgültige Entscheidung ist, daß auch ein im Augenblick vielleicht unvermeidlicher Rückzug keine Verwirrung in ihre Reihen trägt und daß sie an die Aufgaben, die ihr der Besitz der Macht stellt, immer reifer herantritt. Das ist ein Problem der Führer, aber auch der Massen. Beide müssen wissen, was man will, und — daß man alles, was man will, leider nicht gleich auch kann!

Und geht nicht heute auch wirklich ein Zug der Selbstbesinnung durch die Massen des arbeitenden Volkes? Und macht sich nicht zugleich auch ein neues Selbstvertrauen bemerkbar? Hohles Kraftmeierium, das sich in großen Versprechungen selbst berauscht, klappt an der nächsten Ecke zusammen. („Herrlichen Zeiten führe ich Euch entgegen!“) Wirkliches Selbstvertrauen stellt sich nur lösbarer Aufgaben.

Die nächste Aufgabe heißt: Fort mit dem Befreiungszustand! Sturz des Bourgeois-Absolutismus, der kapitalistischen Sozialreaktion im kommenden Wahlkampf!

Kampf auf Leben und Tod.

Gegen den Opportunismus und Reformismus.

Das Verhängnis geht seinen Lauf. Sinowjew hat mit seiner Unschönwörter alle Fesseln hemmungslöser Zerfetzung in der SPD, gelöst. Die illegalen Blätter, die die Kommunisten herausgeben (es ist ein Unfug, daß man diese Partei ausgerechnet jetzt zur Illegalität verurteilt!) sind voll von heftigen Auseinandersetzungen der Kommunisten untereinander. Der „Rote Kurier“, ein Leipziger Mitteilungsblatt der SPD, bringt spaltenlange Auseinandersetzungen mit dem „Reformismus“ der bisherigen Parteizentrale. Wir können nicht alle Einzelheiten wieder-

geben. Nur einige Proben. Sie werden genügen! Thalheimer-Brandier hatten in ihren Thesen (wieviel Thesen hat Thalheimer schon fabriziert?) als Lehre des „Oktober-Kampfs“ festgestellt, daß die SPD sich nur auf einen Endkampf zur Eroberung der politischen Macht vorbereiten und die Einleitung von Teilkämpfen mit weniger aggressiven Mitteln und Kampfmethoden abgelehnt habe. In dieser starren Haltung steht der rechte Flügel der Ursachen der Oktober-Niederlage. Auf gut Deutsch: er bekennt, den Mund zu voll genommen zu haben. Diese Behauptung erweist die Oppositionsmänner. Sie finden, daß die Zentrale, wenn man von dem ohrenbetäubenden Kraftmeierium der Parteipresse (z. B. dem Reden vor dem Reichstagsplenum) abseht, keineswegs auf den Endkampf eingestellt gewesen sei. Im Gegenteil: Die Zentrale hat in der Weibeneigung im Ruhrgebiet, wie in Oberhessen die vorstürmenden Arbeitermassen brutal zurückgewiesen. Jede Ausbreitung des Kampfes und Weiterleitung seiner Ziele hemmte die Zentrale als ein Eingehen auf die Provokationen der Bourgeoisie.

In langen geschichtlichen Untersuchungen stellt der „Rote Kurier“ fest, daß seit langem in der Partei „die opportunistisch-reformistischen Elemente“ geherrscht hätten. In Grund und Boden wird die sächsischen Politik verurteilt, die nur der Sozialdemokratie geholfen habe. Die Parteizentrale sei durch die Streikwellen im Sommer 1921 völlig überrollt worden.

Die unendliche Welle von Streiks, die das ganze Reich im Sommer 1921 überflutete, ließ die Zentrale überhaupt kalt. Man ließ sie unter der Parole „Friedenslöhne“ im Sande verlaufen. Am trassierten wird die Haltung der Parteiführung zu den revolutionären Neuerungen der Arbeiterklasse befeuert durch die Stellung zum sogenannten Cuno-Generallstreik, wo einfach die Bewegung unter Aufstellung von ganz belanglosen Forderungen durch einen bestellten Generallstreik abgewürgt wurde.

Der Eintritt in die sächsische Regierung stellt der lapidare Parteileitung der einzige Ausweg gewesen. Böllchers Reden werden „jämmerliche Tyraden“ genannt. Hedert wird vorgeworfen, daß er versucht habe, die „sächsischen Industriellen zur Rettung der Arbeiterklasse zu bewegen“, aber: „Der Klassenfeind läßt sich nicht gern auf Späße ein. Am 29. Oktober jogen Reichswehrsoldaten die Koalitionsminister auseinander.“

Es ist die heiligste Pflicht jedes Arbeiters, mit dem verkündenden Geist der bisherigen Einstellung und dessen Wortführers hart ins Gericht zu gehen. Wir müssen auf unserer Fahne mit feurigen Buchstaben den Kampf auf Leben und Tod gegen jeden Opportunismus und Reformismus schreiben, soll die kommunistische Partei zur Sonnenträgerin der heranwachsenden proletarischen Revolution werden.

Wir sind nicht ängstlich. Die Leute, die jetzt das Heft in der kommunistischen Partei ergreifen haben, werden sie ganz gewiß auf dem schnellsten Wege ruinieren. Schon sind sie dabei, nach Sinowjews schönem Programm durch Niederlagen zu neuen Siegen zu schreiben. In einem Flugblatt ruft das Direktorium der SPD, zu „gewaltigen MassenDemonstrationen am 13. Februar im ganzen Reich auf. Man braucht aus dem ganzen Flugblatt nur einen Satz zu zitieren:

„Unsere Not, unseren Hunger, unseren proletarischen Zorn werden wir in die Straßen tragen. Rügen die Sklavenshaller vor uns zittern. Und die verbotenen proletarischen Hundertschaften werden die Köpfe ihrer Brüder, Frauen und Kinder schälen.“

Das heißt, lebenden Leuten und im vollen Bewußtsein dessen, was man tut, Arbeiter, ihre Frauen und Kinder in blutige Niederlagen hineintreiben, um die Schuld für seine eigenen Verbrechen auf andere, auf die Sozialdemokratie, abwälzen zu können. Die Phantasten und Karren, die diesen neuen Kurs auf russischen Befehl zu steuern versuchen, werden sehr bald gründlich Schiffbruch leiden. Sinowjew wird bald um eine Million ärmer werden.

Das preussische Satyrspiel.

Erster Akt: spielt in der Vergangenheit. Der Ständige Ausschuss und das Preussische Staatsministerium beschließen gemeinsam die Rotverordnung über die Erhebung der Grundsteuer, die der Landtag nachträglich annehmen oder ablehnen kann. Nach langen fraktionellen und interfraktionellen Ver-

handlungen kommt das Kompromißgesetz zustande, das am Ende der Rotverordnung nimmere in Kraft treten und dem Kleinbesitz gewisse nicht unerhebliche Erleichterungen bringen soll.

Zweiter Akt: Der Staatsrat, der nur durch das Verbleiben der drei Demokraten beschlußfähig ist, nachdem Sozialdemokraten und Kommunisten den Saal verlassen haben, lehnt den Gesetzentwurf ab, so daß dieser nach der Verfassung dem Plenum erneut vorgelegt werden muß.

Dritter Akt: Der Staatsrat, der der ihm höchst unpopulären republikanischen Regierung besonders eins auszuweisen gedachte, hat nur eine Kleinigkeit übersehen: daß nämlich sein Einspruchrecht automatisch die schärferen Bestimmungen der Rotverordnung wieder ansleben läßt.

Dritter Akt mit dramatischem Höhepunkt: Der Staatsrat fällt tief in die Grube hinein, die er anderen durch seine Uebersehtheit zu graben gedachte, und schon erlösen aus dem Graben, in den in seinem ersten Schreck das Agrarverbleib, die „Deutsche Tageszeitung“, mit hineingefallen ist, verzweifelte Hilferufe an die preussische Regierung.

Ist das Spiel zu Ende? Wir wissen es nicht; wohl aber dürfte das Verhalten der agrarischen Akteure geeignet sein, den Zuschauern gründlich die Augen darüber zu öffnen, welchen Bärendienst die gefeiertste Behörde aller Koalitionäre in Preußen ihnen geleistet hat, wenn namentlich die verschärften Bestimmungen der Rotverordnung in Kraft bleiben. Hoffentlich verzögert der lächerliche Kleinbesitz sämtliche drei Akte dieses Spiels nicht vor den nächsten Wahlen!

Demonstrationen sind verboten!

Aber der Landbund preist darauf.

Stettin, 2. Februar. (M.) Heute fand hier die erste diesjährige Arbeiter- und Bauernversammlung statt. In dieser wurde neben anderen Berufspolitischen Fragen auch zur Lage der Landwirtschaft hinsichtlich der Besteuerung Stellung genommen. Die Versammlung stellte folgende Forderungen auf, die sofort dem Landrat und dem Finanzamtsleiter überreicht wurden: 1. Vereinfachung der Steuerbefreiung, 2. Vereinfachung nach dem Ertragswert, 3. Einführung von Ertragssteuergesetz, 4. Preisgestaltung auf Grund der Herstellungskosten, 5. Schaffung von Schutzkassen und 6. sofortige Auflösung von Reichs- und Landtag und Ansetzung von Neuwahlen. In der Versammlung machte sich eine ungeheure Erregung geltend, die immer wieder durch den Vorsitzenden beschwichtigt werden mußte. Man beschloß, die Kommission, die diese Forderungen überreichen sollte, zu begleiten. Ueber 2000 Bauern warteten vor den Behörden. Dann wurde ein Hoch auf den Landbund ausgebracht, und unter Abhängung des Deutschlandliedes zogen sie wieder ab.

Die Arbeit der Sachverständigen.

Am Sonnabendnachmittag besuchte sich der erste Unterausschuss der Komittees Tages mit der Frage des deutlichen Vadaers auf Grund des von der Reichsregierung unterbreiteten statistischen Materials. Am zweiten Unterausschuss, der sich mit dem Vantweien beschäftigte, war einige Zeit Reichsministerpräsident Dr. Schacht anwesend, wobei ihm von den Sachverständigen ein eigener Plan einer Goldnotenbank vorgelegt wurde. Auch an der Sitzung des Reichsministerpräsidenten nahm Dr. Schacht teil.

Keine Schuporückkehr.

Paris, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die in den letzten Blättern erwähnte Meldung, wonach die Besatzungsbehörden ihre Erlaubnis zur Rückkehr der Schupo ins besetzte Gebiet erteilt hätten, bedarf der Berichtigung. Es handelt sich zunächst nur um die von den Besatzungsmächten erteilte Genehmigung zu einer Verstärkung der blauen Polizei in bestimmten Städten, in denen der augenblickliche Mannschafbestand nicht ausreicht, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. In gleicher Zeit ist allerdings mitgeteilt worden, daß gegen eine Einreichung der ausgemieteten Schupobeamten in die blaue Polizei keine Bedenken bestehen, soweit die Beamten aus Rheinland und Westfalen gebürtig sind.

Mangelnde Organisation.

Von Paul Guimann.

In einem großen Schweizer Hotel weigern sich die anwesenden Franzosen und Engländer, mit den zahlreich vorhandenen Deutschen in dem gleichen Speisesaal zu essen. Der Verwaltung bleibt nichts anderes übrig, als den Deutschen in einem abgelegenen Raum zu fernieren. Ein bekannter Chemiker, Professor an der Technischen Hochschule, der sich öffentlich auch als Pazifist bekannt hat, muß es erleben, daß ein anderer Professor sich von seinem Speisetisch entfernt, nachdem er erfährt hat, wer sein Gegenüber sei.

Es ist höchste Zeit, denartige Möglichkeiten auszuschalten. Die Gastfreundschaft, die bekanntlich bei tiefer stehenden Nationen wie zum Beispiel bei den Arabern, soweit geht, daß der Lobpreis darauf rechnen kann, freundlich aufgenommen zu werden, wenn er durch Zufall in die Behausung des durch ihn Bekannten geraten ist, diese Sentimentalität ist nichts für zivilisierte Europäer. Deshalb stellt es sich als immer notwendiger heraus, die Gaststätten streng nach Nationen, Konfessionen und politischen Richtungen zu trennen. Sowie es bereits ein östliche Länder gibt, muß eine vernunftgemäße Organisation dafür sorgen, daß einem ehemaligen Korpsstudenten nicht die Verdauung durch einen Antimilitaristen, einem deutschnationalen Juden nicht durch die Nähe eines Zionisten oder gar Sozialdemokraten, einem Franzosen durch einen Deutschen gestört wird. Eine derartige, einem schreienden Bedürfnis abhebende Organisation hat das arbeitende Volk, also die große Mehrheit, freilich nicht zu berücksichtigen; denn letztere wird durch unpassenden Besuch sowieso nicht bei den Mahlzeiten gestört.

Ein Mitglied jener Kommission, die zum Studium der deutschen Wirtschaftslage hierher gereist war, beklagt sich über die teuren Dinerpreise. Auch hier ist wieder eine falsche Organisation am Werke. Man bestimme die ausländischen Gäste genau. Man lasse sie an den nächstgelegenen Volksrestaurants teilnehmen, etwa im Herzen Berlins, am Alexanderplatz, wo die stets wehenden frische Luft einem etwa fehlenden Appetit nachhelfen würde. Nummere Gespräche aus den Reihen der Wortenden würde die Tafelmusik des Esplanade oder Adlon ersetzen.

Ein Regierungskommissar fährt von Berlin nach der Schweiz, um die dort zum Kuraufenthalt befindlichen Deutschen bei ihren Ehemerzeien zu beobachten. Er kann nichts Auffälliges entdecken. Das ist begreiflich; denn derselbe Mann hat dieselben Deutschen jahrelang in den Villen und Luxushäusern des Kurfürstentums gesehen und konstatiert einfach, daß sich inzwischen nichts geändert hat. Warum schickte man nicht einen jener zahlreichen Intellektuellen, die inzwischen langsam verhungern, von denen einer dieser Tage sich in Bergweisung aus dem Fenster gestürzt hat, nach St. Moritz, um die Unterjochung zwischen der Lebensweise jener Neureichen und der eigenen zwecks lehrreicher Aufschlüsse, festzustellen? Mangelnde Organisation!

Mangelnde Organisation!

Bluth im Staatstheater.

Eine Parodie würde sich empfehlen. Man tun aber so, als wenn die Tragödie des Herrn Karl Theodor Bluth „Die Empörung des Lucius“ ein ernsthaftes und von starkem Willen inspiriertes Werk wäre. Dann kann man feststellen, daß man sich im Staatstheater um Wert oder Unwert des Wertes ein wenig baigte. Schließlich behielten die Freunde des Dichters recht. Sonst ist nichts Erfreuliches über diesen Abend zu melden. Der junge Mann, der nicht mehr vollkommen in den Kinderstübchen steht, will ein wichtiges Problem lösen. Zeigen will er wie das Königtum, das sich in Macht, in Kriegstun und Unterdrückung des kleinen Mannes ausplünder, abgewirtschaftet hat. Der kleine, halb närrische Mann aus dem Volk darf dem entlarvten König die Krone von der Stirn nehmen, und der so leicht Entthronte fällt wie ein Drecksäule in sich zusammen; zusammen mit seiner bösen Göttin und dem Bakallentrog der übrigen Bluthunde.

Was so schön ausgedacht und so herrlich gefühlt ist, wurde ganz undramatisch von tausend guten und schlechten Vorbildern beeinflusst auf die Bühne gebracht. Es ist ein geschwollenes Zeug, über das sich die agierenden Komödianten die Müster müde reben. Kaum eine Spur von Wortbegabung, nur ein unendliches Ueberfluten abgegrauter und pompöser Phrasen. Der Dramatiker sieht vorläufig alles in abstrakter Vision, er merkt gar nicht, daß diese ausgedehnten Sprechmaschinen ziemlich komisch wirken.

Hat nun die Tendenz oder irgendein Einfließen in kommende Gewalt den Intendanten und Regisseur verleitet, diese Tragödie durch seine Arbeit zu odeln? Ich weiß nicht, aber die Lästerei, um das Trodene und Dürre lebendig zu machen, aber die Lästerei

fam sich an dem untauglichen Objekte nicht bewähren. Die Schauspieler sind wie gelähmt. Sie werden zu einer Metapher gezwungen, die typisch ist für einen Worleuchter, der nicht aus der Anbahnung schöpft. Das unaufhörliche Geheule und pathetische Herausprengen der Sätze ist vielleicht der Stil für solche unbestellte Kunst. Aber es gelangt nicht in das sechsfache Ohr.

Nicht einmal der Versuch des Intendanten ist zu verteidigen. Nur zur Jugend und denen, die noch nicht geworden sind, tausendmal wird das verlangt! Wer aber diesen Ruf ert, muß auch das geniale Gehör für die echten Töne haben. Mag hochdorf.

Shaw als Bierulf.

Eines Tages übergab dem Regisseur Robert Birk ein Spaßvogel ein Buch mit dem Bemerken, hier ist eine lustige Operette von Offenbach ohne Musik, das ist was für Sie. Es war die Komödie „Androclus und der Löwe“ von Bernhard Shaw. Da Herr Birk offensichtlich noch nie etwas von dem irischen Satiriker gehört hatte, glaubte er tatsächlich einen famosen Bierulf vor sich zu haben. Er sagte sich, auf so was lägen die Berliner, das ist die richtige Volks für die Kasse und garnierte das arme Stück zu einer Art „Orpheus in der Unterwelt“ auf. Doch unter der übermäßigen Oberflächlichkeit, unter den lustigen Parodien eine tiefe Weisheit steckt, daß die Figuren keine Hampelmänner, sondern Menschen voll innerer Tragik sind, fiel ihm nicht auf. Ihm kam es nur darauf an, die naive Handlung so uflig wie möglich hinzuhauen, die Geschichte von dem Sklaven Androclus, der einen Löwen von wütenden Schmerzen befreit. Was er später gerade diesem Löwen im Theater zum Fraße vorgeworfen wird, erinnert er sich der Wohlthat, frist ihm nicht und folgt ihm von nun ab wie ein Hundchen. Diese rührende Fabel aus dem Altertum hat Shaw benutzt, um in seiner oberflächlich lächerlichen Manier den Menschen, ihrer Religion und ihren Gebräuchen den Nimbus zu nehmen und sie in ihrer anziehenden oder abstoßenden feilschen Natürlichkeit zu zeigen.

Das Residenz-Theater ahnt nichts von dem ethischen Gehalt der Komödie und arbeitet um jeden Preis auf billige Effekte hin, wobei ihm alle Mittel recht sind. Sinnlos wird vom Text gestrichen, sinnlos werden knallige Zuläufe gemacht. Mit den Bühnenbildern von George Grosz, der augenblicklich sehr modern ist, bestraht. Er hatte sich ebenfalls auf Bierulf eingelassen. Leider ist ihm dabei nur wenig eingefallen. Am dritten Akt verlassen ihn seine Kräfte ganz. Das Bühnenbild vom Kolosseum war geistlos, öde, langweilig und leer.

Den Androclus — es hat lange gedauert, bis sich ein Schauspieler fand, der sich zu der Schloßfreiheit hergab — spielte Herr Biensfeld als östlich verblödeten Trottel frei nach Volkenberg. Das Publikum war nicht, wenn er Mädchen machte. Der Valentin der Französisch Kind fehlte die Holbelsigkeit und Armut, die bei dieser Rolle unentbehrlich ist. Dafür kostete sie die Worte durch wie ein Kulleresser den Vederkinder. Der einzige, der Shaw verstanden zu haben scheint, ist Raoul Lange, der den lemprommenten Ferronius einfach, eindrucksvoll und überzeugend gab. Es fehlte nur noch, daß der Kaiser in jüdischen Formen angetreten wurde. Ich habe es nach den ersten Worten Berthold Rosés schon gefürchtet. Dann hätte das Theater den Kaiser gehabt, den es sucht. Ernst Degener.

Aufhebung des Pachtkaufes.

Bereits vor Wochen wurde darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung einen Verordnungsentwurf zur Wenderung der jetzt geltenden Pachtkaufordnung vorbereitet. Die Pläne gingen offenbar dahin, den Pachtkauf radikal abzubauen.

Inzwischen wurden die Verhandlungen vom Reichskabinett soweit abgeschlossen, daß der Entwurf einer Verordnung zur Wenderung der Pachtkaufordnung dem Ermächtigungsausschuß des Reichstages zugestellt werden konnte. Der Inhalt dieses Entwurfs wickelt sich zwar in Einzelheiten von den ursprünglichen Plänen ab, bedeutet aber trotzdem nach wie vor den Beginn eines grundsätzlichen Abbaues des Pachtkaufes überhaupt. Zunächst ändert er grundsätzlich die Voraussetzung ab, unter denen künftig die Pachtkaufordnungen ihre Spruchpraxis ausüben können. Sie sollen auf Antrag alle Verträge hinsichtlich der Leistungen abändern und verpflichtet sein, den Ertrag zu berücksichtigen, den das Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung nachhaltig zu gewähren vermag. Die Umwandlung einer Geldpacht in Naturalpacht oder Naturalwertpacht, die bisher nur mit Zustimmung beider Teile angeordnet werden darf, sollte überhaupt beseitigt werden. Darüber hinaus stellen in allen Fällen die Pachtkaufordnungen ausgeschaltet werden, in denen das Pachtverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt ist. Praktisch würde das in sehr vielen Fällen zu einer glatten Umkehrung der Pachtkaufordnung geführt haben.

Darüber hinaus sah der § 2 des neuen Entwurfs vor, daß auch der Schutz der Feuerlingsverträge stark eingezogen wurde. U. a. wurde folgende Vorschrift beantragt: "Liegt ein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung des Arbeitsverhältnisses vor, so darf von der Befristung, einem solchen Vertrag zu verlängern, oder seine Kündigung für unwirksam zu erklären, kein Gebrauch gemacht werden." Würde diese Vorschrift Gesetz, dann wäre es jedem Pächter ein leichtes, sich seines Feuerlingsvertrages zu entledigen; wohl sich schließlich jede ernstliche Meinungsoberlegenheit als wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung des Arbeitsverhältnisses finden dürfte. Das Bedenkliche des ganzen Entwurfs aber ist der Schutz: "Auf Pachtverträge, die nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen werden, findet die Pachtkaufordnung keine Anwendung." Nur die Feuerlingsverträge sollten davon ausgenommen sein. Das bedeutet einfach ein automatisches Erlöschen des Pachtkaufes nach dem Inkrafttreten der neuen Verordnung.

Schließlich war auch noch geplant, daß als Verpächter der Beamte des Reiches, der Länder, Gemeinden und Kirchen, sowie gesellschaftliche Vertreter von gemeinnützigen Stiftungen, Anstalten und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften zugelassen werden können, wenn sie Grundstücke verpachten. In der Zusammenfassung der Pachtkaufordnungen bedeutet das natürlich eine außerordentliche Verschlechterung zumunsten der Pächter.

Da die gegenwärtige Pachtkaufordnung aber noch bis zum 30. September 1924 Geltung besitzt und ihre Fortsetzung die bestehenden Verhältnisse durchaus Rechnung trägt, besteht natürlich gar keine Ursache, mit Hilfe des Ermächtigungsgesetzes eine so einschneidende Wänderung des Pachtkaufes vorzunehmen. Die Sozialdemokratische Partei ist daher mit allem Nachdruck gegen die Verschlechterungspläne, die offenbar in der Hauptsache von privaten Verpächtern veranlaßt waren, aufgetreten. Sie fand erstensherne auch bei anderen Parteien — abgesehen vom Zentrum — Unterstützung, so daß der Ermächtigungsausschuß mit großer Mehrheit beschloß, der Reichsregierung anheim zu geben, von der geplanten Wänderung der Pachtkaufordnung abzustehen und, soweit in einzelnen Fällen eine Ergänzung nicht zweckmäßig erscheint, diese auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung vorzunehmen. Wenn auch die Reichsregierung trotz dieser Zustimmung des Ermächtigungsausschusses nicht zurücktritt, so wird sie sich hoffentlich nicht der Gefahr aussetzen, daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt eine gegen seinen Willen erlassene Verordnung wieder aufhebt.

Thüringen im Rechtsausschuß.

Die Demokraten gegen den Ausnahmezustand.

Im Rechtsausschuß des Reichstages, der sich mit den Beschwerden Thüringens über die Gefährdung der Wahlfreiheit befaßt, sprach für die thüringische Regierung

Ministerialdirektor Rittweger:

Die thüringische Regierung begrüßt die Möglichkeit, ihre Furcht in die Öffentlichkeit

durch den Brief an den Reichswehrminister Dr. Gehler vor dem Reichstage näher zu begründen. Seit den ersten Untersuchungsbehandlungen im Prozeß Hermann habe sich ergeben, daß in der hochdeutschstämmigen, halb nationalen deutschen „Beimarer Zeitung“ Nachrichten erschienen, die Mitteilungen über den Gang der Untersuchung enthielten und nur durch eine genau unterrichtete Stelle erfolgt sein könnten. Als diese Stelle sei vom ersten Lapse der Heeresanwaltschaft beim Militärbefehlshaber in Thüringen angesetzt worden. Im Laufe der Zeit hätten sich diese Mitteilungen zu Angriffen gegen thüringische Beamte entwickelt, die die Äkten- und Sachkenntnis des Verfassers deutlich verrieten, aber im übrigen die Tatsachen auf den Kopf stellten. Zu einer großen Pressekampagne hätten sich diese Angriffe vom 28. Januar ab gestaltet, die die übelsten Verdächtigungen und größten Verleumdungen enthielten und in dem Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 1. Februar „Ein Justizskandal in Thüringen“ den Gipfel der Verleumdung und Ehrabschneidung erreichten. Die Auflösung der thüringischen Regierung, daß der Heeresanwalt des Militärbefehlshabers in Thüringen hinter diesen Angriffen stände, wäre durch den Bericht des Generalstaatsanwalts in Jena am 30. Januar unerschütterlich begründet worden, in dem es heißt:

„Das Protokoll enthält außerdem eine Darstellung des Staatsanwaltschaftsrats R. über die Art, in welcher der Heeresanwalt davon Kenntnis erhielt, daß ich in der erwähnten Untersuchungssache die Anisoverrichtungen der Staatsanwaltschaft selbst zu übernehmen gedachte, und darüber, daß der Heeresanwalt nach der Mitteilung R.s sofort keine Absicht dahin kundgab, meinen Entschluß in die Presse zu bringen. Eine Mitteilung dieses Inhalts machte mir R. bereits gestern in Weimar, und ich bin der unerschütterlichen Ueberezeugung, daß alle die Äkten Pressekampagne auf den genannten Heeresanwalt zurückzuführen sind.“

Ich mußte aber noch eine weitere Tatsache erwähnen, die mir zuzüglich erscheinen läßt, das Protokoll und dieses Schreiben sofort durch besonderen Boten nach Weimar zu senden.

Als ich heute nach 1 Uhr mit dem Ersten Staatsanwalt Dr. R. und Staatsanwaltschaftsrat R. das Oberlandesgerichtsgebäude verließ, erzählte uns R. aus freien Stücken, daß ihm der Heeresanwalt mitgeteilt hätte, daß er noch eine ganze Reihe weiterer Pressekampagnen gegen das Justizministerium und mich vorbereitet hätte und daß der Heeresanwalt, als ihm R. entschieden davon abgeraten hätte, ihm zugesichert hätte, daß diese Angriffe auf alle Fälle demnächst erfolgen würden.“

Der Militärbefehlshaber in Thüringen sei bereits Anfang Januar auf die Verbindung des Heeresanwalts mit der rechtsradikalen Presse gelegentlich hingewiesen worden. Die thüringische Landesregierung habe daher nicht annehmen können, daß der Heeresanwalt seine Pressekampagne ohne Kenntnis seines Vorgesetzten herausgehen lasse. Für sie wäre deshalb der Weg zu direkten Verhandlungen hierüber mit dem Militärbefehlshaber verschlossen gewesen, zumal nachdem dieser auf den am 15. Januar erfolgten Besuch des Staatsministers Frick mit einem Schreiben am 16. Januar geantwortet habe, daß die Unterstellung der thüringischen Regierung unter den Militärbefehlshaber entgegen dem Berliner Vereinbarungen erfolgt wäre.

Seitens des thüringischen Justizministeriums müsse der Urheber des Artikels in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ als ein Mann bezeichnet werden, der tatsächlich darauf ausgeht,

die betätigten thüringischen Beamten zu verkleumben und ihnen ihre Amisere abzuschnelden.

Das thüringische Justizministerium habe am 4. Januar einen kurzen mündlichen Bericht über das Ergebnis der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen entgegengenommen. Seitdem habe es nach Einleitung

der Voruntersuchung weder mündlich noch schriftlich über deren Ergebnis einen Bericht eingefordert oder erhalten.

Die übrigen die Einstellung der Reichswehr in Thüringen auch gegenüber thüringischen bürgerlichen Beamten wäre, würde dadurch bezeugt, daß in einem Schriftstück der Reichswehr, auf das hin eine Strafverfolgung eingeleitet werden sollte, sich die Bemerkung befunden habe:

„Nicht dem kommunistischen Staatsanwalt B. Augusten, da sonst nichts aus der Sache wird. Dr. B. ist im Vorstand der Ortsgruppe Gera der Demokratischen Partei und wird dem Herrn Reichswehrminister bei seinem demnächstigen Besuch in Gera über seine Parteizugehörigkeit selbst Aufklärung geben können.“

Die thüringische Regierung müsse sich auch dagegen verwahren, daß der Brief an den Reichswehrminister Dr. Gehler noch nicht in den Händen des Adressaten gewesen sein solle, als seine Veröffentlichung erfolgt wäre. Der Brief sei zugleich mit der Abklärung an die Zeitungsgesellschaft morgens zwischen 12 und 1 Uhr in Berlin in den gleichen Briefkasten geworfen worden, hätte also bei ordnungsmäßiger Behandlung im Reichswehrministerium im Laufe des Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr an zuständiger Stelle vorliegen müssen, während die Pressezeit erst nachmittags um 4 Uhr etwa erschienen wäre.

Genossin Böckl wies darauf hin, daß durch die Ueberraschung der Reichswehr auch Fragen allgemeiner Natur aufgeworfen wurden. Wenn solche Mißstände vorhanden seien, sei das Mißtrauen der Bevölkerung gegenüber der Reichswehr selber nicht erfassbar. Den Reichswehrprokuratoren die staatsbürgerliche Unterrichtsnot.

Ministerialrat Semler: Die Reichswehr werde oft gebraucht, um die Ruhe wiederherzustellen, sie würde lieber andere Aufgaben erfüllen. Den Militärbefehlshabern mache es keine Freude, einzugreifen zu müssen. (Genosse Rosenfeld: dem thüringischen Militärbefehlshaber ganz gemäß.)

Genosse Soldmann trägt seine eigenen Ergebnisse aus der thüringischen Wahlbewegung vor. Als er in einer bürgerlichen Versammlung in der Diskussion gesprochen habe, in der unbeschränkte Redezeit beschloßen war, wurde er vom Vorsitzenden nach 10 Minuten unterbrochen mit der Erklärung,

der überwiegende Reichswehrprokurator verlange, daß er jetzt zu sprechen aufhöre!

Das sei ein offenkundiger Eingriff der Reichswehr gewesen, demgegenüber die Wahlfreiheit sichergestellt werden müsse. Abg. Leutheuser (D. Sp.) warnte davor, die aus Thüringen kommenden Nachrichten ohne weiteres als richtig hinzunehmen, und wies an Hand einer einzigen Nachricht darauf hin, daß das Barockregime vollkommen verdrängt und unrichtig wiedergegeben worden sei.

Abg. Brodauf (Dem.) betonte, daß der Ausnahmezustand keinesfalls so gehandhabt würde, wie es zweckentsprechend sei. Deshalb sei von der demokratischen Fraktion anerkannt worden, daß der Ausnahmezustand nicht haltbar sei, und es sei dessen Aufhebung verlangt worden.

In der nun folgenden Abstimmung beschloß der Rechtsausschuß, die Reichsregierung zu ersuchen, dafür Sorge zu treffen, daß Wahlkandidaten und Wahlberechtigten durch Zwangsmassnahmen auf Grund des Ausnahmezustandes in der Vorbereitung und Ausübung der Wahlen nicht behindert werden.

Angenommen wurde ferner ein sozialdemokratischer Antrag, der die Reichsregierung ersucht, die Ergänzung der Schutzhaftverordnung vom 23. Dezember 1923 in dem Sinne herbeizuführen, daß gegen alle Zwangsmassnahmen auf Grund des militärischen Ausnahmezustandes die Beschwerde an den Staatsgerichtshof gegeben und dem Betroffenen ein Recht auf mündliche Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof gewährt werde. Außerdem soll die Regierung im Wege der Verordnung bestimmen, daß mündliche Verhandlungen über Beschwerden gegen Zwangsmassnahmen des Militärbefehlshabers stattfinden, wenn der Betroffene es beanprucht und der Staatsgerichtshof nicht auf Grund der Äkten die Aufhebung der Zwangsmassnahmen beschließt. Weiterberatung am Montag.

Wirtware in der „Ordnungszelle“.

München, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Landtags- und Regierungskreisen wird damit gerechnet, daß die Selbstauflösung des Landtags nächste Woche erfolgt. Vor der Auflösung wird der Minister des Innern in einer interfraktionellen Besprechung die ministerielle Verordnung bekanntgegeben über die Sicherungen der Wahlfreiheit, die eine starke Beschränkung der Kompetenzen des Generalstaatskommissariats bringen soll. Der bisherige Verlauf der parlamentarischen Beratungen rechtfertigt aber diese Ansicht von der verhältnismäßig reibungslosen Selbstauflösung in keiner Weise. Noch am Freitag hat der Demokrat Müller erklärt, daß der Landtag nicht eher auseinandergehen dürfte, bis über die Vorgänge im letzten Vierteljahr volle Klarheit geschaffen und der Hüller-Prozeß vorüber sei. Da er sich auch grundsätzlich zu der Auffassung der sozialdemokratischen Fraktion bekannte, daß alle Versprechungen der Regierung über die Wahlfreiheit nichts als Schwindel seien und deswegen

vor der Wahl erst der Ausnahmezustand und das Generalstaatskommissariat verschwinden

müßten, so ist vorläufig nicht recht anzusehen, auf welche Weise die schnelle Auflösung des Landtages zustande kommen soll. Bezüglich ist auch, daß die Fraktion der Bayerischen Volkspartei am Sonnabend noch einen schwerwiegenden Antrag eingebracht hat, dessen sachgemäße Behandlung eine eingehende Beratung notwendig machen würde. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um ein neues staatspolitisches Wirtschaftsprogramm dieser Partei, mit dessen Aufstellung sie offenbar im Wahlkampf besonders Geschäfte zu machen hofft. Die Bayerische Volkspartei verlangt, ihre Regierung solle die Reichsregierung veranlassen, daß unerschütterlich Maßnahmen ergriffen werden, die der nationalen Ration den Schutz der nationalen Wirtschaft und der nationalen Arbeit gewährleisten und dem deutschen Volk ein ausreichendes Erträgnis an seiner nationalen Arbeit sicherstellen. Zu diesem Zweck werden acht Forderungen aufgestellt, darunter: Schutz der deutschen Landwirtschaft vor der Konkurrenz des Auslandes, Abbau der steuerlichen Ueberlastung der Landwirtschaft, Schutz der zur Friedensleistung gesteigerten deutschen Arbeit gegen Ausbeutung, Verhinderung einer internationalen Wirtschaftspolitik, staatliche Ueberwachung der Preispolitik der Syndikate, Abbau der sozialen Aufgaben des Staates.

Nachtwelt aus.

München, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Genosse Buisson, der Organisator und Führer der aufgelösten sozialdemokratischen EZ., erhielt vom Generalstaatskommissar den Ausweisungsbefehl, weil seine Person während der nächsten Jahre eine Gefahr für die Ruhe und Ordnung darstelle. Buisson,

habischer Staatsangehöriger aus Freiburg, sollte bis zum 4. Februar München verlassen. Seinem Anwalt ist es gelungen, vorläufig einen Aufschub der Ausweisung zu erlangen.

Geld ist da.

Während das Reichsfinanzministerium die Beamtengehälter droffelt, die Arbeitszeit verlängert, die Sozialpolitik abbaut, die Rentner und Erwerbslosen fast verhungern läßt, alles, weil kein Geld vorhanden sei, geschieht auf der anderen Seite Dinge, für die man nur ein Kopfschütteln heben kann. So trat beispielsweise in der vergangenen Woche der kleine Kreuzer „Berlin“ eine Reise nach den Azoren an. Es bedarf gar keines besonderen Hinweises darauf, daß diese Reise dem Reich sehr erhebliche Kosten verursacht. Abgesehen von allem anderen muß das Schiff mindestens zwei- oder dreimal in ausländischen Häfen Kohlen nehmen. Da es sich um Tausende von Zentnern handelt, die in hochwertiger Qualität zu bezahlen sind, ergibt das allein schon einen Betrag von erheblicher Höhe. Wie will die Reichsregierung die in der letzten Zeit wohl üblich überflüssige Auswanderung eines deutschen Kriegsschiffes eigentlich begründen? Oder haben wir neuerdings auf den Azoren besondere deutsche Interessen wahrzunehmen? Eine Aufklärung wäre wirklich sehr angebracht, ebenfalls wäre es endlich an der Zeit, wenn man sich einmal über die Höhe der Kosten äußern würde, die durch den Ausnahmezustand erwachsen.

Anscheinend hat man für manche Dinge immer die Mittel, die für andere fehlen.

Das Burgenland für Deutschland.

Wenn die Raumknappheit es auch verhindert hat, alle Beweise brüderlicher Solidarität aus Deutschland zu verzeichnen, so mag doch mitgeteilt sein daß der Landtag des Burgenlandes, das vor zwei Jahren aus magyarischer Herrschaft befreit wurde, 100 Millionen österreichische Kronen als Deutschlandhilfe bewilligt hat, und zwar durch einstimmige Annahme folgenden Antrages:

Das Burgenland nimmt den Betrag von 100 Millionen Kronen als Spende für das notleidende Deutschland. Das Land will damit den Ausbruch teilnehmender Hilfe mit einer Rückgabe des unerschütterlichen Zusammengehörigkeitsgefühles aller Deutschen verbinden. Die Ausgabe findet Deckung in den Ueberläsungen der Fürsorgeabgabe Ter Betrag ist dem Herrn Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen.

Damit ist der deutsche Reichspräsident gemeint. Deutschland ist Bund, und unter „Reich“ versteht man eben einfach Deutschland.

Freih. Sauber, der in Niederschönenfeld seit mehreren Jahren wegen Hochverrats in Haft befindliche kommunistische Abgeordnete, einer der Hauptbeteiligten während der Räterei, hat sein Mandat niedergelegt.

Der neue Gesandte Südslawiens in Berlin, Palugdjitsch hat sein Amt angetreten.

Dei Jahre unter den kanadischen Eskimos. Der ometrische Polarforscher Christian Eder hielt in der Urania einen mit Lichtbildern und Filmen verbundenen Vortrag über einen mehr als dreißigjährigen Aufenthalt bei dem Eskimostamm der Barliermit am Westufer der Hudsonbai, am Churushilf in Kanada. Der Vortrag ist um deswillen außerordentlich beachtenswert, weil er wichtige neue ethnographische und anthropologische Erkenntnisse zutage fördert, denn der besuchte Eskimostamm stand außer jeder Beziehung zu anderen Einsässen im Gegensatz zu den Grönland-Eskimos und präzentierte sich deshalb den Forschern in nahezu unberührter Natürlichkeit. Das aber ist in bezug auf alle Lebensverhältnisse der Eskimos ihre religiösen, rechtlichen, sittlichen und sexuellen Anschauungen von großer Bedeutung. Der Forscher sprach es, seinen Vortrag mit einem so köstlichen, rechten Humor und herzhaften Episoden zu würzen, daß man darüber fast vergaß, daß sein dreißigjähriger Aufenthalt eigenlich ein ununterbrochener Aufenthalt im vorbersten Schützengraben der Wissenschaft war, fast täglich von schweren Gefahren bedroht. Die prachtvollen Lichtbilder und die bemerkenswerten Filmaufnahmen runden den gesamten Vortrag zu einem im besten Sinne vollwissenschaftlichen und volksbildnerischen. tr.

Urania-Vorleser. Sonntag, Theater 6 u. 8 1/2 Uhr: Soziale der Ehe. (Erdbebe 4 Uhr: Pächterbildung von Strom, Kabinett, Oratorium, Reg. und Reich, von Tsch. u. (Wald) 6 1/2 Uhr: Maria Schönmann: Märchen v. d. Welt und Göttervererblichen (Wald). — Sonntag, Theater 7 1/2 Uhr: Der deutsche Kurhain. (Erdbebe 8 Uhr: Die Welt in der Vergangenheit des optischen Glases (Wald). — Dienstag, Theater 6 u. 8 1/2 Uhr: Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika. (Erdbebe 6 1/2 Uhr: Das neue deutsche Jugendbuch: Die Abenteuer des Teufelskinder (Wald). 8 Uhr: Geb. San. (Wald) Dr. W. Wolf: Kabinett und Bildung in der Wissenschaft. — Mittwoch, Theater 6 Uhr: Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika (Wald). 8 1/2 Uhr: Der deutsche Wald II. (Erdbebe 6 1/2 Uhr: Neoplatonische Kunstbilder (Wald). 8 1/2 Uhr: Almosen vor dem Ura. (Erdbebe im Film. — Donnerstag, Theater 6 u. 8 1/2 Uhr: Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika (Wald). (Erdbebe 6 1/2 Uhr: Almosen vor dem Ura. (Erdbebe im Film. 8 Uhr: Die Welt in der Vergangenheit des optischen Glases (Wald). — Freitag, Theater 6 u. 8 1/2 Uhr: Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika (Wald). (Erdbebe 6 1/2 Uhr: Almosen vor dem Ura. (Erdbebe im Film. 8 Uhr: Die Welt in der Vergangenheit des optischen Glases (Wald). — Samstag, Theater 6 u. 8 1/2 Uhr: Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika (Wald). (Erdbebe 6 1/2 Uhr: Almosen vor dem Ura. (Erdbebe im Film. 8 Uhr: Die Welt in der Vergangenheit des optischen Glases (Wald). — Sonntag, Theater 6 u. 8 1/2 Uhr: Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika (Wald). (Erdbebe 6 1/2 Uhr: Almosen vor dem Ura. (Erdbebe im Film. 8 Uhr: Die Welt in der Vergangenheit des optischen Glases (Wald). — Montag, Theater 6 u. 8 1/2 Uhr: Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika (Wald). (Erdbebe 6 1/2 Uhr: Almosen vor dem Ura. (Erdbebe im Film. 8 Uhr: Die Welt in der Vergangenheit des optischen Glases (Wald).

Das „Parteiliche“, Berlin SW. 68, Lindenstr. 11 V, sucht die Jahrgänge 1901 und 1903 des Reuen Weltens zur Verwirklichung seiner Pläne. Um Einlegung der betreffenden Nachträge, gegen Erhaltung der Äkten, wird freundlich gebeten. Abdruck erwünscht. Eine John-Rodney-Feier findet am 6. Februar im Weidmannsaal statt. Ludwig Rodt liest aus den Werken des Dichters. Außerdem wirken Emma Göttinger (Gedane) und Hans Beer (Klavier) mit. Internationale Untersuchung der geistigen Arbeit. Der Präsident des Internationalen Ausschusses für geistige Zusammenarbeit Bergson richtet an die Geisteskräfte einen Appell, in dem er um humanitäre Unterstützung des internationalen Wissenschaftlers zugunsten geistiger Arbeiter in allen Ländern, in denen das Geistesleben besonders bedroht ist, bittet. Eine Kantate zu Ehren Lenins. Der russische Dichter Valerius Brjussow, dessen 60. Geburtstag vor kurzem auch von den Berliner Literarischen Kreisen gefeiert wurde, hat, wie der „Expreß“ meldet, eine Kantate auf den Tod Lenins geschrieben, die von dem Komponisten Wagnerowski vertont werden wird.

Was ist besser geworden..?

IV.*)

Angefaßt der grausamen Tatsache, daß es in Deutschland noch soviel Arbeitslose und Kurzarbeiter gibt, und der bisherigen traurigen Feststellungen bei unserer Umfrage fällt es nicht ganz leicht, noch weiter an seine Mitmenschen die Frage zu richten: „Was ist Ihrer Meinung nach besser geworden?“ Und zwar deshalb nicht leicht, weil man weiß, daß der Betreffende ein proletarisches Dasein führt, dessen Grenzen auch heute noch von dem berühmten Dostojewski'schen „Ehernen Lohngesetz“ gezogen zu sein scheinen, also einen Umfang aufweisen, der nur gerade ausreicht, um das Leben zu erhalten. Was kann von diesen Menschen für eine Antwort kommen? Auf sie nicht vollkommen pessimistisch, ganz und gar hoffnungslos ausfallen? Und ist es nicht besser, man fragt erst gar nicht? Aber dann geht man doch hin zu zwei solchen Männern, die auch Parteigenossen sind und von denen wir bereits den einen gelegentlich unserer Umfrage: „Wie kommst du aus?“ befragt hatten. Es zeigt sich jetzt, daß beide ganz verschiedene Naturen sind, die die Welt, die Menschen und die Verhältnisse von verschiedenem Standpunkt betrachten und die sich dennoch über alles Geschehen der Gegenwart und der Vergangenheit ganz klar sind. Hören wir nun, was sie sagten.

Ein Haushalt von fünf Personen.

„Meine Familienverhältnisse kennen Sie ja.“ begann der erste, „denn Sie haben schon einmal über mich geschrieben. Ich habe eine Frau und drei kleine Kinder. Es ist auch wohl nicht nötig, daß ich Ihnen im einzelnen wieder wie damals mitteile, was wir im Haushalt verbrauchen. Ich bin wirklich sehr froh darüber, daß die Mark endlich stabil geworden ist, so daß besonders die Frau nicht mehr wie früher von Unruhe und Sorge begehrt wird, um nur das Geld so schnell wie möglich loszuwerden, ehe es aufs neue entwertet wird. Diese Tatsache spielt nicht nur bei mir, sondern in den Haushalten aller meiner Bekannten eine sehr große Rolle. Denn wenn die Frau mühsam und halb verzweifelt ist, dann leidet die ganze Familie. Das hat jetzt aufgehört. Und wenn ich auch nach Abzug der Steuern und Versicherungen im ganzen Monat nicht mehr als 112 M. habe, so ist das wenigstens eine feste Summe. Man kauft das Nötigste zum Essen und verduft einige Mark zurückzulegen, um für die Kinder eine Kleidungs- oder Wäscheleid zu kaufen. Deshalb bin ich besonders dankbar auch der Arbeit der Berliner Wucherpolizei, die sich wirklich sehr große Mühe geben und auch schöne Erfolge errungen hat. Diese Behörde ist auch fernerhin notwendig, um endlich einmal die noch viel zu hohen Preise für Wäsche und Stoffe zu senken. Selbstverständlich bin ich schon seit Jahren in der Konsumgenossenschaft. Meine Frau wollte in der Zeit der Markentwertung manchmal abspringen. Ich habe sie gehalten. Wir freuen uns jetzt, daß wir Treue bewahrt haben. Wir kaufen alle unsere Lebensmittel im Konsum und sind immer zufrieden damit, sowohl hinsichtlich der Preise wie der Ware. Wir wünschen aber, daß die Konsumgenossenschaft sich noch weiter ausdehnt und daß sie alle Waren des menschlichen Bedarfs, besonders aber Kleidung und Wäsche, in ihren Vertrieb nimmt. Hier bin ich wirklich unzufrieden, nämlich mit unseren eigenen Genossen, die die Bedeutung der Konsumgenossenschaft noch gar nicht genug würdigen. Bisher mußte ich über einen deutsch-nationalen Kollegen, der in allem Ernst meint, die Stabilisierung der Mark hätten wir dem bürgerlichen Kabinett Marx zu verdanken. Ich habe ihm erwidert, daß die Stabilisierung dann doch auch von dem bürgerlichen Kabinett Cuno und noch viel früher von dem ersten bürgerlichen Kabinett Simons hätte durchgeführt werden können. Warum denn nicht damals? Der Sturz der Mark hat uns doch das Arbeitslosentum und den Beamtenabbau gebracht. Im November und Dezember war ich auch feillich in einer verzwählten Lage. Mir wurde alles fast egal, auch Partei und Gewerkschaft. Dennoch habe ich beiden die Treue gehalten. Heute bekommt man doch wieder Freude an der Arbeit. Ich habe das Gefühl, daß auch die Partei ihre Krise hinter sich hat. Vor allen Dingen wünsche ich nicht, daß

jemaß von irgendeiner Seite der Unterschied zwischen der alten SPD. und der ehemaligen USPD. herorgekehrt wird. Wir sind und bleiben alle miteinander Sozialdemokraten. Um nun Schluß zu machen: Solange die Republik, die Partei, die Gewerkschaften, die Genossenschaften und unsere Presse nicht, kann es eigentlich, wenn auch nur unendlich langsam, besser werden. Eine neue Markentwertung und neues Elend würde unser Volk nicht mehr ertragen.“

Ein Unterbeamter mit zwei Kindern.

Der zweite Befragte ist ein Unterbeamter, Vater zweier kleiner Kinder. Er hat im Krieg für das Vaterland seinen rechten Arm gelassen und ist dennoch nicht verzweifelt. Während der erste aktiver, kampfmütiger, ist dieser zurückhaltender, fast sanft, dabei von einem ungemein freundlichen lebenswürdigen Wesen. Seine Einstellung zu den Dingen ist eine wesentlich andere. Er berichtet: „Ich gehöre der Partei schon 17 Jahre an, und da ich in Berlin und in Deutschland viel herumgekommen bin, steht mein Mitgliedsbuch recht bunt aus. Was nun besser geworden ist? In erster Linie doch wohl die Stabilität der Mark. Dadurch ist Ruhe in die Familien eingekehrt. Man kann sich auch wieder anderen Dingen zuwenden als nämlich nur der Frage des Lebensmitteleinkaufs. Die materiellen Dinge: als Lebensmittel, Wohnung, Kleidung sind gewiß sehr wichtig zur Lebenshaltung, und ich unterschätze sie um so weniger, als ich Familie habe, deren Wohl und Wehe davon abhängt. Mein monatliches Einkommen beträgt zurzeit 105 M. Das läßt keinerlei Seiten-sprünge zu. Die Preise für Milch, Eier, Zucker, also für Dinge, die die Kinder brauchen, sind immer noch recht hoch. Aber ich suche und finde jetzt doch wieder Gelegenheit, mich über die allzu materiellen Dinge des Daseins hinwegzuheben. Ich gehöre nämlich dem Bund religiöser Sozialisten an, der die christliche Weltanschauung mit dem Sozialismus in Einklang bringen will. In der Gemeinschaft mit diesen meinen Gesinnungsfreunden fühle ich mich glücklich, und ich betrachte es doch als eine sehr beachtenswerte Errungenschaft der Revolution und der Republik, die wir uns auch nicht mehr rauben lassen werden, daß ich als Beamter ganz offen meine Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie und zu einer sozialistischen Religionsgemeinschaft mitteilen kann. Mein Vorgesetzter hat mir noch keine Schwierigkeiten bereitet und ich sehe sehr darauf, daß ich meine Arbeit und meine Pflicht während der Dienstzeit erfülle. Recht schwer kommt mir manchmal, besonders bei der mageren Ernährung, die verächtliche Dienstzeit, mitunter bis zu 12 Stunden hintereinander. Außerdem muß ich mir noch Arbeit mit nach Hause nehmen. Da ist entschieden nichts besser, sondern schlimmer geworden, und es sieht nicht so aus, als ob es besser werden wird. Dennoch will ich nie vergessen, daß ich als Beamter immer noch in einer viel besseren Lage bin als der Industriearbeiter, der brutal auf die Straße geworfen wird. Auch das vergessen meine Kollegen. Das Solidaritätsgefühl zwischen Arbeitern und Angestellten, Beamten und Geistesarbeitern muß noch viel mehr gepflegt werden. Ich kann also zum Schluß nur sagen, daß ich auf das Besserwerden der Dinge noch warte. Allerdings bin ich schon zu lange Sozialdemokrat, um nicht zu wissen, daß alles keine Zeit braucht.“

Ein Holzarbeiter mit vier Kindern.

Unser Weg führt weiter zu einem Holzarbeiter. Die Familie besteht aus sechs Personen, Mann, Frau und vier Kindern. Das Älteste ist 6 Jahre alt, das Jüngste 16 Jahre. Also drei Kinder sind noch schulpflichtig. Bis Ende November war der Mann Kurzarbeiter. Der Lohn von 24 Stunden in der Woche reichte gar nicht aus. Er hatte sich daher in den freien Stunden noch einer anderen Arbeit gewidmet. Das einzige, was für mich eine Besserung meiner Lebenshaltung bedeutet, ist, daß ich meine 48 Stunden wieder arbeiten kann.“ — Doch die Höhe des gegenwärtigen Lohnes läßt nicht zu wünschen übrig. Der Tariflohn beträgt zurzeit 56 Pfennig für die Stunde. Bei 48-stündiger Arbeitszeit beträgt der Wochenlohn rund 26 M. 12 M. bleiben steuerfrei. Von den restierenden 14 M. gehen (bei 4 Kindern) 5 Proz. Steuer ab, also 70 Pf. Der Kranken-kassenbeitrag beträgt 1,20 M., Invalidengeld 0,50 M. 0,13 M. Ab-

zug für Erwerbslosenfürsorge. Zusammen also werden 2,63 M. abgezogen. Es verbleiben noch 23,37 M. vom Lohn. Dann gehen ab: eine Wochenkarte für Straßenbahnfahrt zur Arbeit: 1,50 M. Die Summe ist auf 21,87 M. zusammengeschmolzen. Jetzt kommt die Mietrechnung. Bei 30 Proz. Friedensmiete hat die Familie 8,30 M. im Monat zu zahlen. Also wöchentlich 2 M. Im Durchschnitt werden bei äußerster Einschränkung in der Woche 5 Kubikmeter Gas und 1 Liter Petroleum verbrannt. 1 Kubikmeter Gas kostet in Berlin 21 Pfennig, 5 Kubikmeter = 1,05 M., 1 Liter Petroleum 24 Pfennig. Also es betragen die wöchentlichen Lichtkosten 1,29 M. 6 Personen können sich nicht in der Küche herumdrücken. Eine Stube wird geheizt. Geheizt wird auf Kohlenfeuer. Es werden demnach in der Woche 1 Zentner Briketts zum Preise von 1,50 M. (bei Selbstabholung) verbrannt. Alle 14 Tage ist große Wäsche. 4 Pakete Seifenpulver (1,68 M.), 1 Paket Soda (25 Pf.), 2 Kiesel-Walchseife (70 Pf.) werden verbraucht. Gesamtlosten betragen beim Waschen für 14 Tage 2,63 M., für eine Woche also 1,83 M. Jede Woche wird ein Stück Gesichtseife gebraucht, 20 Pf. für Kleingeld, Näh- und Stopfgarn, Zwirn, Schnürsenkel, Schuhkreuz, Bleibkaut, Fußwasser usw. werden rund 50 Pf. verausgabt. für Schuheerneuerung und Besohlung (6 Personen) im Durchschnitt 1,11 M. Also wir haben oben die Summe von 21,87 M. Es gehen ab:

- 2.— M. Miete,
- 1,29 „ für Beleuchtung,
- 1,50 „ für Heizungs- und Kochzweck,
- 1,53 „ für Seifen,
- 0,50 „ für Kleingeldern,
- 1,11 „ für Schuheerneuerungen.

8,02 M.
21,87 M. minus 8,02 M. = 13,85 M. Davon gehen noch ab:
0,70 M. Verbandsbeitrag,
0,20 „ Parteibeitrag,
0,40 „ Freie Hamburger Hilfskasse,
0,20 „ Freireiserverein,
0,05 „ Arbeiter-Elternbund,
0,85 „ Wohnabkommen für den „Vorwärts“,
0,15 „ Schulbücher, Lernmittel.
2,55 M.

Es bleibt also vom Wochenlohn ein Rest von 11 M. 5 M. verdient die 16-jährige Tochter. Sie gibt alles ab. Wir stehen nun vor der Tatsache, daß sich 6 Köpfe von 15 M. ernähren und kleiden müssen. Der Mann leistet sich kaum ein Glas Bier oder eine Zigarette. Die Frau meint aber: „Wir müssen uns eben damit einrichten und uns durchschlagen. Zunächst bin ich schon damit zufrieden, daß mein Mann Arbeit hat und nicht auf die Erwerbslosenunterstützung angewiesen ist. Wenn das Kostgeld oft nicht mehr reicht, dann trösten wir uns damit, daß es in vielen Familien noch schlechter aussieht. Unsere Hoffnung auf bessere Zeiten haben wir noch nicht aufgegeben. Der Arbeiter braucht nur Mut und Kraft, damit er durch sich selbst stark und unbedingbar wird.“

Ein Sprengstoffanschlag in Weissensee.

Ein Sprengstoffanschlag wurde auf die Norddeutschen Marmorwerke von Kattner u. Gottschalk in der Schönstraße zu Weissensee verübt. Die Hintergebäude dieses Betriebes stehen an einer Voranlage. Von hier hatten noch unbekannte Täter einen Sprengkörper zwischen die eisernen Teile des Fensters gedrückt und mit einer angezündeten Bunte versehen. Am Sonnabend früh explodierte der Sprengstoff. Die Wirkung war aber nicht sehr stark. Es wurden nur die Trümmen abgerissen und ein Teil des Mauerwerks beschädigt. Im Gebäude wurden im Lagerraum einige Raschierbecken und andere Marmorwaren hochgeschleudert und im Herabfallen zertrümmert. Die von der Kriminalpolizei alsbald aufgenommenen Ermittlungen nach den Tätern hatten noch keinen Erfolg.

(Nachdruck durch Wall-Verlag, Berlin.)

Der Bürger.

Von Leonhard Frank.

Die fünfzig verschiedenen Melodien zusammen erregten bei manchem Besucher schon Schwindelgefühl, wenn er auf dem Jahrmarkt noch gar nicht angelangt war. Paukenschläge und Trompetenschläge drangen siegreich durch. Alles drehte sich, funkelte und flog. Die Mädchen klammerten sich an ihre Liebhaber an, schrien auf, wenn die Berg- und Talbahn in die Tiefe sauste, im rosa beleuchteten Tunnel verschwand. Und an der farbensprühenden Budenreihe entlang jag die schwarze Menschenmenge. Alle Ausrufer waren schon heiser, luden hinreichend lebenswürdig ein. Die Konkurrenz war groß. Trotzdem hatte sich Herr Rudolf Schmied in seinem grünen Wagen zu einem Schläschen niedergelegt und Seidel die Luftschiff und das Geldinflammeln anvertraut. Denn tags zuvor, in früher Morgenstunde, als noch kein Budenbesitzer, kein Adjunkt dagewesen war, der die Einnahme hätte kontrollieren können, hatte Seidel kassiert, sich vom Lehrer der Anodenklasse, die geschaukelt hatte, eine Empfangsbefähigung ausstellen lassen und Geld und Schein gewissenhaft Herrn Rudolf Schmied abgeliefert. Dieser Empfangsschein hatte wie tödliches Gift auf das Vertrauen des Herrn Schmied gewirkt. Die Adjunkten vermuteten in Seidel einen Verwandten des Herrn Schmied, unterordneten sich ihm, lieferten willig die Einnahme ab. Die immer besetzten zwölf Schiffe der schönen, besonders hohen Schaukel flogen unausgesetzt. Die sieben der alten, niedrigen Schaukel daneben hingen fast immer reglos. Die halbtoten luden kränkelnd ein; der Orgelspieler drehte wie bezaubert alle Hebeln nach der hohen Schaukel. Seidel blühte hier im Publikum und behaß, als er Herrn Schmied sah, die glänzenden Geldstücke dem Adjunkten aus dem silbernen Behälter an Herrn Schmied, der von seinen Kollegen „Das Herz“ genannt wurde, das letzte Schiff in der Reihe anzuhalten, da die Tour zu Ende sei. Schon protestierte ein anderer Adjunkt, der ein abschreckend großes, pierdefopfähndliches Gesicht hatte, das Anhaltsbrett gegen den Kiel des allmählich sich totschaukelnden Schiffes. Eine neue Tour begann. Seidel sammelte ein. Der Magistrats-beamte ließ ihn nicht aus den Augen, die vor John und Gemisch funkelten. Auch die zukünftige Braut des Herrn Hoh-

meier machte große Augen. Sie hatte ein ganz mageres, blaßes Gesichtchen. „Das Riesenschiff! Wie sie ist! Wie sie trinkt! Wie sie schläft! Brustumfang 154! Alles andere dementsprechend! Rosoffal! Jedem Besucher erlaubt, nachzuprüfen! Brustumfang 154!“ schrie der Ausrufer links neben der Schiffschaukel. Ein anderer: „Hopp hopp hopp hopp hopp!“ Der ritte ohne Pferd dem Publikum einen eleganten Trab vor zugunsten des „Hippodrom von Eder, wo reiten kann ein jeder.“ Ein kleiner, verhärmter aufsehender Budenbesitzer, auf dessen Schalter ein abgerichteter Kabe sah, der Kopf und Beine und kügelgahme Schwingen ruhelos bewegte, sagte zu Jürgen: „Treten Sie ein: hier wird jedes Menschen Sehnsucht erfüllt.“ Plötzlich stand Jürgen, der blühten den verhärmten Alten anblühte, mit Katharina Benz in dem Laubengang beschnittener Korneriusfirchen. Die Tante fährt ihn am Arme weg von Katharina. Wüßte ich, was ich will, dachte er, dann würde ich jetzt Katharina auffuchen; aber ich weiß heute nicht mehr, als ich damals wußte. Bei der kleinen Schiffschaukel entstand Tumult; sie wurde plötzlich von Fahrgästen gestürmt: Der Besitzer hatte ein Plakat ausgehängt, auf dem stand: „Hier kostet die Tour den halben Preis.“ Höhnisch bläute er zu Seidel hinüber, dessen Schiffe jetzt reglos hingen. Seidel stürzte zum Besitzer. Der rief sich entsetzt den Schloß aus den Augen, wollte ebenfalls für den halben Preis schaukeln lassen. „Wenn Sie das tun, kommt man zwar wieder zu Ihnen, weiß unsere Schaukel höher ist, aber die Einnahme würde fortan nur die Hälfte betragen. Ihre Schaukel wäre entwertet.“ „Und so verdiene ich gar nichts. Schreiben Sie sofort ein Plakat. Das Herz soll helfen.“ Er tanzte vor Aufregung. „Ich mache Ihnen den Vorschlag...“ „Nichts! Nichts! Schnell, Freunden! Die Zeit vergeht.“ „Wollen Sie riskieren, heute abend keinen Pfennig mehr einzunehmen, wenn Sie dafür an den folgenden Tagen wieder die volle Einnahme haben würden?“ Herr Rudolf Schmied warf die Arme: „Was? Wie? Was? Wie ist das?“ „Lassen Sie ganz umsonst schaukeln.“ Da schrie Herr Schmied mit vollen Lungen so lange nach dem halben-Preis-Plakat, bis Seidel ihm auseinandersah, dann mußte auch der andere umsonst schaukeln lassen, aber es käme darauf an, wer es länger aushielte. „Sie sind ein wohlhabender Mann; der Konkurrent steht vor dem Bankrott.“

Sie warten ganz einfach, bis er zu Ihnen kommt und bittet, daß beiderseits wieder um den ganzen Preis geschaukelt werden soll.“ Herr Rudolf Schmieds altes Messergericht leuchtete. Seidel rief Das Herz, das Pferdegesicht und die anderen Adjunkte in den Wagen. Viele hundert kleine, improvisierte Biletts wurden eilig geschnitten, gestempelt. Und auf dem gewaltigen Plakat stand: „Wer ein Bilet hat, fährt ganz umsonst in Rudolf Schmieds modernster und höchster Schaukel der Welt.“ Das Herz brüllte, schleuderte die Zettelchen ins Publikum. Das nahm die Schaukel im Sturm. Seidel beobachtete die Konkurrenzschiffe, die sich entleerten und nicht mehr füllten. Ein ungeheurer Tumult erhob sich. Das Hinüber- und Zurückdrücken der beiden Besitzer hatte das ganze Weissensee-Publikum angezogen. Viele Budenbesitzer kamen geist, zu erfahren, was ihnen das Publikum entzog. In den ersten Reihen stand Herr Hohmeier. Eine Viertelstunde später kostete die Tour wieder den ganzen Preis. Seidel hatte im Wagen des Herrn Schmied die Verhandlungen geleitet. Der Besitzer der Berg- und Talbahn, des größten Unternehmens der Messe, fing Seidel ab, legte ihm die Hand auf die Schulter: „Ich brauche eine Hilfe. Wollen Sie Geschäftsführer bei mir werden?... Das haben Sie großartig gemacht.“ „Ich bin bei Herrn Schmied angestellt.“ „Ich zahle Ihnen das Dreifache.“ „Ich mache voraussichtlich schon morgen eine eigene Bude auf... Aber eine Idee will ich Ihnen verkaufen für Ihr Unternehmen!“ „Das wäre?“ „Schreiben Sie eine Erklärung, daß Sie mir Zweihundert bezahlen, wenn Sie meine Idee ausführen.“ „Hundert!“ „Zweihundert!“ Seidel stockte den Zettel ein. „Bei Ihnen fahren hauptsächlich Liebespärchen, weil sie in den scharfen Kurven gegeneinander gemorfen werden.“ „Das stimmt. Darauf spekuliert die Konstruktion.“ „Und dann noch wegen des Tunnel. In diesem Tunnel verschwinden die Bärchen besonders gern. Das habe ich beobachtet.“ „Aber sicher!“ „Der Tunnel ist mit roten Glühlämpchen erhellt...“ „Natürlich! Rosa!“ sagte der Mann mit großer Gebärde. (Fortsetzung folgt.)

Weißer Woche A. Wertheim

Extra-Preise

Damen-Hemden mit Besatz 2¹⁰ mit Stick. 3^M
 Damen-Beinkleider 2¹⁰ 3^M
 Damen-Nachthemden 4⁷⁵ 6⁷⁵
 Stickerei-Röcke 3⁵⁰

Wäschestoffe gute Qualität. Meter 75 Pf. 95 Pf.
 Mako-Batist für feine Leibwäsche . . . Meter 1⁶⁰
 Köper-Barchent ca. 80 cm breit . Meter 1²⁵
 Rohnessel ca. 86 cm breit Meter 85 Pf.
 Bettwäschestoffe Kissenbr. Meter 95 Pf. 1⁴⁵
 Bettwäschestoffe Deckbettbr. Meter 1⁶⁵ 2⁴⁵
 Lakenstoffe Daunas, ca. 140 cm breit Meter 2⁴⁰ Halbleinen ca. 120 cm breit Meter 2⁹⁵
 Schweizer Voll-Voile Meter 1²⁵
 Damen-Hüte Südwester weiß Pikee 2⁶⁰ weiß Glacé 1⁴⁵

Wäsche-Stickereien Meter 18 Pf. 28 Pf. 35 Pf. Unterrock-Stickereien Meter 1⁶⁰ 1⁷⁵ 1⁹⁰

Reste
und
Abschnitte
von
Wäsche-
Stoffen

Stubenhandtücher gebleicht Drell . Meter 70 Pf.
 Stubenhandtücher „Jacquard“, ges. u. geb., Gr. ca. 48/100 1⁴⁰
 Küchenhandtücher m. rot. Kante Meter 80 Pf.
 Küchenhandtücher schwere Qualität Meter 1²⁵

Tischtücher „Jacquard“, gebleicht, Gr. 130/160 7⁴⁰
 Servietten „Jacquard“, gebleicht . 85 Pf. 1²⁵

Jumper Voll-Volle, in zweifarbiger, geschmackvoller Ausführung 4⁷⁵
 Jabot-Bluse Voll-Volle, mit Bubikragen und Spitzengarnitur 8⁹⁰
 Hemdbluse Panama, langgeschnitten 5²⁵ 7²⁵
 Opal-Hemdbluse elegante Verarbeitung 7⁵⁰

Tändelschürzen mit Stickerei 1¹⁵ 1⁴⁵
 Teeschürzen mit Stickerei 2⁴⁰ Wiener Form 2⁵⁵

Bettwäsche

Unsere Weiße Woche

beginnt am Montag, den 4. Februar. Sämtliche Preise erlahnen für diese Veranstaltung eine derartig enorme Ermäßigung, wie solche wohl kaum wiederkehren wird. Sie finden bei uns keine Reklamewaren, welche eigens für diesen Zweck angekauft sind, sondern unsere bekannten guten Qualitäten. Riesiger Umsatz und eigene gutorganisierte Fabrikation ermöglichen unsere konkurrenzlose Preiswürdigkeit.

Unsere Schutzmarke ist die Gewähr für hochwertige Qualitätswaren

Bettbezüge aus gutem Louisiana-tuch, ca. 130/200, o. Naht	6.50 7.50 8.50	Louisianatuch Deckbett- breite	1.35 1.65 1.95
Bettbezüge a. Hemden-tuch, Ren-forcé u. Nessel, volle Gr.	3.60 4.90 5.25	Damast u. Streifsatins Kissenbreite	1.48 1.75 2.25
Kissen, dazu passend 80 x 80	0.95 1.35 1.65	Damast u. Streifsatins Deckbettbreite	2.15 2.90 3.40
Bunte Bezüge haltbar und wasche-ht.	5.90 6.90 7.90	Bettlakenstoffe ganze Breite i. Dowl. Halb- u. Linon	1.68 1.85 2.25
Bettlaken guter, fester Nessel, ca. 130/200	2.45 2.70 3.10	Küchenhandtücher in Gerstenk., Drell u. grau	0.39 0.55 0.85
Bettlaken volle Größe, Linon, Dowlas u. Hemdentuch	3.30 3.80 4.20	Stubenhandtücher in Damast, Jacq. u. Drell	0.65 0.85 1.05
Meltonbettlaken	1.95 2.45 3.90	Frottehandtücher guter Kräuselstoff	1.05 1.75 2.05
Fertige Inletts Lerprobt Qualität	6.80 8.80 9.90	Tischtücher in Damast und Halb- feinen	3.95 4.95 5.95
Hemdentuch für Bett- u Leibwäsch	0.64 0.79 0.88	Geschirrtücher kariert u. mit Kante	0.35 0.65 0.85
Louisianatuch Bettw. Kissenbr.	0.86 1.05 1.20		

Beispiellose Massenauswahl • Zuvorkommende Bedienung • Mengenabgabe vorbehalten

Ganz besonders zu beachten!		
Zirka 1000 ertige Damastgarnituren 1 Oberbett, 2 Kissen Garnitur M. 14.90	Zirka 100 ertige Inletts zirka 130 x 200 ohne Naht Stück W. 11.65	Zirka 1000 ertige Dimitygarnituren 1 Oberbett, 2 Kissen Garnitur M. 13.90

Fabrikation in der Provinz, in den besten Fabriken zu den billigsten Preisen



Chaussee-Strasse 88
 Untergrundbahnhof Schwarzkopffstraße
Puttkamerstrasse 1
 Ecke Wilhelmstr. (5 Min. vom Anhalt. Bahnh.)
 Geöffnet 8-7



BETT WÄSCHE

Zur Weißen Woche!

Vom 4. bis 9. Februar

bieten wir unserer werten Kundschaft in unseren Artikeln etwas ganz Außergewöhnliches. Prüfen Sie bitte unsere Preise in Bezug auf Qualität. Wir sind zweifellos die Billigsten. Außerdem erhält in dieser Woche jeder Käufer ein nützliches Geschenk in Baumwoll-waren (Strümpfe, Taschentücher usw.)

Vorkommen Sie, bitte, diese Gelegenheit nicht, wir bieten Ihnen Unerlebtes! Sie werden und bleiben unser dauernder Kunde.

Deckbettbezüge aus besten Stoffen	3.50	4.85	6.75	7.50
Kissen dazu passend 80x80	1.15	1.75	2.25	2.50
Laken aus Linon, Dowlas und Handtuch	2.70	3.75	4.75	5.25
Inlette farbtucht und federleicht	7.90	10.75	13.50	15.50
Wäschestoffe nur gute Qualitäten, 80 cm breit	0.67	0.75	0.95	1.15
Handtücher für Stube und Küche	0.45	0.55	0.75	0.95
Wischtücher in Baumwolle, Halb- und Beilaken	0.35	0.55	0.75	0.95
Bettsatin gestreift, prima Qualität	1.30			1.55

Besonderes Angebot:

Dimiti-Bezüge (gestreift Satin) vorzügliche Qualität	9.75
Linon 130 cm gute Qualität per Meter	1.25
Tischtücher bester Damast 130/130	4.25
Frottehandtücher 60x100, prima Qualität	1.65

Dauendecken und Steppdecken in grosser Auswahl sehr preiswert!
 Ueberschlaglaken, prima Qualität, herrliche Garnierungen, allerbilligst!
 Doppelgarnituren mit herrlichen Stickerei-Garnierungen, erstklassige Ausführung.
 Frottehandtücher und Badelaken in riesiger Auswahl!
 Anzahlung gestattet.
 Garnituren, bunte Bezüge, Wolldecken, Tischdecken, Kästchen, Mako-Galzi, Madapolan
 Scheuen Sie nicht den weiten Weg, Sie gewinnen durch den gütigen Einkauf mehr als das Fahrge-
 Riesige Auswahl!
 Reelle fachmännische Bedienung!
 Achten Sie, bitte, in Ihrem Interesse genau auf unsere altrenommierte Firma!

Älteste Spezial- Bettwäschefabrik Ernst Bähr.

Graefestr. 39 Hohenheide Brunnenstr. 10 Rosenthaler Platz Spandau, Potsdamer Straße 20 Rosenthaler Str. 49 Nähe Hackescher Markt (geg. Wertheim)

Geöffnet von 9-7 Uhr

Sinowjews Enthüllungen.

Die sächsische Komödie. — Das Manöver der Einheitsfront.

Die kommunistische Presse ist sehr gegen unseren Willen verboten. Sie ist infolgedessen verhindert, ihre Anhänger und auch die übrige Arbeiterschaft über die Vorgänge genügend zu informieren, die in der kommunistischen Partei Deutschlands und Russlands vorgehen und die von außerordentlicher politischer Bedeutung sind. Die Politik der kommunistischen Partei im vergangenen Jahre hat mehr noch als in früheren Jahren in der unheilvollsten Weise die Gesamtlage Deutschlands beeinflusst. Die Reinigung der politischen Atmosphäre von dem Gift des kommunistischen Rabulismus, nicht nur in der kommunistischen Partei, sondern auch außerhalb ihrer Reihen, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zu unserer Befreiung. Wir hatten es deshalb für notwendig, aus der bedeutenden Rede Griska Sinowjews auf der letzten Parteikonferenz der RKP die wichtigsten Stellen wiederzugeben, die auf die Politik der deutschen Kommunisten das hellste Licht werfen.

Sinowjew spricht davon, daß die deutsche Frage an Bedeutung alle anderen Meinungsverschiedenheiten und Probleme weitaus übertrage. Die ganze Partei habe im vergangenen Jahre gefühlt, daß „ein Moment gekommen sei, den man nicht anders als einen revolutionären, mit großen Aussichten auf Erfolg habe bezeichnen können. In diesem Augenblick sei keine Zeit zu großen Diskussionen gewesen, trotzdem Meinungsverschiedenheiten über das Tempo der Entwicklung vorhanden gewesen seien“. Die Meinungsverschiedenheiten waren folgende:

„Die einen sagten, es ist eine Frage von Tagen, die anderen sagten, zwei, drei bis vier Wochen und noch etwas mehr werden uns eine zuverlässige Mehrheit in den Arbeitermassen geben und dann werden wir den

entscheidenden Schlag

vornehmen. So standen die Dinge. — Der ungeheure August-Streik, ein ungewöhnliches Schwanken in den Reihen des Gegners, in den Reihen der deutschen Sozialdemokratie. Die kommunistische Partei wurde auf den Kampf in Deutschland noch nicht dagewesenen revolutionären Welle gehoben. Das Kleinbürgertum fing an, zur kommunistischen Partei überzugehen. Das Bauerntum schwannte. Die Mark fiel in den Abgrund. Die Bourgeoisie verlor den Kopf. Rote Hundertschaften wuchsen. Die Betriebsräte kräftigten sich. Mit einem Wort, es war das typische Bild einer tatsächlichen vorrevolutionären Krisis.“

Meinungsverschiedenheiten seien auch im Exekutivkomitee gewesen. In der russischen Partei seien Gerüchte verbreitet, als ob das Exekutivkomitee die Durchführung des Aufstandes zu einem bestimmten Termin beschlossen habe und diesen Termin der deutschen Partei angewiesen habe. „Ich erkläre kategorisch, daß diese Frage (die des Termins, nicht die des Aufstandes) der deutschen Partei selbst überlassen wurde.“ Die zweite Meinungsverschiedenheit betraf

die sächsische Frage.

„In Sachsen war eine Mehrheit der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen das Bürgertum auf parlamentarischer Grundlage vorhanden. Der rechte Flügel der deutschen kommunistischen Partei machte mehrere Male den Versuch, eine Verständigung mit der Sozialdemokratie herbeizuführen und auf legale Weise eine Regierung auf parlamentarischer Grundlage zu bilden. Das Exekutivkomitee war stets dagegen. Als wir aber die Ereignisse so einschätzten, daß die Krise nur eine Frage weniger Wochen ist, da sagten wir: Jetzt ist der Moment gekommen, um unter bestimmten Bedingungen in die Regierung einzutreten. Damit wir uns in Sachsen einen Platz schaffen, von wo aus wir uns weiter entfalten und

den Kampf um die Macht organisieren

innen. Das war, als General Müller ernannt wurde.“ Sinowjew zieht eine Parallele mit Kronstadt aus dem Jahre 1917 und fährt dann fort:

„Wir glaubten, daß für die deutschen Genossen auch ein solcher Augenblick gekommen sei. Sie werden in die Regierung eintreten, diesen General ignorieren, die Arbeiter zu dem Zweck mobilisieren, um die Vereinigung mit den revolutionären Arbeitern des ganzen übrigen Deutschland herbeizuführen. Mit anderen Worten: Wir sehen den Eintritt in die sächsische Regierung als ein Manöver an, um

Fuß zu fassen und uns weiter zu entwickeln. Wir nahmen an, daß die Frage unseres Eintritts in die sächsische Regierung praktisch nur unter der Bedingung aufgeworfen werden konnte, daß die Feindregierung bereit war, wirklich gegen das weiße Bayern, gegen den Faschismus zu kämpfen und

einen sofortigen bewaffneten Aufstand von 50 000 bis 60 000 deutschen Arbeitern durchzuführen,

um General Müller zu ignorieren. Genau so in Thüringen. So stellten wir uns unseren Eintritt in die sächsische Regierung vor. Niemand stellte mir uns die Sache aber vor als eine parlamentarische Kombination. Vielmehr als ein Manöver, um eine bestimmte Position einnehmen zu können, und die deutschen Genossen schätzten die Lage so ein, daß sie das für möglich hielten.“

Er schildert weiter die Lage in Deutschland:

„Am 1. Juli führte die Zentrale der RPD das Herannahen einer neuen Welle und erteilte einen revolutionären Aufruf gegen die Faschisten. Die Zentrale erklärte namens der Partei, daß wir für jeden erschlagenen Arbeiter zehn Faschisten erschlagen werden. Wer die Geschichte der RPD kennt, weiß, daß der Anfang eines neuen Kapitels ist. Die Bewegung ging immer weiter. Die Partei befahl immer mehr Einfluß. Damals beschloß sie, den bekannten Antifaschistentag zu organisieren. Das war ein außerordentliches Ereignis. Die sozialdemokratischen Arbeiter waren auf unserer Seite. Und alle schauten auf die RPD, als auf den Faktor, der dem Faschismus auf Haupt schlagen wird, bevor er endgültig sich geträumt hat. In diesem Augenblick begann in der Komintern die erste Meinungsverschiedenheit. Ich und Bucharin waren abwesend, Radek vertrat uns. Bucharin und ich sandten als Mitglieder des Exekutivkomitees nach Empfang dieses Aufrufes einen Gruß an die RPD, in dem wir sagten, daß wir diesen Aufruf für hervorragend halten und daß wir sie in ihrem Kampf und in der Frage des Antifaschistentages vollständig unterstützen. Radek begann gegen uns eine heftige Polemik. Er telegraphierte mir und Bucharin am 12. Juni, daß meine und Bucharins Politik bedeuten würde, daß die Komintern die Partei in eine Juli-Niederlage hincintriebt. (Juli-Aufstand der Bolschewiki 1917.) Daß wir uns unter dem Eindruck der bulgarischen und italienischen Ereignisse befinden und daß wir

lebenslang die Ereignisse in Deutschland forcieren.

Radek ließ durch das Präsidium der Exekutive das Telegramm vom 26. Juli abfassen: „Das Präsidium der Komintern gibt den Rat, von Straßendemonstrationen am 29. Juli abzusehen. Wir befürchten Rückschläge.“ Ein Teil unserer Genossen, die sich auf Radek verlassen, unterstützte ihn. Genosse Trocki, ebenfalls aus diesem Anlaß befragt, antwortete, daß er sich der Stimme enthält, daß er nicht alle Materialien zur Verfügung hat. Auf diese Weise entstand folgende Differenz: Bucharin und ich sagten: Wir begrüßen diesen Schritt, wir unterstützen ihn als den Anfang eines neuen Kapitels. Radek warf uns vor, daß wir in eine Juli-Schlächterei, in neue Niederlagen hincintriebt. Radek machte den Vorschlag, den Faschistentag aufzuschieben. Trocki enthielt sich.“

Sinowjew geht dazu über, die

Streitigkeiten in der RPD.

zu schildern:

„Der beste Teil der deutschen Arbeiter brennt vor Unwissen darüber, daß die Partei ohne Kampf den Rückzug angetreten hat, denn die Stimmung ist vielmehr zum Kampf entschlossen gewesen als in der ersten deutschen Revolution. Man muß die Erzählungen der deutschen Genossen hören (die Erzählungen in Moskau), wie Hunderttausende von Arbeitern die Straße beherrschten, bis zum frühen Morgen nicht auseinandergingen, die Lastautos besetzten, wie sich Zehntausende von Frauen erhoben und den Demonstrationen voranzogen, wie im Ruhrgebiet die deutschen Frauen ihre unterernährten Kinder den französischen Soldaten entgegenhielten, wie die französischen Soldaten die Gewehre wegwarfen und sich verbrüderten, und wie die deutschen Arbeiter ihren Führern aus der Sozialdemokratie den Rücken kehrten und nur noch den Kommunisten folgten. Aus diesen Erzählungen ist es klar, daß ein großer Aufbruch der Partei zu verzeichnen war. Nach der Oktoberkonferenz herrschte bei den deutschen Genossen eine solche Stimmung, daß morgen der Kampf beginnen wird, daß sie

morgen entweder zum Siege oder zum Tode

schreiten werden. Deswegen erzeugte der plötzliche Rückzug große Depression und Verzweiflung. Dazu kam die schwere Erfahrung mit Sachsen. Die Dinge hatten sich dort ganz anders vollzogen als wie wir vorgelesen hatten. In die Regierung traten drei Mitglieder der Zentrale ein: Böttcher, Heckerl und Brandier. Brandier übernahm kein Ministerium, sondern nur die Regierungskanzlei. Wir lebten uns hier die Hände wecheln und meinten, es gibt nichts Schlimmeres als die deutsche kommunistische Partei. Sie hat sich die Hauptregierungskanzlei reserviert. Brandier wird die Polizei und überhaupt den ganzen Apparat in der Hand haben. Aber wir wurden tief enttäuscht. Von Schlaueit war gar keine Rede; es war eine

ganz gewöhnliche ostpreussische Ehrfurcht vor der Regierungskanzlei.

wo sich scheinbar die Geheimnisse aller Geheimnisse befinden. Und darin schickte man den hervorragenden Arbeiter des Zentralkomitees. Sie waren in der Regierung im ganzen 11 Tage, eigentlich nur neun, denn die beiden letzten Tage waren sie zwischen Regierung und Gefängnis. Freilich in diesen 11 Tagen konnte man nicht viel machen, und die Exekutive macht ihnen nicht den Vorwurf, daß sie nicht 60 000 Gewehre usw. besorgt haben. Im Kampf, besonders im revolutionären Kampf kann man immer eine Niederlage erleiden. Aber

man hätte sich als Revolutionär anführen müssen.

Tatsächlich fühlten sie sich aber als Mitglieder einer gewöhnlichen Koalition aus Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie erklärten: „Wir stehen auf dem Boden der Verfassung“. „Wir sind nur dem Landtag verantwortlich“. Da kamen die alten sozialdemokratischen Traditionen zum Vorschein.

Diese Erfahrung bei der Teilnahme unserer Genossen an der sächsischen Regierung öffnete uns die Augen für viele Schwächen der deutschen kommunistischen Partei, die wir früher schon vermuteten, die wir aber mit besonderer Anschaulichkeit erst jetzt sahen. Sowie wir diesen Gang der Ereignisse bemerkten, schrieb das Exekutivkomitee einen

vertraulichen Brief an die RPD.

In diesem Brief schrieb die Exekutive:

„Aus Eurer Ueberschätzung des Grades der politischen und technischen Vorbereitung ergab sich auch ein politischer Fehler. Wir in Moskau beurteilten, wie Euch gut bekannt ist, den Eintritt der Kommunisten in die sächsische Regierung lediglich als ein militärisch-strategisches Manöver.“

Ihr habt diesen Eintritt in einen politischen Block mit der „linken“ Sozialdemokratie verwandelt, die Euch die Hand reichte. Wir stellen uns die Sache so vor, daß der Eintritt in die sächsische Regierung nur die Eroberung eines Kampffeldes bedeutet, um auf ihm die Entfaltung der Kraft unserer Armeen zu ermöglichen. Ihr habt es vorgezogen, die Beteiligung an der sächsischen Regierung in eine banale parlamentarische Kombination zu verwandeln. Als Resultat ergab sich unsere politische Niederlage. Schlimmer als das: es ergab sich beinahe eine Komödie. Eine Niederlage im Kampf hätten wir ertragen können, aber wenn eine revolutionäre Partei am Vorabend eines Aufstandes

sich direkt lächerlich macht,

dann ist das schlimmer als eine Niederlage. Die Partei hat überhaupt keine Reichspolitik geführt, die den Eintritt in einen entscheidenden Kampf hätte ermöglichen oder sichern können. Nicht ein einziger entscheidender revolutionärer Schritt, nicht einmal eine einzige klare kommunistische Rede, nicht ein einziger ernster Schritt, um die Bewaffnung in Sachsen voranzubringen. Nicht eine einzige praktische Maßnahme, um Räte in Sachsen zu schaffen. Statt dessen eine „Geste“ Böttchers, der erklärte, daß er das Ministerium nicht verlassen wird, solange man ihn nicht mit Gewalt entfernt. Nein, Genossen,

so bereitet man eine Revolution nicht vor.“

Sinowjew polemisiert weiter gegen Radek, der „diese opportunistische sächsische Politik verewigen“ wollte.

Er zieht den Schluß, daß der Kampf erbarmungslos gegen die Sozialdemokratie, die zusammen mit dem Faschismus in Deutschland regiere, geführt werden müsse. In der Zentrale der RPD haben die Ereignisse zur Folge gehabt, daß zwei Mit-

Stillers
billige Schuhe

Einzelpaare spottbillig!

Für Damen: in Spange, Schnürschuh, Pumps, Schnür- und Knopfstiefel, in allen möglichen Ausführungen u. Farben

4⁹⁰ 5⁹⁰ 6⁹⁰ 7⁹⁰ 8⁹⁰

Für Herren: Halbschuhe, Schnür- und Knopfstiefel in schwarz, braun und Lack

8⁹⁰ 9⁹⁰ 10⁹⁰ 11⁹⁰ 12⁹⁰

Kinder-Hausschuhe aus feinem Stoff und Kordelsohle in v. l. schönem Farb extra bill. 95 Pf. 31-35 1,10 27-30 1,00 22-25	Damen-Hausschuhe aus prima farbigem Filzstoff mit Filzsohle und Absatzleiste, extra billiges Angebot..... 2 ⁹⁰	Damen-Schnürstiefel prima echt Box calf, mit und ohne Derbysohle, echt halbhohes Arbeit vorst. fah. lack. 10 ⁹⁰
Kinder-Schnallentiefel aus prima farbigem Filzstoff mit Filz- und Ledersohle, ganz besonders billig 2-94..... 1 ⁹⁰	Damen-Sandalen prima braun Bindleder mit starken Ledersohlen und Absatzleiste, extra billig..... 4 ⁹⁰	Damen-Halbschuhe prima Lackleder zum Schnüren, moderne Formen, mit eleg. Absatz, echt Rahmengeh. 12,90, 10 in extra leichter Ausführung 10 ⁹⁰
Kinder-Turnschuhe prima grau u. braun Reg.-lack mit Chromsohle extra gute Verarbeitung 23-25 3,20, 20-22 2,90, 17-20 2,75, 25-26 2,45, 21-24..... 2 ⁹⁰	Damen-Tuchgamaschen in mode. grau, braun und schwarz, extra hoch, 10 Knopf, spottbillig..... 4 ⁹⁰	Damen-Knopfstiefel in echt Coovr., bequeme mode. Form, mit hohen u. halbhohen Absatz, echte Rahmenarbeit 11 ⁹⁰
Kinder-Sandalen prima gewarbt braun Bindleder mit stark Boden, bequem in breite Formen 31-35 3,75, 27-30..... 3 ⁹⁰	Damen-Hausschuhe in Melton in violetten Farben mit Samt-einfass, stark. Leder, und Flockabstreif, sow. Vorrat 4 ⁹⁰	Damen-Halbschuhe prima braun Box calf, neueste spitze Form, mit eleganten Absatz, besonders preiswert 14 ⁹⁰
Kinder-Schnallentiefel in schwarz, Filzst. m. Lederbes., extra stark, Leder u. Abs. best. bill. 31-35 4,40, 27-30..... 3 ⁹⁰	Damen-Schnallentiefel prima limit. Chevreau, u. T. hoch Tuch mit Lederbesatz, stark. Leder-blech..... 6 ⁹⁰	Herren-Schnürstiefel in R'Chevreau und Bindbox mit und ohne Lacktappe, neu bequeme Form, extra billig 11 ⁹⁰
Kinder-Schnürstiefel prima schwarz Box calf mit starken Leder, fest. Strapselstiefel 25-26 5,75, 23-24..... 5 ⁹⁰	Damen-Halbschuhe prima Box calf und Chevreau, u. T. m. Lacktappe, moderne runde Formen, besonders billig..... 7 ⁹⁰	Herren-Halbschuhe in Lackeinsatz mit feinem Stoffbesatz, neueste spitze Form, ersikla-wigge-Fabrikat 18 ⁹⁰
Mädchen-Schnürstiefel prima braun Ziegenleder, extra bequeme breite Form mit Os-en, besonders billig 25-26 7,75, 20-22 7,..... 6 ⁹⁰	Damen-Spangenschuhe in R'Chevreau, moderne Formen, mit hohem und niedrigem Absatz, Sonderangebot..... 8 ⁹⁰	Herren-Sportstiefel in schwarz und braun Feitkalfleder, in extra guter Ausf. 25,50, schwarz... 22 ⁹⁰

Stillers

glieder — Brandler und Thalheimer — auf der Rechten, 15 im Zentrum und 6 bis 7 auf der Linken stehen. Die Exekutive wendet sich gegen den Opportunismus Brandlers, Thalheimers und Kadeks und wünscht eine gemeinsame Arbeit des Zentrums und der Linken. Sinowjew stellt mit besonderem Vergügen fest, daß „trotzdem Trocki und Kadek früher bedeutende Autorität unter den zwischen dem „Sumpf“ und der „Linken“ durch Vermittlung der Exekutive hergestellt sei. Kadek habe sich über die „Hochzeit“ zwischen der Linken und dem Sumpf lustig gemacht.“

„Was ist schlecht daran, wenn wir die sogenannte „Hochzeit“ zwischen der Rechten der Zentrale und der Linken, d. h. der Hamburger und Berliner Organisation, wo die besten revolutionären Arbeiter sind, ohne die man eine Revolution in Deutschland nicht machen kann, vollziehen wollen. Trotz ihrer Schwächen in der Vergangenheit haben die Linken im allgemeinen opportunistische Gefahren richtig vorausgesehen und augenblicklich haben sie die besseren Verbindungen mit der Arbeiterklasse Deutschlands als die „Rechten“, von denen einige tatsächlich politisch bankrott sind.“

Sinowjew und die Exekutive sind stolz auf das neue Bündnis mit der Linken, jener „Linken“, die vor Unwissen brennt über die dauernden Fehler der „Rechten“, die „offenkundig sozialdemokratische Fehler für das lautere Gold des wissenschaftlichen Kommunismus auszugeben suchen“. Diese neue Taktik Sinowjews, die bei ihm nicht neu ist, enthüllt aufs neue den Sinn, den die Moskauer Rechtgläubigen der sogenannten Einheitsfronttaktik beilegen.

Von unserem Standpunkt aus — erklärt Sinowjew — bedeutet die Taktik der Einheitsfront nichts anderes als eine Methode der revolutionären Agitation und Mobilisierung der Massen in dem Zeitpunkt der Bewegung, wo wir noch in der Minderheit sind, wenn das Kapital noch angreift, wenn wir uns noch verteidigen, wenn die Sozialdemokraten noch stark sind usw. . . . Kadek und der rechte Flügel der deutschen

Partei gehen aber gerade von der Voraussetzung aus, daß die Taktik der Einheitsfront etwas anderes und etwas mehr ist als eine Methode der Agitation und Organisation. Sie sprechen sich freilich nicht bis zu Ende aus. Sie denken, daß die Taktik der Einheitsfront den gemeinsamen Eintritt in die Regierung mit der Sozialdemokratie bedeutet, daß sich daraus eine ganze Etappe entwickeln kann, daß eine Art Bündnis mit der Sozialdemokratie auf dem Boden der „Demokratie“ verwirklicht werden könnte.

Für die Komintern ist die Einheitsfront nichts anderes als eine Methode, in der sozialdemokratischen Umgebung zu manövrieren, aber nicht irgendeine demokratische Koalition auf parlamentarischer Grundlage. Genosse Kadek drohte, daß aus diesem Anlaß eine Krise in der Komintern entstehen wird. Kadek hat vor Studenten erklärt, daß das russische Zentralkomitee durch die Exekutive der Komintern die deutsche Partei ruinieren.

In Wirklichkeit steht die Sache aber so, daß die Kräfte etwas fatal vertauscht sind. Die Genossen, die das Zentralkomitee beschuldigen, sind selbst verantwortlich für die Fehler des rechten Flügels, der von den 25 Stimmen der deutschen Zentrale nur 2 Stimmen auf sie vereinigte. Auch in dieser Frage stehen die oppositionellen Genossen wieder auf dem rechten Flügel und nicht dort, wo wirkliche Bolschewiki zu stehen hätten.

Allerdings ist die Lage der Komintern schwierig. Durch Niederlagen müssen wir die Arbeiterklasse langsam zu Siegen führen.

Wir sind überzeugt, daß die letzten Ereignisse in Polen, Deutschland und Bulgarien doch der Anfang einer neuen Welle der Weltrevolution sind, die vielleicht noch einmal zurückgeschlagen wird, um sich dann doch wieder zu erheben. . . .

Da Sinowjew beim besten Willen von deutschen Dingen gar nichts versteht und im Gegensatz zu Kadek die Kampfbedingungen und die Gedankenwelt der deutschen Arbeiterklasse ihm vollkommen fremd sind, so ergeht er sich in langen historischen Parallelen zwischen Kadeks jetzigem Menschewismus und Martows Fehlern in der russischen Revolution von 1905.

Die Komintern baut jetzt ihre Taktik in Deutschland nach

bitteren Erfahrungen auf zwei Möglichkeiten auf: auf der Möglichkeit einer schnelleren Entwicklung der Ereignisse, vielleicht sogar in diesem Winter, oder auf die Möglichkeit eines längeren Stillstandes. Wir können selbstverständlich auch in Deutschland nicht sagen, worauf dort die Entwicklung hinsteuert, auf sofortige Entscheidung oder auf mehr oder minder langen Stillstand. Wir sind keine Historiker, sondern eine lebendige politische Partei und auch von uns hängt das Parallelogramm der Kräfte ab. . . . Um so weniger können wir unseren Oppositionellen leichtsinnige Stücke erlauben. . . . Die rechten Abweichungen in der deutschen Partei wird die Exekutive sehr schnell begreifen. Trotzdem sie von Kadek und teilweise auch von Trocki unterstützt wurden. Wir hoffen, daß Kadek seinen Fehler einsieht, denn das wird der beste Ausgang für uns, für die deutsche Partei und auch für ihn selber sein.“

Sinowjew schließt unter dem stürmischen Beifall des Parteitag mit heftigen demagogischen Ausfällen auf die Opposition und mit unmissverständlichen Drohungen an die Adresse der Kritiker seiner und der anderen Diabolenherrschaft. Die einzigen Männer, die noch einen Funken von Einsicht und vor allen Dingen auch Kenntnisse der europäischen Verhältnisse haben, Trocki und Kadek, werden beiseite geschoben, die gedankenlose, orthodox-leninistisch sein wollende Phrasen ersezt nüchterne politische Analyse und Führung. Lenins ausgleichende Hand, der noch 1921 Sinowjew und dem damals noch mit ihm verbündeten Kadek zur Ordnung rufen konnte, kann nicht mehr eingreifen. Für Deutschland bedeutet Sinowjews Sieg die Stärkung des putschistischen Einflusses in der kommunistischen Partei. Vielleicht hat dieser Sieg aber auch den Erfolg, daß der Einfluß der Kommunisten auf die Arbeiterklasse dadurch die Einbuße erleidet, die notwendig ist, wenn das deutsche Proletariat wieder zu einem stärkeren politischen Machtfaktor werden soll. Die Offenheit, mit der Sinowjew seine Manöver enthüllt, mit der er den Schleier von den sächsischen Vorgängen lüftet, wird vielen das Verständnis für Fehler, die auch in sozialdemokratischen Organisationen begangen worden sind, erleichtern. Die Gesamtpartei wenigstens kann Sinowjew nur dankbar sein.

In der Morgenstunde

Kinder Stricksocken	weiß, sehr gute Qual., angest., v. 30 Pf. an	Hemdentuch	65 Pf. Meter
Leibchen	gestrickt, weiß, sehr gute Qual., angest., v. 50 Pf. an	Weiß Negligé-Barchent	80 cm breit, 1.-
Kinder-Unterröcke	a. Leibch., gestrickt, a. gut. Qual., angest., v. 75 Pf. an	Herren-Unter- und -Schlupfer	aus 16.-
Windelhüschchen	gestrickt, sehr gut. Qual., angest., v. 50 Pf. an	Herr.-Anzüge	Stellig, 3 verschiedene Nummern, Gr. 30-54 18.-
Damen-Untertaill.	weiß, gestrickt, a. gute Qual., angest., v. 60 Pf. an	Herr.-Anzüge	blau Chevron, in gr. Nummern, Gr. 30-54 28.-
Herren-Unterhosen	graue Trikot, innen geraucht, 1 Stück 1.-	Gummimäntel	aus guten Stoffen, vorzüglich gummiert, in Schwarz, Blau und Moiréfarben 14.-
Herren-Unterhosen	weiß, gestrickt, a. gute Qual., angest., v. 1.20	Herrenwesten	mit Gattinmalen 3.-
Herren-Einsatzhemden	vollgummiert in Qual. 84 3.-	Feldgraue Militärhosen	12-16, mit 6 bis 12 9.50
Frauen-Hemden	mit lang. Ärmeln, Bl. 1.20	Blaue Stoffanzüge	Größe 7-30, mit langer Hose, für die Klinsung geeignet 15.-
Hosenträger	Gummiband mit Ledertellen Paar 0.50	Burschen-Sportanzüge	mit Brechbohn, L. 6 bis 12 9.50
Kunstseidene Strickbinder	Stück 20 Pf.	Blaue Monteuranzüge	Haarstuch 5.75
K.-Seidenschals	für Herren und Damen, Stück 1.20	Wirtschaftspelze	Stoßzeug m. Kanis fütterung, für Wächter, Mitfahrer u. Kutscher geeignet 29.-
Damen-Strümpfe	feines Gewebe, gute Qualität, Paar 50 Pf.		
Barchent-Decken	grau, Stück 1.75		
Stoffe	für Herren und Damen, 140 cm breit in drei verschied. Dessins, Meter 2.40		

Mengenabgabe vorbehalten!

BAER SOHN

Berlin nur Chausseestr. 29-30

Qualitäts-Möbel

zu bedeutend herabgesetzten billigsten Preisen

Schlafzimmer	Speisezimmer, ein- u. zwei- u. dreifach	Herrenzimmer, ein- u. zweifach
Büffel, 1,45 m br., 2 teilig, mit 2 Bettstellen, 550.-	Büffel, 1,45 m br., 2 teilig, mit 2 Bettstellen, 585.-	Büffel, circa 1,40 m breit, 2 teilig, 530.-
Büffel, 1,45 m br., 3 teilig, mit 3 Bettstellen, 750.-	Büffel, 1,45 m br., 2 teilig, mit 2 Bettstellen, 735.-	Büffel, circa 1,40 m breit, 2 teilig, 740.-
Büffel, 1,45 m br., 2 teilig, mit 2 Bettstellen, 1000.-	Büffel, 2,00 m br., 2 teilig, mit 2 Bettstellen, 890.-	Büffel, circa 1,40 m breit, 2 teilig, 1080.-

Prämierte Einrichtungen bis zum Umsturz in der Möbelwelt und Ausstattung. Zwanglose Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung erbeten.

Gleiser Akt.-Ges., Berlin C. 31, Alexanderplatz

Tabak-Zigarren
Arno Geßner
Werktstr. 21. Teleph. Moabit 2114

+ Geschlechtskranke +
Behandlung des Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündung, Harnröhrenentzündung, Harnsteine, auch wo alles versagt, wurden durch Phorosan das neue deutsche Reinspatent, turgelöst, schnell, ohne Schmerzen und Quälereien.
Gewissenhafte ärztl. Beratung.
Phorosan-Verkaufsstellen:
Friedrichstr. 181, nahe Silesische Str.
Bismarckstr. 181, nahe Silesische Str.
Sprechzeit täglich 10-7, Sonnt. 9-12

Drum prüfe, wer sich ewig bindet
Trauringe
1 Ring Du-ausgold von 9,00 Goldmk. an
1 Ring 233 gestemp. von 6,00 Goldmk. an
1 Ring 333 gestemp. von 3,91 Goldmk. an
Einfache Ringe 1,90 Goldmark
Hermann Wiese, Juweller, Berlin N., Artilleriestr. 30
5 Minuten vom Hof Friedenstr. ab, Untergrundbahn, Oranienbr. Tor
Berlin W., Passauer Str. 12, Untergrundbahn, Wittenbergplatz
Garantierschein für gesetzlichen Goldinhalt.
Telegr.-Adresse: Trauringenone Berlin
Fahrgeleitvergütung!

Schokoladen
kaufen Sie prämiert und vorteilhaft in der
Schokoladen-Großhandlung
Gustav Bunde,
Dresdener Strasse 111.
Große Auswahl aller besten Erzeugnisse.

Schokoladen!
Waglan, Hoffmann, Stollwerck
und andere Marken. Billig
Eisen u. Diamant
Kaiserstraße 4.

Weiße Woche

Weiße Woche!

Hervorragend billige Angebote in Bett- u. Leibwäsche. Es handelt sich um nur gute, gebrauchte Ware in den richtigen Längen u. Breiten. Verkauf in dieser Woche nur an unsere geehrte Detailkundschaft. Wir bitten um Besichtigung unserer Riesenauslage.

Deckbettbezug	pa. geblickte Ware	4.95	Damen-Taghemd	mit Büchard	1.75
Kissenbezug	pa. geblickte Ware	1.75	Damen-Beinkleid	pa. Linon	1.95
Laken	140 cm breit, starke Qualität	2.95	2-teil. Garnituren	pa. u. Reizt, gechl. gut. Stück	4.95
Doppelgarnituren	pa. geblickte Ware	24.50	Untertaillen	pa. Linon	95 Pf.
Doppelgarnituren	pa. geblickte Ware	29.50	Prinzebröcke	pa. Linon	4.95
Doppelgarnituren	pa. geblickte Ware	29.50	Herren-Taghemd	pa. Wäschelein	3.95
Einz. Überschlagnaken	pa. Linon	9.50	Hemdentuch	weiß, 80 cm breit	65 Pf.
Einzelne Kissen	pa. Stoff bestickt und mit Einstecken	2.25	Pa. Linon	80 cm breit	95 Pf.
Köchenhandtücher	pa. 100% Baumwolle	65 Pf.	Gartentischdecken	schöne Dessins	2.45
Künstlerdecken	150/200, schönste Muster, ledantönen-Farben	6.95	Poliertuch	schöne Dessins	22 Pf.

Ferner Riesenauslagen in Wäschestücken, Inletten, Makotuchen, Handtüchern, Tischdecken, Taschentüchern, Schlafdecken usw.

Spezial-Abteilung für Bettwäsche

Central-Bettwäsche-Fabrik

Hauptgeschäft: Berlin C 2, Breite Straße 8, 9
FILIALEN: Charlottenburg, Berliner Straße 99
Friedenau, Rheinstraße 39.

Alexanderplatz 7, 1
Dresden, Zigaretten,
Zigarren = Tabake.

Zigaretten,
Zigarren, Tabak
Adolf Nagel
5, Hermannplatz 1
Hofladen.

„Ein neuer Geist“
Dies. hat Verdienstmöglichkeit bietet Broschüre, erhalten Vorwärtsstrebende und
Erfinder
F. E. Mann & Co.
Berlin, Hallesche Straße 71.

Asthma
mit Hilfe durch
Reichels erfindung
Mittelpunkt.
Berühmt durch ihre
Wirkung 2.25. In
Drog. u. Apoth. erhält.
Sich nur mit Firma
Otto Reichel, Meißner
Eisenbahnstr. 4.

Hebenerdient
findet man durch
die Zeitschrift
Das Versandhaus
in Pöthen
Garantierter Auflage
15.000 Exemplare
Numm., von F. 20
30.000 Exemplare
pro Nummer
Enthält viele Ange-
bote leicht verkäuf-
licher Ge ruchs-
und Massenartikel
Hervorrausend
insertionen gan-
Probe Nr. geg. 20 Pf.



75 Mark

NEUE FAHRRÄDER

75, 85 Mark.

Elegante Tourenräder mit Doppelglockenlager, Innenlözung (nicht geschweißt) mit Original-Torpedo-Freilauf und Rücktrittbremse, Schutzblechen und Handdruckbremse, extra prima Gummibereifung, mit Glocke, Karbid-Laterne und Rahmenpumpe, komplettem Werkzeug, mit einjähriger schriftlicher Garantie auf alle Teile, auch auf Gummi

95 Mark.

Ernst Machnow, größtes Fahrradhaus Berlins
Weinmeisterstraße 14
Filiale: Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 46/47
Geschäftszeit 9-5 Uhr

Kauf ohne Sorge bei Korge

Kunden Werbewoche

Stauend billige Reklamepreise für wirklich erstklassige Qualitätswaren!

Winter-Lodenjoppen, aus gut. bayer. Loden, mit Muff- und Manteltaschen . . . M. 25.-	Lodenpelerinen, aus gutem bayer. Loden . . . M. 27.-
Loden-Sportanzug, aus gutem Loden, sportlicher Breches . . . M. 38.-	Kinderlodenpelerinen, für die Schule empfohlen, Gr. 3 . . . M. 11.50
Lodenmäntel, aus gutem bayer. Strichloden, Bosen u. Schilppierform . . . M. 35.-	Winter- und Übergangsmäntel, schwer und halbschwer, mit u. ohne Samtkrag, mod. Form, zweifelhig, nur solange Vorrat, M. 45.-
Sportbreches, aus gemusterten Stoffen . . . M. 10.-	

Auto-Fahrmäntel

Schwerer Auto- oder Fahrmantel

dunkelgemusterte Stoffe, moderne Passons, zweifelhig mit Gürt, warm gefüttert, Arme mit Windschutz . . . M. **95.-**

Sport-, Fahr- und Straßenpelze werden ausgangs der Saison weit unter regulärem Preise abgegeben! **Damen-Pelzjacken!** Entzückende Modelle! In vielen versch. Preissarten!

Windjacken, aus gut imprägniertem, winddichten Stoff, in allen Größen . . . M. **13.50**

Sonderangebote in Herren- und Damen-Regenschirmen

Marke „Resi“

Serie 1 M. **5.90**

Serie 2 M. **9.75**

Serie 3 M. **13.50**

Freise gelten nur diese Woche! Einzelne Modellschirme in reiner Seide mit kunstgewerblichen Griffen, Handschaltversen usw. räumungshalber weit unter Preis!

Für Alpen- und Trachtenfeste empfehlen wir:

Tiroler Anzüge u. echte Münchener Dirndlkleider!

Achtung! Außergewöhnlich billig!

Bunte Sportwesten mit farbiger Kante, nur solange Vorrat. . . M. **9.50**

Haarfilzhüte, in modernen Formen und Farben, weit unter Tagespreis, nur solange Vorrat. . . M. **5.-**

Herrenartikel!

Krawatten, Hosenträger, Sportmützen, Seidenschals, Herren- u. Damenhandschuhe etc. etc.

Farbige Sport-Garnituren, mit und ohne Pelzbesatz, feinste, eleganteste Modearbeit, ausgangs der Saison weit unter Tagespreis!

Wollene Sport-Flauschjacken, Marke „Oberbayer“ in kern, lina, hellrotrop und rot . . . M. **59.-**, barabges. M. **42.-**

Damen-Winter- u. Übergangsmäntel in mod. flauschigen u. gemusterten Stoffen ausgangs der Saison viele Einzelstücke, um zu räumen, weit unter Tagespreis!

Sportkostüme, mit und ohne Breches, zwei verteilbar, weit unter Tagespreis von M. **35.-** an

Futter-Unterhosenkleider, erstklassige, warme Qualität M. **5.-25**

Kostümröcke, elegant herrlicher Reithosen! Hingang herrlicher Reithosen! Sehr feine Muster, ganz außerordentlich preiswert!

Reinwollene Herrensocken, feine, elegante Qualität, farbig mit und ohne Zwickel, sowie modernen streifenmuster, ganz außerordentlich billig M. **3.75, 2.40**

Davoser Mützen, entzückende Neuheiten! In allen sport-Modefarben! Nur solange Vorrat. . . M. **5.-25**

Damen-Makotrümpfe, in allen Farben, wirkliche Qualitätsware, nur solange Vorrat. . . M. **1.75**

Einsatzhemden, weiße, mit schönen modernen Streifen . . . M. **3.25**

Kamelhaarsocken, außerordentlich zu empfehlen, nur solange Vorrat. . . M. **1.90**

Einsatzhemden, praktische Neuheit, elegante, moderne Muster, mit zwei Kragen u. Umlegmanschetten, solange Vorrat reicht. . . M. **5.-**

Farbige Herrengarnituren in Baumwolle, Flor und reiner Wolle! Große Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen!

Wäscheabteilung!

Wir führen nur die Qualitäten bester, deutscher Leinwandweber! Allergrößtes Lager zu denkbar billigsten Preisen! Lagerbesichtigung dringend zu empfehlen!

Schwere braune, reinwollene Decke, 200 cm lang . . . M. **9.-**

Dunkelblaue wollene Marstalldecke, mit gelber Kante . . . M. **16.-**

Graue wollene Pferddecke (Omibus) M. **13.-**

Wollene Wagendecke, dunkelblau kariert, Hinderberg . . . M. **25.-**

Plaidtücher, in guter, warmer Qualität, mit Franzen, in allen Größen von M. **7.-** an

Qualitätswaren! Ski-, Berg- und Jagdstiefel Erstklassige, von Spezialfabrikanten handgearbeitete Qualitäten. Wenn Sie Gewicht auf wirklich gutes Sportschuhwerk legen, sehen Sie sich unbedingt unser Lager an!

Fahleder-Sportstiefel, mit Kappe, Karmleder, Arbeit M. **12.50**

Herren-Touren- oder -Wanderstiefel, Marke „Deutscher Stolz“, prima Fahleder, allerbest. deutsch. Fabrikat M. **17.50**

Einzelpaare für Damen und Herren weit unter Tagespreis!

Voll-Ledarreiselasche, mit Aufspannbügel, prima Verarbeitung, Gr. 40 45 50 55 60 M. **22.- 26.- 30.- 34.- 38.-**

Derby-Coupeköffer, außerordentlich haltbar, bester Ersatz für echt Valancaffre, Gr. 50 55 60 M. **7.- 9.50 10.50**

Damenhandtaschen mit und ohne Einrichtung, Brieftaschen, Geldscheintaschen, Zigarren- und Zigarettenetuis. Allergrößte Auswahl, Verkauf einzelner Muster zu außerordentlich billigen Preisen!

Spezialität: **Hundeartikel!**

Mantelbälle, Leinen, Pelzchen etc.

Arthur Korge Wilhelmsstraße 107

Teilzahlung bei späterer Abholung gestattet!

Kauf ohne Sorge bei Korge

Wir bringen in dieser Woche zum Verkauf **Große Posten Wäsche und Wäschestoffe** nur gutes Material **zu außerordentlich billigen Preisen!**



Damen-Tag-Hemden mit Hohlsaum und Träger **1.65**

Damen-Tag-Hemden mit Langweiten **1.90**

Elegantes Taghemd mit Stickerei **2.20**

Taghemd aus prima Stoffen **3.25 2.65**

Eleg. Trägerhemden mit Hohlsaum u. Stickerei **4.- 3.75**

Damen-Nachthemden aus bestem Maccotuch von **7.75 an**

Elegante Unterröcke **8.95**

Mädchen- und Knaben-Hemden aus gutem Hemdentuch von **90 Pf. an**

Hemdentuch gute Qualität, Meter **0.65**

Renforcé prima, 60 cm breit, Meter **0.88**

Hemdentuch feinfädig, 60 cm breit, Meter **0.98**

Ein Posten Filzpantoffel für Damen u. Herren, Paar Mk. 1.- **0.90**

Damen-Spangen-Schuhe mit einer Spange **6.50**

Damen-Spangen-Schuhe mit zwei Spangen **8.50**

Damen-Hausschuhe **4.75**

KVG Kleider-Vertrieb u. m. b. H.

Verkaufsstellen:
 Hauptgeschäft: **Kommandantenstraße 80/81**
 2. Verkaufsstelle: **Osten, Warschauer Straße 33**
 3. Verkaufsstelle: **Lichtenberg, Frankfurter Allee 82**
 4. Verkaufsstelle: **Neukölln, Berliner Straße 47/48** Eingang Boddinstraße
 5. Verkaufsstelle: **Norden, Müllerstraße 181**

Der Kunde ist König!

Er genießt alle Preisvorteile aus unserem Großbetrieb:

Groß-Einkauf der Rohstoffe, wie Seiden, Wäschestoffe usw., für die Engros-Abteilung; gleichzeitig Bedarfsdeckung für die

Selbsterzeugung unserer Damen-Konfektion. Die auf dieser wirtschaftlichen Zusammenarbeit erzielten Preisvorteile fließen direkt, ohne Zwischenglieder, im

Detail-Verkauf für **Seiden-Stoffe** dem Kunden zu.

Der Kunde hält daher **alle Trümpfe in einer Hand**

Einsige Beweise für unser Motto:

Duvelines, bedruckt, in schönen Farbstellungen . . .	Meter 4.90
Duchesse, schwarz, prima Kleiderware, reine Seide, doppeltbreit . . .	5.90
Hollenne, Seide mit Wolle, schwarz u. andere Farben, für Kleider u. Blusen, 100 cm br.	6.20
Liberty, bedruckt, in modernen, türkischen Dessins, reine Seide, doppeltbreit . .	7.75
Kaschmir, schwarz, prima Qualität, reine Seide, 100 cm breit . . .	8.65

Leiser

Tautentzienstr. 20 • Leipziger Str. 65

Patent oder neue Idee
 zwecks praktischer Ausführung von gut fundierten Unternehmen mit Maschinenpark zu kaufen gesucht evtl. kann Inhaber im Betriebe als Leiter mit Gewinnbeteiligung angestellt werden. Offerten unter Stg. P. 1221 befördert Rudolf Mosse, Stuttgart

Schreib- und Rechenmaschinen
 Gebra. Reinschke Seydelstr. 3

Karneval- u. Vereinsartikel, Tombola-Gewinne, Artikel für Bockbierfeste
 in größter Auswahl zu Friedenspreisen, Gewinnlose und Nieten.

Pohl & Weber Nachf.
 Spittelmarkt 4/5, 1. Fernruf Amt Merkur 0758

Steppededen
 Preiswert, direkt Fabrik Bernhard Ströhmendel, 71 Walstr. 72/73 Spittelmarkt, G. Gebel u. Nikolburg, Pl. 2. Nur Gepred. meth. angegeh.

Über 100 eigene Filialen! Kennlich an der Schutzmarke!

WASSERVOGEL SEIFENFILIALEN

Während der Weissen Woche **stauend billige Preise!**

Das selbsttätige Waschmittel „Dasowa“, gesetzl. gesch. Paket **30 Pf.**
 Seimlak-Terpentin-Seifenpulver Pfund-Paket **20 Pf.**
 Kalikora-Zahnpasta . . . Tube **19 Pf.**
 Rissenschacht-Iservus-Schuhkrem **24 Pf.**
 Butterbrotpapier . . . Rolle nur **8 Pf.**
 ja Kernseife Riegel **16 Pf.**

Eau de Cologne und Laverdewasser, grosse 1/4 Flasche **85 Pf.**

Sämtl. Handrollen zur unentgeltl. Benutzung!

WEISSE WOCHE

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art

Vorkauf soweit Vorrat

in guter Qualität zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Mengenabgabe vorbehalten

Bettwäschstoffe

Louisianatuch	Klassenbreite	85, 95 Pt.
Louisianatuch	Deckbetbreite	145 160
Dimiti	Klassenbreite	180 175
Dimiti	Deckbetbreite	240 275
Damast	gebümt, Klassenbreite	175 225
Damast	gebümt, Deckbetbreite	275 375
Lakenstoff	gute Qualität, ca. 145 cm breit	220 250
Inlett	independent, rot und gestreift, Klassenbreite	195 225
Inlett	independent, rot und gestreift, Deckbetbreite	300 350
Drell	für Unterbetten, ca. 115 cm breit	300 350
Handtuchdrell	reine Leinen, extra schwere Ware	120

Wäschestoffe

Hemdentuch	ca. 80 cm br. Meter	65, 85 Pt. 110
Renforcé	ca. 80 cm br. Meter	95 Pt. 110 125
Louisianatuch	ca. 80 cm br. Meter	85, 95 Pt. 120
Körperbarchent	ca. 80 cm br. Meter	90 Pt. 120 150
Wäschebatist	ca. 115 cm br. 1 Schweizer Anstrich	120

Seidenbatist	ca. 115 cm breit, hochglänzend	1 35
Opal	für Binnens und feine Wäsche, ca. 90-100 cm breit	1 25
Schweizer Vollvolle	ca. 115 cm breit	1 95

Tischwäsche

Tischtücher	110/150 150/180 180/180	350 475 550
Servietten	dazu passend	65 Pt.
Tischtücher	180/180 180/200 180/250	550 690 975
Servietten	gehleicht Jacquard, verschiedene Muster	110

Tee-u. Kaffeegedecke	775
Kaffeesevrietten	50 Pt.
Damast-Tafelgedecke	viele Größen und aparte Muster, in großer Auswahl

Hauswäsche

Stuben-Handtücher	Rein Leinen, Gerstenkorn, St. Qualität	95 Pt.
Stuben-Handtücher	Orell, darbe Qualität	110
Stuben-Handtücher	Jacquard viele Must. St.	125
Köchen-Handtuchstoff	Halbleinen, dunkle, klar	65 Pt.
Köchen-Handtücher	Gerstenkorn farb. Kante, St.	75 Pt.
Köchen-Handtücher	Rein Leinen, darbe Qualität	95 Pt.
Wischtücher	karziert, haltbare Qualität	50 Pt.
Wischtücher	Rein Leinen rot karziert	60 Pt.
Wischtücher	rot und blau karziert, verschiedene Sorten	70 Pt.
Staubtücher	weiß, rote Kante, weiches wolliges Gewebe	30 Pt.
Rolltücher	Rein Leinen 80x300	295

Taschentücher

Taschentücher	für Damen, mit Hohlraum, Stück	20, 30 Pt.
Taschentücher	für Damen, mit gestickter Ecke	25, 35 Pt.
Taschentücher	für Damen, glattweiss und weiss mit bunter Kante	25, 35 Pt.
Taschentücher	für Herren, glattweiss	35, 45 Pt.
Taschentücher	für Kinder, mit bunter Kante	10 Pt.
Taschentücher	für Herren, weiss mit buntem Rand	40, 50 Pt.
Taschentücher	für Herren, mit Hohlraum und buntem Rand	60 Pt.
Taschentücher	für Herren, prima Leinen, mit bunter Kante	65 Pt.

Damen-Hemden

Damen-Hemden	mit Trägern, verschiedene Ausführungen	1 50 2 25 3 00
Damen-Hemden	viereckige Form, mit schönen Stickereien	2 10 2 50 3 25
Damen-Beinkleider	mit Stickereivolant	1 75 2 45 3 00
Garnitur	Hemd und Beinkleid, Batiststoff, mit Spitzen u. Stickereien	11 50 15 00 19 50
Nachthemden	dazu passend	9 50 13 50 18 50
Damen-Nachthemd	halbfrei, mit schönen Stickereien	4 50 5 75 6 50
Prinzessrock	mit schöner Stickerei	4 75 5 90 7 50
Hemd hose	gut sitzende Form, reich garniert	5 90 7 50 9 50
Mädchen-Hemd	viereckige Form, mit Stickerei, für 1 bis 12 Jahre	90 bis 2 20
Mädchen-Beinkleid	Knieform, mit Stickerei, für 1 bis 12 Jahre	1 20 bis 2 25
Knaben-Hemd	mit Matrosenauschnitt, für 1 bis 12 Jahre	1 35 bis 2 70

Bettwäsche

Kopfkissen	mit Langetten	Stück 195
Bettlaken	Danisa, starkfädige Ware	Stück 550
Bettlaken	Danisa, weiche Ware	Stück 375
Ueberlaken	mit Stickerei garniert, Größe 150 x 250	1250 Kleinen, dazu passend, Stück 475
Kopfkissen	mit Hohlraum	Stück 275
Deckbettbezüge	Leinen	Stück 500 Kleinen, dazu passend, Stück 190
Deckbettbezüge	Leinen	Stück 650 Kleinen, dazu passend, Stück 210
Ueberlaken	mit Hohlraum garniert, Größe 150 x 250	975 Kleinen, dazu passend, Stück 375

Korsette

Hüfthalter	mit Gummi	2 50 3 75 5 50
Elegante Korsette	mod. kurze Form, Drell und Jacquardstoff	5 50 7 50 10 50
Büstenhalter	in Trikot, bekannte Marken und Formen	1 50 1 75 1 95

Badewäsche

Badehandtücher	guter weisser Kräuselstoff	95 Pt. 1 25 1 50
Badelaken	für Kinder, guter Kräuselstoff	2 90 3 50 4 50
Bademäntel	moderne Formen	19 50 25 00 30 00

Kinder-Kleidung

Kittelkleidchen	aus weissem Satin mit bunt. Besatz, 45-55 cm	275
Einknopplanzüge	aus weiss. 800 für 2-4 Jahre 950 für 5-7 Jahre	950
Stickereikleidchen	aus Vollvolle, 45-55 cm lang 60-70 cm lang	775 975
Matrosenkleider	Kleider Form, weiss Satin, 60-70 cm 75-85 cm	1675 1975
Matrosenanzüge	Kleider Form, weiss Satin, 2-4 J. 5-7 J. 8-10 J.	900 1100 1300

Trikotagen

Hemdchen	für Damen, Baumwolle, weiss, ohne Arm	65, 85 Pt.
Schlupfhöschen	für Damen, Baumwolle, viel Farb.	160 245
Hemd hosen	für Damen, Baumwolle, weiss	190 275
Garnituren	für Herren, weiss und farbig, alle Größen	525 625
Leibhöschen	für Kinder, Gr. 0-20 00-110	175 225
Sweaters	für Knaben, Baumwollgewebe, farbig, Gr. 30-45	175 225

Stickereien

Stickereien	Stück à 2,2 Meter	125
Stickereien	in Madapolam, mit passenden Einsätzen, ca. 5 cm breit, Meter	55, 45 Pt.
Rockstickereien	ca. 17cm breit, Meter	65 Pt.

Damen-Bekleidung

Rips-Kleiderröcke	stoff gearbeitet	3 90
Waschkleider	in hellen Farben	7 90
Vollvolle-Kleider	in aparte Ausführungen	8 90
Frotté-Kleider	feuchte Fässon	19 75
Weisse Kimonobluse	mit kurzen Ärmeln, aus weisgestreiftem Batist	1 75
Weisse Hemdbluse	aus Natta, offen und geschlossen zu tragen	3 50
Weisse Jumperbluse	aus Vollvolle	5 75
Weisse Bluse	aus Vollvolle, mit Bublikragen und Jabot	6 75

Hemden, Hosen u. Jacken Sommer- und Winterqualität 1 95 3 75

Damen-Strümpfe und Herren-Socken Sommer und Winterqualität 75 1 10 1 45

Schuhwaren

Weisse Segeltuchschuhe	mit weisser und schwarzer gegossener Gummi-ohle, Gr. 27-30 31-35 37-40 41-44	2 60 2 90 3 60 3 90
Weisse Damen-Schuhe	zum Schnüren und mit Spange, in moderner, schöner Form mit bequemem Absatz	2 55
Weisse Damen-Halbschuhe	in schönen Formen, Ausführung in vorzähl. Qualitäten	3 90
Weisse Kinder-Stiefel	in guter Qualität, breites bequemes Form, vorzähl. Ausführung, Gr. 29-30 31-32 33-34	3 50 4 90 5 20
Weisse Kinder-Stiefel	zum Schnüren, Normalform	1 65
Weisse Herren-Halbschuhe	zum Schnüren, moderne, spitze Form, in guter Qualität	6 50

Tapiserie

Taschentücher u. Quadrate	vorgezeichnet	Stück 25 Pt.
Schrankstreifen	vorgezeichnet, Meter	25 Pt.
Nachtischdecken	vorgezeichnet	60 Pt.
Kissenplatten	vorgezeichnet	85 Pt. 140
Mittendecken	mit Einsätzen und Spitze	1 60
Nachtischdecken	mit Einsätzen und Spitze	85 Pt.

Herren-Wäsche

Herren-Taghemd	gute Qualität	4 25
Perkal-Oberhemd	edle, mit Umlegemanerheiten und Sportragen	6 50
Weisses Oberhemd	mit, mit Pikee-Einsätzen und Manschetten	7 50
Herren-Nachthemd	gute Ausführung mit farb. Besatz	5 90
Weisser Sportkragen	Pikee, gute Verarbeitung	30 Pt.
Kragen	verschiedene Formen und Weiten zum Teil mit kleinen Fehlern	30 Pt.

Weisswaren

Morgenhauben	Batist, mit Spitze	1 25
Morgenhauben	reich garniert	1 65
Spachtelkragen	dicke runde Form, 30 cm breit	3 50

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Ein Offizier Hitlers erzählt:

Wie Rahr die Hitler-Garden bewaffnete. — Von Klöstern und Banken als Arsenalen. — Von Mönchen, Juden und Bluthunden.

Ein Zufall, wie er öfter passiert, spielt uns einen Brief in die Hände, den der Hitler-Offizier Götz in München kurz nach dem Novemberputsch an seinen Kameraden Rahrle in Berlin geschrieben hat.

München, den 26. November 1923.

Sehr Herr Rahrle!

Sie werden mit Ungeheuer diesen meinen Brief erwartet haben! Ich kann es mir nur zu gut denken, allein auch Sie müssen befürchten, daß ich nicht in der Lage war, an Sie zu schreiben.

Ich suche nun unter Hintanstellung früherer persönlicher Fragen und Antworten heute rein sachlich auf die bekannten Ereignisse mit Berücksichtigung des persönlichen Erlebten einzugehen und Ihnen sowie Ihren Kameraden ein klares Bild von den Erlebnissen meiner Kompanie — andere Bilder kann ich nur vom Hörensagen wiedergeben und verzichte daher darauf — zu zeichnen und verweise zu den politischen Ereignissen nur auf die im beiliegenden Blatt niedergelegten völlig klaren eidl ich erhärteten Ausführungen.

Mit fliegenden Fahnen und schmetternder Musik

geht es, umbrandet vom tosenden Jubel, durch die Stadt. (Meine Frau marschiert mit Bekannten neben der Kompanie.) Tausende treten ein und ich habe in 3./1. Bataillonstärke. Hinterwies ruft mich Befehl zum Regimentsführer. Mit versiegelter Order soll ich im St. Annen-Kloster antreten, die Straßen sichern und auf Befehl warten.

Rapuzinerstraße mit Pechschafeln

und drinnen arbeiten schweißüberströmt im magischen Licht meine Leute. Es war ein unermessliches Bild!

Von wem nun waten die Gewehre? Von der EW., und der schriftliche Befehl, diese Gewehre zu holen, war unterzeichnet: Dr. von Rahr!!!

Und wenn später er behauptete, er hätte uns entwaffnet, so muß es heißen, er hat einen Teil seiner Gewehre wiedergeholt; denn von uns hatte keiner eine eigene oder der Partei gehörige Waffe dabei!

In der „Dresdner Bank“

aus den Stahlkammern, die nicht weniger als 2200 Riflen enthielten und ganze Keller ausfüllten. Meine Wagen mußten viermal fahren, bis alles weg war. Ich fuhr mit 3./1. mit dem letzten Wagen weg zum Bürgerbräu, wo wir hundertfünf um 8 Uhr vormittags ankamen und sofort sehr anständig verpflegt wurden.

Unterhosen und Socken, wie Sie aus dem Bett geholt wurden, kein Kleidungsstück durften die Hunde mitnehmen! Ein Befehlhuben sie an sonderbarsten! Als sie keine Ruhe gaben, zog ich scherzhafter die Pistole,

worauf Grabesruhe herrschte und nur Herr Josefsohn vom Hotel Königshof ächzte: „Bitte, Herr Major, lassen Sie mitteilen meiner Frau, daß es mir geht nicht schlecht und daß ich lebe.“

Ich lachte ihm ins Gesicht

und sagte im Weggehen, daß ich das nicht kenne, denn soviel ich wußte, begannen die Erschießungen in einigen Minuten. Nach diesem Intermezzo trat alles zum Wöhnungsappell an, wobei jeder Mann 2 Billionen erhielt. Um 10 Uhr konnte ich nach der Zeit zuvor von abends 6 Uhr ununterbrochen schwersten Dienst leistenden Kompanie nur kurzen einstündigen Pause die Kompanie wieder aktionsfähig werden und erhielt Befehl, die Ludwigstraße zu besetzen und nach innen (also Stadttinneres) zu sichern.

Wenn von irgendeinem Unfall Lossows oder Rahrts oder Seifers wußte oder ahnte kein Mensch. Ich ging nun vollkommen beruhigt, wie jeder andere Offizier, zu meiner Truppe und erklärte, soweit angebracht, die Lage. Gegen 12 Uhr rückten etwa 60 Mann Sipo schwerst bewaffnet und im Stahlhelm zur Ludwigstraße und besetzte diese ausgeschwärmt 10 Schritte von meinen Leuten, aber Front nach Osten, also Front zu uns.

pflanzen die Sipo-Leute auf und nehmen Stellung gegen uns.

Ich forderte den Sipo-Deutnant um Aufklärung, worauf er nur sagte, daß er Befehl habe, uns nicht in die Stadt zu lassen. Ich schüttelte den Kopf, weil ich nichts begriff, und dachte an Verwechslung oder Befehlsmißverständnis. Nun kamen die hinteren Kompanien an und ich besprach mit deren Führern die dumme Lage. Durch mühen wir, weil wir Befehl hatten, durch sehen sie uns nicht, weil sie Befehl hatten.

Prügel bezogen sie auch;

ich bekam einen Unterwachtmeister am Hals zu fassen, bog ihn etwas über das Brühlengeländer, daß sein Helm in die Nar stieg und rief ihm mit der freien Hand seine Koppel mit Pistole usw. herunter. In der Zwischenzeit zogen die anderen Kompanien im Aufschritt an uns vorbei und kamen damit an die Spitze.

„An der Feldherrnhalle steht Sipo und Reichswehr feuerbereit.“

Diese gellten natürlich nicht uns, sondern sind militärische Maßnahmen für die Stadt. Sobald wir in die Nähe der Truppen kamen, Deutschland-Lied singen und unter „Heil!“ vorbeimarschieren. Da nun der Schuß der Stadt in deren Händen liegt, haben wir keinen Grund, mit schußfertigen Waffen zu marschieren, deshalb alles entladen, Maschinengewehre zerlegen!

Kathaus und weiter in die Weinstraße. Hier erfuhr ich, daß an der Spitze Hitler und Ludendorff gingen, gesehen habe ich sie nicht. In der Berufsstraße neues „Heil!“ Nochmals Frage: „Daß keiner etwa geladen hat!“ Alle Kameraden nachgesehen, und dann heißt es: „Ausrichten“ und bei Reichswehr im Paradeschritt und Gesang vorbeidestrieren! Also kein Mensch wußte von dem zwischenzeitlich erfolgten hundsötischen Verrat! Nun geht es vorwärts und ich bleibe mit dem ersten Glied der ersten Gruppe von der Berufsstraße auf den Wag-Josef-Platz, um in die Residenzstraße, die dort beginnt, einzuschwenken, als

ein wahrstimmiges Traßfata von Geschossen

losgeht. Dies dauerte etwa 15 Sekunden, ich warf die hinter mir stehenden Leute rücksichtslos zurück und befahl zu bleiben. Der mir zogen in vollster Ordnung — kein einziger Mann im eiligen Schritt — die Kompanien nach rechts unter dem Schutze der Residenz. Dieses alles spielte sich nicht nach, sondern während des Schießens ab. Was vorne geschah, weiß ich nur aus Berichten und die kennen Sie ja auch. Tatsache ist, daß auf unsere friedlich kommende Truppe, die eben den Gehang anstimmten wollte, ohne jede Warnung rücksichtslos von der Ludwigstraße, Feldherrnhalle, und aus der Residenz heraus geschossen wurde.

da rufen die Bluthunde Rahrts,

Lossows und Seifers mit aufgepflanztem Bajonett daher und sperren alles ab. Ich bin mit einem Male mitten in der feindlichen Linie und getrennt von der Kompanie! Ich werde unbeanstandet gelassen. Da liegen nun ungefähr 100 Mann tote und Vermundete. Sanitäter in genügender Anzahl springen umher. Ein Mann neben dem „Bauerngirtel“ soll eben aufgehoben werden und von Sipo-Sanitätern weggetragen werden, da brüllt er sie an: „Ihr Hunde, laßt mich vorreden, aber rührt mich nicht an!“ So der Geist unserer Leute. Allmählich liegen nur noch die Toten da. Borne Scheubner-Richter mit aufgerissener Brust, neben ihm Laforge, das Gehirn 10 Meter weggespritzt, so lagen von uns 18 Mann tot da. Nun sehe ich drüben auch große Blutlachen und auch Tote. Das war mir unverständlich, da von uns kein Schuß gefallen war, ja nicht konnte, da entladen und in dieser Geschwindigkeit nicht zu laden war. Es ist ein gemeiner Schwindel, wenn behauptet oder in Bildern („Wode“ z. B.) wiedergegeben wird, wir hätten geschossen! Es ist kein einziger Schuß von uns gefallen!! Die Toten drüben waren daher, daß Hauptmann Scheubner mit seiner Hundschiffahrt aus der Residenz beim ersten Krachen heraus und in das eigene ihn flankierende Maschinengewehrfeuer lief, wo er und seine Leute eben fielen. Heute gibt das die Sipo ja bereits selbst so zu. Nun zurück zu mir! Nachdem ich nun hinter der feindlichen Linie stand und weder vorwärts (es kamen ganze Kompanien an) noch rückwärts konnte, schlüpfte ich schnell in den Bauerngirtel, schnell ab und hat um Versteck für meine Waffen. Dieses wurde mir gern gegeben. Draußen vollzog sich ein widerliches Bild.

Mit Panzer- und Lastautos kamen die Bluthunde

und entwaffneten unsere Leute, sogar die Uniformen rissen sie ihnen herunter. Viel ermordeten sie nicht, da es sich nur um ein Bataillon handelte, da alle anderen bereits aus München draußen waren und auch restlos nicht nur ihre, sondern auch die von Rahr zur Verfügung gestellten Waffen mitgenommen und dann bei der Nachricht der Ereignisse reiteten und verstedten. Meine Kompanie wurde ihrer Gewehre von Rahr restlos beraubt. Abends konnte ich heimgehen und

am nächsten Tage holte ich mir meine Waffen wieder.

Was für eine Stimmung hier war, davon magt sich kein Mensch, der es nicht erlebt hat, einen Begriff. Alle bayerischen Truppen, Württemberger und Sachsen, Sipo aus allen deutschen Gauen, schwerste Panzerautos und Geschütze, Feuerwehr, alles mußte aufgegeben werden, um den Zustand niederzubalten. Sie brachten das natürlich fertig, aber der Geist lebt und lebt viel, viel stärker als je. Heute gibt es in München keine Kommunisten und Sozialisten mehr, alles, alles steht in eisernem trohigen Abwehrwillen gegen Rahr und seine Schergen. Heute zählt die „aufgelöste“ Partei zehnmal so viel, wie vor dem Verrat. Gott sei Dank!

Und nun lassen Sie mich schließen, wenn auch erst ein Bruchteil erzählt ist. Geben Sie mir bitte umgehend Bescheid, ob Sie diese Zeilen gut erhalten haben. Verbreiten Sie nach Möglichkeit die Tatsachen und halten auch Sie da oben Ihre Leute zusammen.

Für heute einen kräftigen Handschlag und „Heil!“ Ihr ergebener F. Götz

Weißer Woche in der Wäschefabrik

Eigene Fabrikation — Erprobte Qualitäten — Billigste Preise — Größte Leistungsfähigkeit

Table with 5 columns: Wäsche-Stoffe, Damen-Wäsche, Bett-Wäsche, Haus-Wäsche, Herren-Wäsche. Lists various items like Renforcé, Makobatis, Louisiana, Lakenstoff, Hemden u. Beinkl., Nachthemden, Garnitur, Hocheleg. Garnituren, Bezug, Bettlaken, Stubenhandl., Küchenhandtücher, Tischtücher, Gedecke, Oberhemden, Nachthemden, Normalhemden with prices.

Coupons: 10 u. 20 Mtr. beste Wäschestoffe / Reste besond. billig: Riesenauswahl feinst. Wäsche u. Wäschestoffe / Kaffeedecken, Gedecke, Trikotagen, Schürzen, Strümpfe

Wäschefabrik, Berlin-Schöneberg, Stubenrauchstr. 12a, I. Etage An der Kreuzung der Haupt-, Grunow- und Kaiser-Friedrich-Str.

2. Verkaufsstelle: Dresdener Straße 93, Ecke Alexandrinenstraße

Untertaille für Damen
aus gutem Hemdentuch
mit Sticker garniert... **0.78**

Weisse Woche

Damen-Hemden
aus festem Wäschestoff mit
Sticker garniert... **1.45**

Baumwollwaren	Damen - Wäsche	Damen - Wäsche	Taschentücher	Garten-Decken	Frottier - Waren
Hemdentuch kräftige Qual., Mtr. 0.58	Taghemden in Sticker garniert... 1.75	Untertaille reich mit Sticker, garn. 0.98	Linontuch weiss mit farbiger Kante. 0.12	Gartendecke bunst gemustert 1.95	Handtuch weiss od. farbig mit Fransen. 0.68
Renforcé für Leibwäsche... 0.75	Taghemden reich mit Sticker garn. 1.95	Unterrock Renforcé mit breitem Stickeransatz... 2.45	Damentuch einfarbig mit gestickter Ecke... 0.18	Gartendecke in hübsch Farben... 2.95	Handtuch weiss, schöne Qualität... 1.35
Louisiana f. Leib- u. Bettwäsche... Mtr. 0.75	Beinkleid aus festem Wäschestoff mit Sticker garniert... 1.45	Prinzess-Rock mit hohem Sticker-Volant... 4.95	Linontuch weiss f. Damen oder Herren 0.22	Kaffeedecke weiss, mit farbiger Kante... 5.50	Kinderlaken weiss... 2.25
Makotuch für elegante Leibwäsche... Mtr. 1.25	Beinkleid mit Sticker garniert, geschlossene Form 1.95	Nachthemd in Sticker garniert... 4.90	Spitzen Tuch in aparten Ausführung... 0.35	Künstlerdecke entstickt. Muster. 5.90	Bademantel einfarbig oder gestreift... 15.50
Gardinen	Bettwäsche - Stoffe	Bettwäsche - Stoffe	Handarbeiten	Schürzen	Kleiderstoffe
Kongress-Stoff weiss oder gestreift... Meter 0.55	Louisiana bewährte Qual. Kissenbreite... Meter 0.95 1.10	Damast schöne Muster, Kissenbr., Meter 1.45	Nachtisch-Decken Loch oder Bienen-Zeichn. 0.45	Tändelschürze reich mit Sticker garniert... 0.95	Perkal-Rayé für Oberhemden, vorzüglich Qual., Mtr. 0.68
Scheiben-Gardinen mit Band eingefasst... Meter 0.65	Louisiana bewährte Qual. Deckbettbreite Meter 1.65 1.95	Damast schön, Meter 2.35	Kissenbezüge mit modernen Pierrot-Zeichn. 0.95	Damenschürze Wiener Form, aus festem Wäschestoff... 1.95	Kleider-Crepe mit farb. Foto-Durchsicht, ca. 110 cm br. Mtr. 1.95
Tüll-Gardinen volle Br. Meter 0.98	Satin gestreift, gute Qual., Kissenbreite... Meter 1.30	Züchen rot kariert, Kissenbreite... Meter 0.98	Kaffee-Wärmer Loch- oder Bienen Zeichnungen 0.95	Damenschürze Jumper Form... 2.75	Voile grosso Kleiderstoff, ca. 115 cm breit Mtr. 1.85
Etamin ca. 60 cm breit, Mtr. 0.75	Satin gestreift, gute Qual., Deckbettbreite... Mtr. 2.20	Züchen rot kariert, Deckbettbreite... Meter 1.65	Quadrate aus div. Stoffe 0.10	Damenschürze Wiener Form, hübsch garn. 2.95	Voll-Voile gut. Schweiz. Fabrikat, ca. 115 cm br. Mtr. 1.95
Bettwäsche	Handtücher	Hauswäsche	Strümpfe	Herren - Wäsche	Trikotagen
Deckbett-Bezug aus kräftigem Wäschestoff... 4.90	Küchen - Handtuch Gerstenk., weiss, rot. Kante, Mtr. 0.58	Wischtuch ca. 50/50 cm, gestreift... 0.48	Damen - Strümpfe weiss schwarz od. farb., Ferse u. Spitze verstärkt, gute Qual. 0.95	Taghemd aus kräftigem Hemdentuch. 3.65	Damen - Hemdhose Trikot, weiss od. normalfarb. 1.95
Kissen dam. passend... 1.55	Stuben - Handtuch Dreil., weiss, schwere Qual., Mtr. 0.65	Toilette - Tuch in Schrift, gestreift... 0.58	Damen - Strümpfe prima Mako, weiss, schwarz oder farbig, mit breit. Doppelrand, Doppelschleife und Ferse 1.45	Nachthemd aus kräftigem Hemdentuch mit farbigen Besatz und Taschen... 4.90	Damen - Hemdhose weiss, fein gerippt m. Ueberschlag... 2.25
Deckbett - Bezug Louisiana, aus einer Breite... 7.90	Stuben - Handtuch Jacquard, Halbklein., 40/100, St. 0.85	Wischtuch Halbklein., gestr., ca. 50/50 cm... 0.65	Damen - Strümpfe prima Seidenflor, klares Gewebe, mit breit. Doppelrand, Doppelschleife u. Ferse, weiss, schwarz oder farbig... 1.95	Oberhemd weiss, unge- wöhnlich, m. Piquefa-ten-Einsatz u. festen Manschetten... 4.90	Damen - Schluphose in versch. Farben, gute Qual. 1.25
Kissen dam. passend... 2.25	Küchen - Handtuch rein. Leinen, ca. 40/100, St. 0.95	Tischtücher Jacquard ca. 110/130 120/130 130/140 3.50 4.25 5.25	Servietten ca. 35/50 cm... 0.70	Oberhemd farbig, mit gefütterter Falterbrust, mit 1 weichen u. 1 steif. Krag, Umachigmanpeli. 6.75	Herren - Garnituren Jacke u. Beinkleid in 5 Größen 5.50
Bettlaken weiss volle Breite... 3.90 5.25					

Hemden-Passen
in guter Ausführung... **0.75**

Jandorf

Herren-Oberhemd
farbig, mit passendem Kragen und Umschlagmanschetten... **4.75**

Belle-Alliance-Str. ♦ St. Frankfurter Str. ♦ Spangenberg-Str. ♦ Kottbuser Damm ♦ Wilmersdorfer Str.

Nach erfolgter Eröffnung
unserer Verkaufsstelle Zentrum

29 Leipziger Str. 29
Ecke Friedrichstraße

bringen wir nachstehende Sonder-Angebote:

Alpacca-Kaffeelöffel	
Kaffeelöffel in glatter Ausführung, jetzt Stück M.	0.35
Kaffeelöffel in Fadenst.-Ausf., jetzt Stück M.	0.55
Kaffeelöffel in Lorbeerst.-Ausf., jetzt Stück M.	0.55
Kaffeelöffel in Perstrand.-Ausf., jetzt Stück M.	0.55
Kaffeelöffel in Perstrand-Luxus-Ausf., jetzt Stück M.	0.60
Kaffeelöffel in verschied. Luxus-Ausf., jetzt Stück M.	0.75
Alpacca-Eßlöffel	
Eßlöffel in glatter Ausführung, jetzt Stück M.	0.70
Eßlöffel in Fadenst.-Ausführung, jetzt Stück M.	1.10
Eßlöffel in Lorbeerst.-Ausführung, jetzt Stück M.	1.10
Eßlöffel in Perstrand.-Ausführung, jetzt Stück M.	1.10
Eßlöffel in Perstrand-Luxus-Ausführung, jetzt Stück M.	1.15
Eßlöffel in verschied. Luxus-Ausführung, jetzt Stück M.	1.50
Alpacca-Eßbestecke	
Eßbestecke in glatt. u. abh. Ausf. Messer u. Gabel M.	1.80
Eßbestecke in glatt. Hotelausf. Ausf. mit handig. Messergriff, Messer u. Gabel M.	1.95
Eßbestecke in Fadenst.-Ausf. Messer u. Gabel M.	2.75
Eßbestecke in Lorbeerst.-Ausf. Messer u. Gabel M.	2.75
Eßbestecke in Perstrand.-Ausf. Messer u. Gabel M.	2.75
Eßbestecke in Perstrand-Luxus-Ausf. M. u. Gb. M.	2.85
Eßbestecke in verschied. Luxus-Ausf. M. u. Gb. M.	3.40



Alpaccasilber-Luxusbestecke
mit 50 Gramm Silberzusatz. 20 Jahre Garantie.
Enorme Preisermassigungen!
Prachtvolle Perstrandmuster.

Kaffeelöffel... jetzt Stück M.	1.70
Eßlöffel...	3.50
Eßbestecke (Messer u. Gabel) jetzt Paar	7.30
Dessertbestecke (Messer u. Gabel) jetzt Paar	6.50
Gemüselöffel... jetzt Stück M.	7.75
Saucenlöffel...	7.00
Suppenschöpfer...	15.00



Komplette Besteck-Kästen
in sehr feiner, 50 Gramm Silber-Ausf., 72 teilig, jetzt 269.00

FRANZ BOROWICZ
"Das Haus für Alpacca-Bestecke"
1 Nische von Marktplatz und Oranienplatz, Berlin SO 26, Waldemarstr. 27
Leipziger Straße 29, Ecke Friedrichstraße, Amt Zentrum 15429-15430

Einbeste Spez.-Fabrik

Bettwäsche

Aufsehenerregende Angebote zur
Weissen Woche vom 4. bis 9. Februar

Die von uns angebotenen Artikel sind trotz der kolossalen Billigkeit nur gute Qualitäten, keine sogenannte Reklamaware. Bevor Sie daher Ihre Einkäufe tätigen, können wir Ihnen nur dringend raten, sich von der Güte unserer Ware zu überzeugen. Sie sparen hierdurch enorme Geld!

Nach wie vor ist unser Geschäftsprinzip: Großer Umsatz - kleiner Nutzen!

Bettwäsche	Tischwäsche
Deckbettbezug aus kräftig. Wäsche, 130x200... 4.90	Reinleinen-Tischtuch 130x200... 5.75
Kissen, dam. passend, 80x80... 1.85	Reinleinen-Servietten 60x90... 95 Pf.
Deckbettbezug aus Leinen, 130x200 (aus ganzer Breite)... 7.25	Tafelgedecke für 6 bis 24 Personen aus allerfeinstem Leinen
Kissen, dam. passend, 80x80... 2.35	Kaffeedecken und Gedecke in entzückenden Ausführungen.
Dimiti-Bezüge gute Qualität... 9.25	Wäschestoffe
Bettlaken kräftiges Hemdentuch... 2.50	ca. 20.000 m Hemdentuch 65 Pf.
Bettlaken prima Keustock... 3.90	Louisianatuch kräftige Ware, Mtr. 85 Pf.
Bettgarnituren aus bestem Wäschestoff oder Linon, 1 Kl. 1410 11.90	Wäschetuch Mako-Anfertigung, ganz hervorragende Qualität, für best. 120 aus Leibwäsche... Meter 1.20
Ueberlaken prima Leinen, herr. 1350 9.50	Handtücher
Paradekissen prima Leinen, herr. 480 2.75	Küchenhandtuch bunst... 55 Pf.
Ein Post. Ueberlaken u. Plümos mit 20 Prozent Rabatt!	Küchenhandtuch in Rotaleinen 95 Pf.
Damen-Leibwäsche	Gerstenkornhandtuch weiss in Rotalein. 1.10
Damenhemd guter Stoff, mit Sticker... 1.65	Frottierhandtücher 80x100... 1.70
Beinkleid dam. passend... 1.75	Wischtücher kräftig. Qual., ca. 30x90 55 Pf.
Grosse Auswahl in besserer und Luxuswäsche	

Riesige Auswahl in federdichten Inletten sowie feinstem Daunenkörper in Türkischrot, Hellblau, Fraise und Altgold.
Damendecken und Steppdecken fabelhaft billig!
Festhalten, hervorragende Bedienung!

Stumpe Jäger

Kottbuser Damm 73 (Nähe Hermannplatz) Landsberger Str. 88 (3 Min. vom Alexanderplatz) Dresdener Str. 33 (Nähe Prinzenstrasse)
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 37 (Nähe Marktplatz) (Nähe von der Bismarckstrasse)

GARDINENHAUS BERNHARD SCHWARTZ

Berlin C, Wallstrasse 13

WEISSE WOCHE

Künstler - Gardinen, Stores, Bettdecken, Steppdecken, Tisch- und Diwandecken, Teppiche

Wirtschaft

Goldreserven.

Ein allzu Neugieriger fragte bei uns an, warum wir den fälligen Goldreserven der Aktiengesellschaften, soweit sie in den Bilanzen überhaupt erkennbar sind, immer wieder nachspürten. Es sei doch ein günstiges Zeichen, wenn Fabrikanlagen, Maschinen usw. möglichst weit abgeschrieben würden. Damit würden ja diese Unternehmen erst wirklich gegenüber jeder Konjunktur widerstandsfähig. Das ist auch unsere Meinung. Durch hohe Reserven wird das Kapital erhalten, das die Produktionsbasis abgibt. Wir können aber nicht einsehen, warum dieses Kapital nur privaten Interessen dienen soll und weshalb es nicht auch den Arbeitnehmern in wirtschaftlich schlechten Zeiten mitzuschütten will. Wir wollen durch Aufzeigung der Tatsachen beweisen, daß die materiellen Grundlagen für den Wiederaufbau und für einen ausreichenden Schutz der Arbeitenden in der deutschen Industrie vorhanden sind. Wir können beweisen, daß in den vergangenen Jahren nicht durch Kapitalzuzug — die Kapitalerhöhungen waren nur Spekulationsgeschäfte —, sondern aus den laufenden Einnahmen die Erneuerung der Industrie bestritten worden ist. Die Unterlagen dieser Feststellung sind eben die Bilanzen. Deswegen werden wir sie weiter verfolgen und veröffentlichen.

Für heute registrieren wir:
Das Vermögen der Glasfabrik A. G. Brodowiz (Bezirk Dresden):

Die Gesellschaft besitzt das in der Flur Brodowiz bei Reichen, Bezirk Dresden, an der Straße Brodowiz-Weinböhlä gelegene, mit Eisenbahnananschluß versehene Fabrikgrundstück von 116 180 Quadratmeter Größe, wovon 17 226 Quadratmeter bebaut sind.

In Ottendorf besitzt die Gesellschaft eine Zweigfabrik (Gesamtbodenfläche dieses Wertes 36 910 Quadratmeter, davon bebaut 6415 Quadratmeter). Der Grundbesitz der Zweigfabrik in Sörnewitz bei Reichen beträgt 20 902 Quadratmeter. Von den der Gesellschaft gehörigen Fabrikbauten sind die Schmelzhüttengebäude sowie das Verwaltungsgebäude im Hochbau ausgeführt; die übrigen Baulichkeiten bestehen im wesentlichen aus eingeschossigen Bauten.

Der Fabrikation dienen: sieben (davon 3 in Brodowiz, 1 in Ottendorf und 3 in Sörnewitz) Regenerations-Schmelzöfen, System Siemens, mit den dazugehörigen Nebenräumen und Lagerräumen für Rohmaterialien, ferner drei (in Brodowiz) nach dem Patent Lutz-Maig, System Deug und System Große, weiter eine (in Ottendorf) nach dem System Gjeryn, drei (in Sörnewitz) nach dem System Große gebaute Generatorenanlagen, außerdem Anlagen zur eigenen Herstellung von Glasschmelzöfen und Eisenformen.

Zum Unternehmen gehören 32 Beamten- und Arbeiterwohnhäuser, von denen 9 in Brodowiz, 11 in Sörnewitz, 7 in Weinböhlä, 4 in Ottendorf und 1 in Cunnersdorf bei Reichen gelegen sind.

Der gesamte Grundbesitz der Gesellschaft einschließlich der mit Beamten- und Arbeiterwohnhäusern bebauten Grundstücke hat eine Größe von 308 729 Quadratmetern. Sämtliche drei Werke haben eigene Licht- und Kraftanlagen, außerdem liefern benachbarte Gaswerke Gas für Beleuchtungs- und Betriebszwecke.

Als Betriebskraft dienen:
1. in Brodowiz: 2 Dampfmaschinen von 90 und 200 Pferdestärken mit 2 Dampfesseln von 32 und 150 Quadratmeter Heizfläche, sowie 3 Dynamomaschinen von 50, 75 und 150 Kilowatt, die 25 Elektromotoren den Strom liefern; außerdem ist ein 80-Pferdestärken-Motor an eine Heberlandzentrale angeschlossen;

2. in Ottendorf: 1 Lokomotive von 80 Pferdestärken, 1 Dampfessel von 25 Quadratmeter Heizfläche und 1 Dynamomaschine von 60 Kilowatt; weiter liefert auch hier eine Heberlandzentrale Strom für Licht- und Kraftzwecke. Ferner sind 8 Elektromotoren vorhanden;

3. in Sörnewitz: 1 Dampfmaschine von 125 Pferdestärken mit 2 Dampfesseln von zusammen 80 Quadratmeter Heizfläche und 1 Dynamomaschine von 80 Kilowatt. Außerdem ist eine Reserwedynamomaschine von 85 Kilowatt vorhanden, die durch einen Drehstrommotor von einer Heberlandzentrale betrieben wird. Ferner sind bei vollem Betriebe 15 Elektromotoren vorhanden.

Dieses Vermögen steht mit rund 600 Goldmark zu Buche.

Die Carl Flemming und C. I. Mistott A. G. für Verlag und Runddruck in Glogau und Berlin besitzt an Aktien: in Glogau ein Grundstück in der Bahnhofstraße, das eine Größe von 5000 Quadratmeter hat, wovon 3000 Quadratmeter mit einem fünfstöckigen Fabrikgebäude bebaut und 2000 Quadratmeter unbebaut sind. Die Fabrik ist mit allen erforderlichen Maschinen modernster Bauart ausgerüstet und besitzt gegenwärtig: 1 Rotationsmaschine, 18 Buchdruck-Schnellpressen, 7 Buchdruck-Liegegedruckpressen,

10 Steindruck-Flachdruckpressen, 5 Offsetpressen, 3 Schmalzmaschinen, über 150 Hilfsmaschinen, ferner eine große Anzahl Spezialmaschinen und Elektromotore.

Die Verlagsabteilung der Gesellschaft wird seit 1907 in gemieteten Räumen in Berlin W. 50, Geisbergstr. 2, betrieben; sie befaßt sich in der Hauptsache mit der Herausgabe von kartographischen Werken und Jugendbüchern.

Dies Vermögen steht mit einer Mark zu Buche.

Die Hadelthal-Draht- und Kabelwerke A. G. in Brinl bei Hannover hat ihren Besitz im wesentlichen selbstverständlich auch völlig abgeschrieben. Ihre Wertpapiere und Beteiligungen an anderen Unternehmen stehen mit rund 10 000 Goldmark zu Buche.

Das in der Bilanz vom 31. Dezember 1922 ausgewiesene Konto „Wertpapiere und Beteiligungen“ setzt sich teilweise aus Staats-

Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt und Kinderdank Große Wohlfahrtskonferenz

(Beschluss des erweiterten Bezirksvorstandes)
am Montag, den 4. Februar, abends 7 Uhr, im Bürger-saal des Berliner Rathauses, Eingang Königstraße.
Tagesordnung: „Zweck und Ziel der Arbeiterwohlfahrt“. Referent: Genossin Minna Todenhagen.

Eingeladen sind: Die Kreisvorsitzenden, alle Deputierten der Wohlfahrts- und Jugendwohlfahrtsämter, die Vorsitzenden und Mitglieder der Wohlfahrtskommissionen sowie die Leiter und Leiterinnen der Kreisausschüsse für Arbeiterwohlfahrt und die Komm. Kommissionen.

und Stadtkassen und ferner im wesentlichen aus Beteiligungen zusammen, die sich nach dem Stande vom 31. Oktober 1923 wie folgt stellen:

1. Nominal 100 000 000 M. Gesamtkapital der Kabel- und Metallwerte Rumener Aktiengesellschaft in Nürnberg, die in einem ausgedehnten Messingwerk Bleche, Bänder, Slangen und Drähte herstellt und in ihrem Kabelwerk sich mit der Fabrikation von Drähten und Kabeln für Zwecke der Elektrotechnik befaßt. Diese Gesellschaft verfügt über ein Gelände von 346 510 Quadratmeter, wovon 17 000 Quadratmeter bebaut sind und ist in Herrnhütte an der Peripherie Nürnbergs gelegen.

2. Nominal 15 039 000 M. Aktien der Carl Borg Aktiengesellschaft in Leipzig von einem Gesamtkapital dieser Gesellschaft von 30 000 000 M. Diese Gesellschaft ist im Jahre 1922 gegründet und befaßt sich mit der Herstellung von Installations- und Schaltapparaten und Hochspannungsschaltern. Die Gesellschaft hat auch während des am 30. Juni 1923 abgelaufenen Geschäftsjahres betriebliegend gearbeitet und ihr Absatzgebiet erweitert, doch wird eine Dividendenverteilung mit Rücksicht auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse voraussichtlich nicht erfolgen.

3. Nominal 10 000 000 M. Gesamtkapital der Widerstands-Aktien-Gesellschaft für Elektro-Wärme-Technik, Hannover, die sich hauptsächlich mit der Herstellung und dem Vertrieb von elektrischen Dampfesseln und Heizapparaten befaßt. Der für das Geschäftsjahr 1922/23 erzielte Gewinn wird mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse auf neue Rechnung vorgetragen.

4. Nominal 3 132 000 M. Aktien der Mond-Dynamo-Werke Aktiengesellschaft bei einem Kapital dieser Gesellschaft von nominal 62 500 000 M. Der Sitz dieses Unternehmens ist Bremen. Der Geschäftsgang des laufenden Geschäftsjahres war bisher gut.

5. Nominal 3 500 000 M. Aktien der Süddeutschen Mond-Dynamo-Werke Aktiengesellschaft bei einem Kapital dieses Unternehmens von nominal 35 000 000 M. Die Gesellschaft wurde mit dem Sitz in Erlangen im Jahre 1922 gegründet; ihr Zweck besteht in dem Bau von elektrischen Maschinen und Apparaten unter Versorgung des süddeutschen Versorgungsgebietes. Für das am 30. September 1922 abgelaufene erste Geschäftsjahr gelangte eine Dividende nicht zur Verteilung; mit Rücksicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage wird auch für das am 30. September 1923 abgelaufene Geschäftsjahr von der Verteilung einer solchen abgesehen werden.

6. Nominal 1 800 000 M. Aktien der Schiffs-Installations-Aktien-Gesellschaft zu Bremen, bei einem Kapital von 3 000 000 M.

7. Nominal 8 000 000 M. Aktien der Bayerischen Installationswerke Aktiengesellschaft von einem Gesamtkapital von 20 000 000 M. Diese Gesellschaft wurde im August 1922 mit dem Sitz in Nürnberg gegründet; der für das Ende 1922 abgelaufene erste Geschäftsjahr erzielte Gewinn ist auf neue Rechnung vorgetragen.

8. Die Gesellschaft ist ferner an folgenden ausländischen Gesellschaften durch Aktienbesitz interessiert:

a) Standinavische Kabel- og Gummi-fabrik, Christiania; diese Gesellschaft, welche im Jahre 1915 gegründet wurde und bisher mit Verlust gearbeitet hat, hat im Jahre 1923 unter einem monatelangen Streik gelitten und dadurch ihren Verlust noch etwas vergrößert. Die Beteiligung steht entsprechend niedrig zu Buche.

b) Finsta Kabel Fabrik Aktiefelaget, Helsingfors; diese Gesellschaft ist im Jahre 1918 gegründet, verteilte für das Jahr 1920 9 Proz. Dividende, während in den Jahren 1921 und 1922 Gewinne nicht zur Verteilung gelangt sind. Die Beschäftigung des Wertes ist zufriedenstellend.

c) Towarzystwo Przemyslowe „Kabel“ Warschau; diese Gesellschaft ist im Jahre 1922 gegründet, ist gut beschäftigt und verpricht für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis.
d. Nominal 100 000 000 M. Stammaktien und nominal 10 000 000 M. Vorzugsaktien der Hadelthal-Industrie-Gesellschaft (Higes) Aktiengesellschaft (Gesamtkapital), die im Jahre 1923 gegründet wurde in der Absicht, einen Teil der Beteiligungen der Muttergesellschaft sowie etwa neu zu erwerbende Beteiligungen als Treuhänder-Gesellschaft zu verwalten.

10. Ferner besitzt die Gesellschaft eine Reihe von Tochtergesellschaften, welche sich mit dem Verkauf von Erzeugnissen der Muttergesellschaft befaßen. Des Kapital dieser Betriebsgesellschaften im Inlande beträgt je nach dem Umfange ihres Geschäftes nominal 50 000 M. bis nominal 10 000 000 M. In letzter Zeit hat die Gesellschaft vor allem Wert darauf gelegt, ihr Absatzgebiet im Auslande auszuweiten und zu diesem Zwecke in einer Anzahl von Ländern eigene Betriebsgesellschaften gegründet.

Die vorstehenden Bilanzen sind nicht unter irgendeinem Gesichtspunkt ausgeführt, sie werden hier beiläufig, weil gerade sie in diesen Tagen zufällig veröffentlicht worden sind. Auch die Berordnung über Goldbilanzen wird die von uns angegebenen Goldreserven nicht ans Licht bringen. Dazu gehört der Wille der Gemeinschaft.

Der Entwurf der neuen Steuernotverordnung.

(Schluß.)

In unserer gestrigen Morgenausgabe (Sonntag, den 2. Februar) haben wir einen allgemeinen Ueberblick über den Inhalt des Entwurfes der neuen Steuernotverordnung gegeben. Daran anschließend wurden die Paragrafen, die das Aufwertungsproblem und die Behandlung der öffentlichen Anleihen betreffen, in ihrem wesentlichen Teil abgedruckt und erläutert. Heute seien noch aus dem übrigen Inhalt die für unsere Leser wichtigsten Punkte erörtert.

Der Begriff **Geldentwertungsausgleich** ist die Umschreibung der neuen Steuern, die durch die dritte Steuernotverordnung eingeführt werden sollen.

Der **Geldentwertungsausgleich** zugunsten des Reiches besteht aus zwei Steuern und aus zwei mit einiger Skepsis zu behandelnden Steuerversprechen.

Die erste Steuer betrifft die **Schuldverschreibungen (Obligationen)**. Hierbei ist zu beachten, daß bei diesen Schuldverschreibungen (Obligationen), soweit sie bis Ende Dezember 1923 geilligt worden sind, eine Aufwertung zugunsten der Gläubiger, wie Sonnabend morgen schon erörtert, nicht stattfindet. Diese erledigten Geschäfte werden nur nachträglich mit einer Steuer von 12 Proz. befaßt, die in Raten von je 2 Proz. bis zum April 1927 geleistet sein muß. Die noch laufenden Schuldverschreibungen (Obligationen) fallen unter die Aufwertung, sie sind demzufolge mit 10 Proz. aufzuwerten. Von diesen aufzuwertenden Objekten erhebt das Reich 2 Proz. Steuern.

Man sieht, daß diejenigen, die während der jüngst vergangenen Jahre durch die Rückzahlung von Schuldverschreibungen (Obligationen) ungeheuerlich geschädigt worden sind, weiter geschädigt bleiben. Die Bedeutung dieser Feststellung versteht man erst, wenn man den Betrag der Industrieobligationen, wie er während der jüngst vergangenen Jahre insbesondere durch die Banken gefördert worden ist, etwas genauer untersucht.

Bei den festverzinslichen Schulden, die die Aktiengesellschaften aufnehmen, ist das dem Unternehmen dabei Hilfe leistende Bankhaus immer der Treuhänder. Dieser Treuhänder gibt der Aktiengesellschaft den Kredit und läßt sich zur Sicherung dafür den Grundbesitz der Gesellschaft hypothekarisch verpfänden. Auf der Grundlage dieser Hypotheken werden die Obligationen anleihen ausgegeben. Damit ist das in Frage kommende Bankhaus als Treuhänder die Vertretung der Gläubiger, der Obligationenbesitzer. In der Praxis

Erstaunlich billige Preise

bei unveränderter Güte sind das Ergebnis unserer sparsamen Wirtschaft!

- | | | | |
|---------|-------|---------|---|
| RUND | 2 1/2 | ORIENT | 5 |
| ORANGE | 3 | LUXUS | 6 |
| SCHERIF | 4 | GOBELIN | 8 |

WENESTI ZIGARETTENFABRIK A-G
BERLIN

Die feinen Consum-Zigaretten



In dieser Hinsicht zu einem Nennwert einfachen Geschäft der Banken und der ihnen nahestehenden Aktiengesellschaften geworden. Die Aktiengesellschaft, die ihre Obligationen erfüllen wollte, hatte mit den Besitzern der Obligationen überhaupt nichts zu tun und brauchte sich um deren Einwilligung nicht zu kümmern. Man wandte sich an seine Treuhänder, zahlte dieser den Nominalbetrag der Anleihe in Papiermark zurück, bekam die Lösungsbewilligung und war mit einem Schlag hypothekensfrei. Auf diese Art ist im besonderen noch im Jahre 1923 eine wahre Massenflucht von Industrieller Anleihen vor sich gegangen. Das Geschäft, was so nebenher mit der Geldentwertung gemacht wurde, bleibt ein Geschäft, wenn auch jetzt 12 Proz. Steuer darauf gelegt werden, die innerhalb einiger Jahre abzudecken sind. Zumeist ist ja die Rückzahlung der Schuldverpflichtungen nach dem Nominalwert in Wirklichkeit durch einige wenige Goldmark erfolgt, so daß trotz der Besteuerung in all diesen Fällen sicher 75 bis 80 Proz. Gold gemaint verbleiben.

Die zweite Steuer ist im § 21 enthalten, der den Geldentwertungsausgleich bei den mit öffentlichen Zuschüssen errichteten Gebäuden betrifft. Da dieser Paragraph für viele Kleinhausbesitzer, Mietshausbesitzer usw. von höchster Bedeutung ist, drucken wir ihn in seinem Wortlaut hier ab:

Zur Förderung des Wohnungsbauwesens werden Grundstücke mit Gebäuden, die mit Hilfe von öffentlichen Zuschüssen errichtet worden sind, zugunsten des Reichs oder einer von der Reichsregierung zu bestimmenden Stelle mit einer Grundschuld in Höhe von 40 vom Hundert des in Goldmark umgerechneten Wertes des öffentlichen Zuschusses belastet. Diese Belastung geht allen bisherigen Belastungen im Range vor, mit Ausnahme der Belastung zugunsten der Deutschen Rentenbank nach Maßgabe der Verordnung vom 13. Oktober 1923 („Reichsgesetzblatt“ I S. 963). Soweit auf dem Grundstück werkbare Grundbesitzanteile eingetragen oder soweit Beiträge zurückgezahlt worden sind, vermindert sich die Grundschuld um den entsprechenden Goldmarkwert.

Die näheren Bestimmungen über die Berechnung des Goldmarkwertes der öffentlichen Zuschüsse, über die Verzinsung und Ablösung der Last, über die Anrechnung eingetragener werkbare Grundbesitzanteile und zurückgezahlter Beiträge und über die Verwendung der Gelder erläßt der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen.

Der Wohnungsbauzuschuß, der ja erst in der Zeit der Geldentwertung nach dem Range Bedeutung erlangt hat, wird also in Goldmark umgerechnet, dann werden 40 Proz. dieser Goldmarksumme als Grundschuld (Hypothek) eingetragen. Diese Belastung geht allen bisherigen Belastungen vor. Damit entsteht eine nicht unerhebliche hypothekarische Belastung.

Zur Steuerertragsprüfung sind von zweiterlei Art. Der § 19 legt fest, daß zur Durchführung der Vorbereitungsarbeiten für die öffentlichen Geldentwertungsgewinne (Reichsbankkredite usw.) die Finanzbehörden überall Auskunft und Gutachten einfordern können. Diese Konnerschrift ist nach unserer Auffassung nichts anderes als eine Verhüllung der Regierungsbüchse, an die eigentlichen Geldentwertungsgewinn nicht heranzugehen.

Wichtig ist es mit dem § 20, der den Geldentwertungsausgleich bei der Ausgabe von Notgeld behandelt. Hier ist der grobartige Steuerloß von 80 Proz. des Goldwertes festgelegt, aber zur Erhebung dieser Steuer wird der Reichsfinanzminister vorläufig nur ermächtigt. Das ist eine Art Blankocheck, das ausgefüllt, aber auch mit vielen anderen Wünschen und Absichten liegen bleiben kann.

Der Geldentwertungsausgleich zugunsten der Länder enthält zwei Steuern (eine ist besonders wichtig), die den Ländern zustehen sollen. Des weiteren auch wieder eine Steuerertragsprüfung.

Vom bebauten Grundbesitz soll eine Steuer, und zwar schon vom 1. Januar 1924 ab, erhoben werden. Diese Besteuerung des bebauten Grundbesitzes ist nichts anderes als eine hohe Meßsteuer (10 Proz. dieser Meßsteuer sollen von Ländern und Gemeinden zur Förderung der Neubaulustigkeit verwendet werden). Die Machtbefugnisse der Länder werden außerordentlich weit gezogen. Der § 23, den wir wörtlich geben, lautet:

Die Länder werden ermächtigt, die Mietzinsbildung abweichend von den Vorschriften des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922 („Reichsgesetzblatt“ I S. 273) zu regeln.

Wollen die Länder bei einer solchen Regelung vom bürgerlichen Rechte in anderer Weise abweichen, als dies im Reichsmietengesetz vorgesehen ist, so bedarf es der Zustimmung der Reichsregierung; die Reichsregierung kann insoweit mit Zustimmung des Reichsrats Grundgesetze aufstellen.

Die Länder haben von der ihnen durch Absatz 1 erteilten Ermächtigung in der Weise Gebrauch zu machen, als die Mieten allmählich gemäß der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage

den Friedensmieten angeglichen werden. Dabei sind neben den steuerlichen Bedürfnissen der Länder und Gemeinden auch die allgemeinen Interessen insbesondere an der ordnungsgemäßen Unterhaltung und Instandsetzung der Häuser und die Leistungsfähigkeit der als Mieter in Betracht kommenden Bevölkerung zu berücksichtigen. Als Friedensmiete gilt der Goldmarkbetrag des Mietzinses, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war; die Länder treffen über die Festsetzung der Friedensmiete für besondere Fälle Bestimmungen.

Die Besteuerung der Mieten kann in Form einer besonderen Aufwertungssteuer oder einer Steuer vom Grundvermögen erfolgen. Nach altem Anschein sollen die Länder die Aufwertungssteuer als Gebäudesteuer auf. Damit liegt sie auf den Mietern. Dabei ist ausdrücklich vorgeschrieben, daß die Miete zuerst dem Hauseigentümer zur Deduktion der Betriebs- und Instandsetzungskosten ausreichen soll. Dazu gehört auch die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und die Verzinsung des Hauskapitals selbst. Dazu kommt dann die Steuer!

Die zweite Steuer, die den Ländern zugebilligt wird, ist die Erhebung einer Abgabe von denjenigen, die aus den Staatsforsten Holz bezogen. Kredit in Anspruch genommen und damit ein schönes Geldentwertungsgeschäft gemacht haben. Von diesem Geldentwertungsgeschäft sollen 20 Proz. abgegeben werden.

Das Steuerertragsprüfung wird als „Geldentwertungsausgleich bei unbebauten Grundstücken“ bezeichnet. Hierunter ist aber zu verstehen der landwirtschaftliche Besitz und die Vorteile, die er aus der Abstoßung seiner Schulden gewonnen hat. Hier dürfen, im Gegensatz zur Meßsteuer, die Länder aber nicht selbständig vorgehen. Sie haben die näheren Bestimmungen eines Reichsgesetzes abzuwarten, der Entwurf dieses Reichsgesetzes „ist so rechtzeitig“ vorzuliegen, daß die Länder die erste Zahlung auf die Abgaben am 1. November 1923 „erheben können“. Auch diese geistige Formulierung muß in echtes Deutsch übersetzt werden, dann heißt es nämlich, daß die Landwirte vor der übernächsten Ernte keinerlei Beforgnis zu haben brauchen, daß ihre Geldentwertungsgewinne irgendwie erfaßt werden.

Von entscheidender Wichtigkeit ist in der dritten Steuernotverordnung der Artikel V, der den Finanzausgleich festlegt. Mit ihm wird die letzte Einheit des Reichs, seine Finanzhoheit, endgültig zertrümmert. Das Reich will keine Zuschüsse an Länder und Gemeinden mehr leisten, und es schiebt gewaltige Aufgaben an die Länder ab. Der § 34 besagt unter anderem:

Die Aufgaben der Wohlfahrtspflege, des Schul- und Bildungswesens und der Polizei werden den Ländern nach Maßgabe näherer reichsgesetzlicher Vorschriften zu selbständiger Regelung und Erfüllung übertragen. Die Länder bestimmen, inwieweit die Gemeinden (Gemeindeverbände) an der Erfüllung der einzelnen Aufgaben zu beteiligen sind. Vor der Übertragung an die Länder werden die rechtlichen Vorschriften, die dem Grundgesetz des Abs. 1 entgegenstehen, aufgehoben werden.

Zu den Aufgaben der Wohlfahrtspflege im Sinne des Abs. 1 gehören insbesondere:

1. die Fürsorge für die Rentempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung, soweit sie nicht den Versicherungsträgern obliegt,
2. die Fürsorge für die Kleinrentner und die ihnen gleichgestellten Personen,
3. die soziale Fürsorge für Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebene und die ihnen auf Grund der Versorgungsgesetze gleichgestellten Personen,
4. die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige,
5. die Wochenfürsorge,
6. die Flüchtlingsfürsorge,
7. für Leistungen nach dem Gesetz über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 in der Fassung der Verordnung vom 8. Januar 1924.

Zur Frage des Finanzausgleichs wird grundsätzlich Stellung genommen werden müssen. Wir erwarten, daß sich alle gesund denkenden Kräfte dagegen wehren, daß die Einheit der Republik auf die Art befestigt wird, daß man ihr den Geldstroß zertrümmert.

Die Bestimmungen über die Mitwirkung der Gemeindebehörden im Besteuerungsverfahren, die Vereinfachung der Steuerrechtspflege, die Vereinfachung des Steuerstrafrechts klemmen diese Gebiete um. Im wesentlichen werden davon wieder die Finanzämter Arbeit haben.

Wichtig ist noch, daß in den Schlußbestimmungen des Verordnungsentwurfes, wie das in der Steuerrechtsprechung schon üblich geworden ist, wieder dem Reichsfinanzminister die Ermächtigung gegeben wird, die Steuernotverordnung durch Verwaltungs-

und Rechtsvorschriften zu ergänzen. Es wird ihm sogar das Recht zugebilligt, Zuwiderhandlungen gegen die von ihm noch zu erlassenden Durchführungsbestimmungen mit Geldstrafe oder Gefängnis zu belegen! Damit wird der lächerliche Zustand weiter gepflegt, der den Reichsfinanzminister zur Auslegungs- und Ergänzungsbehörde der Steuererträge macht und ihn über Reichstag und Gesetz stellt.

Vorläufig verlaute noch nichts darüber, was der Reichsrat, der Reichswirtschaftsrat und der Fünfzehnerausschuß des Reichstags zu der in ihren wesentlichen Punkten von unserem Standpunkte aus unmöglichen Steuernotverordnung zu sagen haben. Die Vertreter der Sozialdemokratie, aber darüber hinaus alle diejenigen, die den Einheitsgedanken des Reichs und eine gesunde Steuerreform vertreten, müssen in geschlossener Front der in ihrem Wesen reaktionären, komplizierten und mit demagogischen Redensarten geschmückten Steuernotverordnung gegenüberreten.

Die Sachverständigen in Berlin.

Man schreibt uns: Die deutsche Presse, deren rechter Flügel erst kürzlich der Reichsregierung vorwarf, daß sie mit dem Beihilfetelegramm anlässlich des Untergangs des französischen Lustschiffes „Dirmand“ die „nationale Würde“ verletzt habe, gefällte sich einschließend des rechten Flügels seit der Ankunft der Sachverständigenkommissionen in Berlin in einer geradezu kläglichen Verhimmelung der ausländischen Großkapitalisten. Man registriert gewissenhaft jeden Schritt, den diese Herren im Hotel Esplanade und überhaupt deselben tun. Es wird gefilmt und photographiert, als ob das Heil Deutschlands davon abhänge, daß man bis in die entlegensten Gebirgsdörfer hinein die Physiognomien der Herren Sachverständigen kennenlernt. Dabei wird ganz vergessen, daß diese Herren letzten Endes Geschäftsleute sind, die sich für die Konturmasse eines niedergeborenen Staates interessieren und deren Untersuchungen, frei von gefühlsmäßiger Einstellung, doch nur den Zweck haben, die Kreditwürdigkeit Deutschlands festzustellen. Wir haben wahrlich keine Ursache, diese Vorgänge, die doch nur der Kellner des Verfalls unserer Staatsfinanzen und des „Erfolges“ einer reparationsfeindlichen, von uns erfolglos bekämpften Politik sind, in Wort und Schrift in die Welt hinauszuposaunen, als handele es sich um ein Schaustück. Warten wir erst einmal ab, wie die Dinge sich weiter entwickeln.

Im Hotel Esplanade werden die Herren allerdings wenig von dem Leben der breiten Massen in Deutschland zu sehen bekommen. Sie würden gut daran tun, nicht nur die Honorierungen von Berliner Arbeiter- und Mittelstandsfamilien aufzusuchen, sondern auch einmal in die verschiedenen Industrieviertel, nach Schlesien, Sachsen, Mitteldeutschland und vor allem ins besetzte Gebiet zu gehen. Dort würden sie Eindrücke empfangen, die ihnen auch die sorgfältigste amtliche Denkschrift nicht vermitteln kann. Die Berliner Presse sollte sich bestrengen, nicht dem deutschen Volke zu erzählen, wie die Sachverständigen leben, sondern umgekehrt den Sachverständigen vor Augen zu führen, wie das deutsche Volk lebt.

Wir haben der vorstehenden Aufschrift nicht viel hinzuzufügen. Unterstrichen soll nur sein, daß tatsächlich viele Leistungen ihren Bestern glauben machen, die Sachverständigen seien zu einer Art mobilwählende internationale Hilfs- und Studienkommission. In Wirklichkeit handelt es sich um eine sehr nüchterne, ernstgeschäftliche Tagelohnarbeit, von deren Ausgang für die Zukunft der Arbeitnehmer außerordentlich viel abhängt.

Die Berliner Konsumgenossenschaft in Spandau. Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung hat mit dem 1. Februar d. J. ihre Tätigkeit auch auf Spandau ausgedehnt. Durch die stattgefundenen Verschmelzungen mit dem alten Konsumverein „Mercur“ für Spandau und Umgebung ist die Zahl der Lebensmittellieferanten um 9 auf 173 gestiegen. Rund 700 000 Einwohner Groß-Berlins werden von der Genossenschaft mit Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen versorgt. Eine Vermehrung der Zahl der schon bestehenden Fleischerteilungsstellen steht ebenfalls in Kürze bevor. Noch viel mehr könnte geleistet werden, wenn alle schaffenden Kräfte mit ihrer Gleichgültigkeit brechen und ihre Kraft als Verbraucher in ihrer Genossenschaft zur Geltung bringen würden.

Gegen raue aufgesprungene Haut

CREME MOUSON

vollkommenstes Hautpflegemittel

Creme Mouson Seife * Creme Mouson Rasierseife

Kaufhaus Max Giesen MOABIT

Turmstr. 42



WEIßE WOCHE

vom 4. bis 9. Februar

wie im Frieden!

Saison-Ausverkauf Beginn 4. Febr.

Bettwäsche
Oberbett-Bezüge, glatter Wäschestoff, mit Knopfschlöß, Größe 130x200 cm, Stück M. 9⁹⁰
Damast-Bettbezüge, in neuen Mustern, mit Knopfschlöß, 1 Oberbett 130x200 cm, 2 Kissen 82x82 cm . . . Satz M. 20⁹⁰
Bettdecken, mittelstark, H.-umwacher-Halb-leinen Größe 150x230, M. 7⁵⁰
Mittelstarkfädiger Laken-Dowlas, Gr. 150x240, M. 7²⁵
Bettdecken-Dowlas, mittelstark, dicht u. haltbar, Br. 160, M. 2⁷⁵

Taschentücher
Herren-Taschentücher, weiß, und weiß mit farbiger Borte, Größe 43 bis 43 cm . . . Stück 18^{PL}
Weiße baumw. Batist-Taschentücher, m. Hohl-saum, Gr. 42 cm, Stück 30^{PL}

Herrenwäsche
Farbige Oberhemden mit Klappulzen u. zwei weichen Kragen . . . M. 6⁷⁵
Nachthemden mit farbigen Besatz . . . M. 6⁷⁵

Verbürgt gute Waren!
Weitere vorteilhafte Angebote in allen Abteilungen! Mengenabgabe vorbehalten!

Damenwäsche
Garnieren: Taghemden, Beinleider, Nachthemden, Hemdhosen, Prinzessröcke, Untertaillen, Morgenjacken usw.

Sommerkleider
Schöne Ausführungen. Preis: M. 27,- bis 28,-
Vorteil: M. 40,- bis M. 18⁰⁰

Unterkleider
Seidene Unterkleider (Prinzessröcke) vielfarb. u. verschied. Ausführ. M. 25⁰⁰

Handtücher
Weiß reinlein, Gerstenkorn, mit roter Borte, Größe 28x100 cm, St. M. 1¹⁵
Weiß reinlein, Jacquard Größe 48x110 cm, St. M. 1⁵⁰
Wischtücher, Reinlein, weiß mit roter Borte, Größe 60x16 cm . . . Stück 95^{PL}

Tischdecken
s. allerschwarzem Koch-leinen, m. schönem Rosen-must, bedruckt, verübert wascht, Gr. 130x165, M. 9⁰⁰

Mundtücher
Ein Posten reinleinen Mundtücher, Blumendruck, Größe 60x60, Stück M. 1⁴⁰

Gardinen
Gewebt Tüll, elfenbein, M. 45,-, 18,-, 14,-
Blamse, in schönen Far-benstellungen, M. 40,-, 25,-, 17,- 11⁰⁰
Halbtouren M. 30,-, 15,-, 9,50 6⁵⁰

Oberdecken u. Tischläufer
weiß, m. Locharbeit, Gem-stückerei, Ausschneitarbeit, Klappelspitze, 1. verschieb. Größen von M. 1,50 bis M. 3⁰⁰

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei F. V. Grünfeld

Grünfeld

Berlin W 8 Leipziger Str. 20/22

Größtes Sonderhaus für Leinen u. Wäsche Berlin W 8 Leipziger Str. 20-22



REEMTSMA AG CIGARETTENFABRIK ALTONA-BAHRENFELD

soll dem Bedürfnis eines starken Cigaretten-Verbrauchers entsprechen. Sie wurde aus vorwiegend milden macedonischen und türkischen Tabaken hergestellt und mit Samsoun-tabaken leicht gewürzt, so daß selbst bei starkem Verbrauch der Cigarette keine Geschmackermüdung eintritt.

Wir teilen den Freunden dieser Sorte mit, daß wir auf Grund unseres direkten Einkaufs im Orient und erhöhter Wirtschaftlichkeit der Betriebe den Preis sehr niedrig festlegen konnten und zwar auf

4 2/3

Gegr. 1894

Damen sparen vom 4.-9. d. Geld 25% Rabatt

Damen-Gitar 9.- 25
Damen-Paletten 13.- 25
Lederwaren 14.- 25
Kleider 14.- 25
Schuhe 14.- 25
Tücher 14.- 25
Schnur 14.- 25
Alpen 14.- 25
Kleider 14.- 25
Lederwaren 14.- 25
Kleider 14.- 25
Lederwaren 14.- 25
Kleider 14.- 25
Lederwaren 14.- 25
Kleider 14.- 25

Max Mosczytz
Landeshuter- u. Altonaer-Str. 59
Einzelverkauf nur 1. Etage.

Seesena Harz
Staatliches Schillerheim mit Realschule (Oberschule I. E.) ehemalige Jacobsschule
In den Abhängen des Harzes gelegen! Modernes Erziehungsheim im Geist der Landeserziehung im Besonderen der Schularbeiten eigener Sportplatz, Handarbeiten, Musikal. Feste / Detail-Verpflegung
Wohnung erteilt. Die Sommerferien

Sie kaufen Süddeutsche, Marke „Vogel“, Streichinstrumente, Marke „Moto“, Zithern, Klavieren usw. gut u. preiswert bei **Imperator-Metalwaren-Fabrik**
Berlin SW 68
Miegandrienerstraße 105/106.

Zigaretten
Nischenverdienst für Händler
aus orient. gut und klein, wie Königin von Saba, alte Handrolle, 1000 Stück 1,- M. in lange Packen.
„Schlaraffia“, Münzstr. 2.

Schlesische Bettwäsche-Fabrik
Friedrichstr. 31, gegenüber der Puttkamerstraße
Montag, d. 4. Februar: Beginn der Weißen Woche
Bettbezüge 2.75 4.85 8.50
Bettdecken 1.75 2.50 8.85
Damasthandtücher (Stück) Nr. 0.15
Wäschestoff 1. Lb. u. Halbleinen 0.80 u.
Mengenabgabe vorbehalten.

Weiße Woche

In allen Abteilungen zeigen wir in dieser Woche Frühjahrs-Neuheiten in Weiss

Besonders preiswerte Angebote:

- Weisse Bluse aus feinem Wäschestoff, Oberherndform. 4⁹⁰
- Weisse Bluse aus Vollvoile, mit modernem Jabot. 6⁷⁵
- Weisse Bluse aus reinseid. Crepe de chine, mit echter Filetspitze. 39⁰⁰
- Weisses Kleid aus Vollvoile, mit flotter Jabotgarnitur. 16⁷⁵
- Weisses Kleid aus Vollvoile, mit reicher Stickerei. 22⁵⁰
- Weisses Kleid aus Vollvoile, hochmoderne Stylform. 29⁵⁰
- Weisses Kinderkleid aus Voile, mit Volant. Gr. 60 Steigerung 1,50 13⁵⁰
- Weisses Kleiderkleid aus bestem Drell. Gr. 60 Steigerung 1,50 19⁵⁰
- Weisse Backfischkleider aus Voile, viele hübsche Formen. 24⁵⁰
- Weisse Kleider aus bestem Frotte, mit reizender Vollegarnitur. 19⁷⁵
- Weisse Kleiderrocke aus bestem Frotte, flotte Sportformen. 8⁷⁵
- Weisse Kleiderrocke aus reinwolligem Cheviot, neueste Disseformen. 15⁵⁰

Weisse Jackenkleider und Mäntel.

MAASSEN

Leipzigerstr. 42, Ecke Markgrafenzstr. Oranienstr. 165 am Opernplatz

Ausstattungstage

4. bis 6. Februar

Einzelne
Bezüge, Laken, Ober-laken, Handtücher, Wisch-tücher, Damen-Tag- und Nachthemden, Bekleider Untertaillen aus der
Weissen Woche
sehr preiswert

Fertige Betten
Grau - rot Inlett m. guten Federn
Oberbett 15.85
Unterbett 13.25
Kissen 5.50
Damen-Oberbett mit sehr türk.-rot Inlett 46.55
Unterbett echt Drell m. Halbdunen 1872. rot 39.50
Kissen mit Damen- und Halb-damen 20.75

Bettbezüge
guter Linnen.
Oberbett 11.25
Kissen 2.95

Bettlaken
feinfädiges Halbleinen
140x200 7.90
150x220 9.50
Dowlas 100x150, gute Qualität 7.25
Elegante garnierte Bett-wäsche, Ueberlaken und Kissen, auch mit feinsten Handarbeit
sehr preiswert!

Handtücher
Jacquard halbleinen . 1.40
In reinleinen 2.50
Gerstenkorn reinlein. 1.75
Gerstenkorn halbl. . . 1.25

Dannendecken
Reine Seide 155.-
In Dannensat. 105.-
Meine Daunendecken sind sämtlich erstklassig verarbeitet aus la. Stoffen mit la. weissen Daunen.

Steppdecken
Satin Doppelseit. in vielen Farben . . 25.-

Damenwäsche
bis zur elegantesten Ausführung. — Herstellung in eigenen Ateliers.
Feinste Batist- und Seidenstoffe mit kostbaren Handarbeiten.
Modellgarnituren.

Metall-Bettstellen
33 mm Regenbittstelle m. Zugfedern, weiß lackiert, 90x190 21.-

Schlafzimmer
Eiche
2 Bettstellen, 1 Schrank mit Spiegel, 1 Waschschiff mit Sp. u. l. Marmor
2 Nachttische
2 Stühle 550.-
Mahagoni poliert
Schrank, 160 cm breit mit ovalem Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Apotheken, Waschschiff mit Marm. u. Spieg., 2 Stühle 1425.-

Preise in Goldmark. Mengenabgabe vorbehalten.

Fabrik Bettfedern-Lustig
Gustav Prinzstr. Gundverriegel
Aufpassen! Man irrt sich - Lustig nur

Weißer Woche!

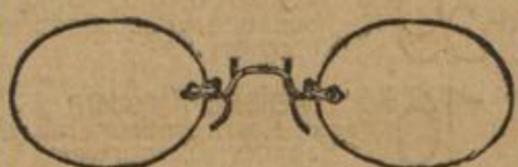
Beginn: Montag, den 4. Februar

Während dieser Woche bringen wir weiße Waren aller Art zu hervorragend billigen Preisen

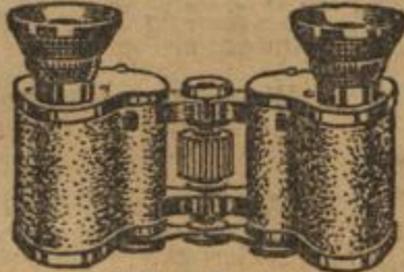
Damenwäsche		Wäschestoffe		Herren-Oberhemd.		Voll-Volle		Gardinen	
Taghemd	aus gutem Stoff mit Langgeste 175	Hemdentuch	80 cm breit . . . 70 Pl.	Oberhemden	weiß mit Piquebrust 850	Voll-Volle	prima, weiß u. farbig 190	Tüllgardinen	. . . Meter 1.10 80 Pl.
Taghemd	aus Ia Wäschestoff mit Spitze oder bestickt 225	Hemdentuch	80 cm breit . . . 85 Pl.	Oberhemden	Perkal, mod. Streif mit 2 Kragen 850	Seidenbatist	110 cm, weiß und farbig . . . 140	Tüllgardinen	. . . Meter 1.40 110
Taghemd	Ia Wäschestoff mit Spitze oder bestickt 295	Hemdentuch	80 cm br., sehr gute Qualität . . . 110	Sportkragen	weiß Pique . . . 40 Pl.	Perkal	moderne Streifen . . . 95 Pl.	Künstl.-Tüllgardinen	Feinst 13.20 740
Taghemd	aus prima Renforcé mit Stickerel . . . 350	Wäschebatist	prima, 80 cm breit . . . 120	Herren-Kragen	steif, viele Form., 4fach 60 Pl.	Zephir	moderne Streifen . . . 160	Künstl.-Tüllgardinen	Feinst 18.80 1480
Beinkleid	aus prima Stoff mit guter Stickerel . . . 195	Linon	Klassenbreite . . . Meter 80 Pl.	Nachthemden	. . . . . 650	Voll-Volle	bedruckt, mod. Muster 120	Madras-Gardinen	Feinst 18.80 1320
Beinkleid	aus Ia Wäschestoff mit Stickerel . . . 245	Linon	Deckbettbreite . . . Meter 140	Taghemd mit Falten	. . . . . 650	Stickerel	. . . . . Meter 80, 40 Pl.	Tüllbettdecken	einbettig . . . 700
Beinkleid	aus sehr gutem Renforcé mit Stickerel . . . 350	Linon	Klassenbreite, sehr gute Qualität . . . 110	Taschentücher		Stickerel	brett Meter 70 Pl.	Tüllbettdecken	zweibettig . . . 1360
Nachthemd	mit Hohlbaum oder Stickerel . . . 490	Linon	Deckbettbreite, sehr gute Qualität . . . 190	Damen-Tuch	. . . Stück 45 30 Pl.	Stickerel-Einsatz	. . . Meter 40 Pl.	Etamin	150 cm breit . . . Meter 165
Prinzebrock	mit Hohlbaum oder Stickerel . . . 490	Bettsatin	gestreift, Klassenbreite . . . Meter 145	Herren-Tuch	. . . Stück 50 35 Pl.	Strümpfe		Bettdecken	Waffelmuster, weiß 12.- 750
Garnitur	zwei-teilig, Hemd u. Beinkleid 690	Bettsatin	gestreift, Deckbettbreite . . . Meter 240	Kindertuch	. . . Stück 35 20 Pl.	Damen-Strümpfe	weiss, Baumwolle Paar 70 Pl.	Deckbett	aus Linon und zwei Klassen . . . 15.50 1450
Garnitur	zwei-teilig, Hemd u. Beinkleid, Ia Stoff mit Stickerel 850	Bettendamast	Klassenbreite, prima Qualität . . . Meter 145	Damen-Tuch	m. Stück. Stück 45 35 Pl.	Damen-Strümpfe	Make . . . Paar 125	Deckbett	bestickt u. zwei Klassen, zusammen . . . 1450
Stickerel - Untertailen	prima 125	Bettendamast	Deckbettbreite, prima Qualität . . . Meter 240	Korsetts		Damen-Strümpfe	weiss, Seidenflor . . . Paar 190	Deckbett	aus gestreift Satin u. zwei Klassen, aus 22.- 1950
Küchenhandtücher	48x100 Stück 95 Pl.	Köper-Barchent	weiß . . . Meter 120	Damen-Korsetts	pa. Satin, Dreif. u. Spitze 250	Damen-Strümpfe	weiss, Trama la Qual . . . 380	Bettlaken	aus Dowlas, 150x200 8.00 480
Küchenhandtücher	Halbleinen 48x100 Stück 140	Nessel	80 cm breit Meter 80 Pl. 65 Pl.	Büstenhalter	aus gutem Stoff 75 Pl.	Damen-Strümpfe	Kunstseide . . . Paar 190	Kinder-Schürzen	weiß, mit Stück 1.45 95 Pl.
Stubenhandtücher	48x100 Stück 120	Handtuchstoff	Dreif., gute Qual. Meter 90 Pl.	Büstenhalter	aus Ia Trikot . . . 75 Pl.	Damen-Strümpfe	pr. Trikot . . . 160	Damen-Schürzen	Wien, Form 3.00 190
Stubenhandtücher	Ia Halbleinen 48x100 Stück 160	Handtuchstoff	prima Dreif. Meter 140	Frottiertuch	Ia Kränzelstoff . . . 250	Damen-Strümpfe	weiss, Trikot . . . 165	Damen-Zierschürzen	m. Träg. 2.40 175
		Barchent-Bettlaken	glatt weiß 4.50 350	Frottiertuch	10.- 850	Damen-Kombination	weiss, Ia Qual., alle Größen . . . 140	Außergewöhnlich billig	
		Barchent-Bettlaken	weiß u. bunt, Kante 9.60 550	Gläsertücher	. . . 70, 65, 50 Pl.	Kinder-Kombination	alle Größen 140	Tischtücher, Servietten, Teegedecke, Künstlerdecken	
				Rolltuch	. . . 7.-, 8.50, 390	Herren-Garnitur	Jacke u. Hose mit Satinweste u. Eingelbund. 600		
				Tischtuch	gute Qual., 180x180, Stück 590				

Carl Boehme Nachf. Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 130
 Berlin-Moabit, Turmstr. 31 (Ecke Wilhelmshavener Straße)

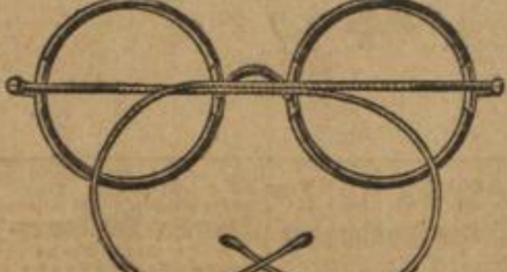
Für Theater und Sport



Dieser Kneifer
 aus bestem Nickel
 ohne Gläser nur M. 0.75
 aus Gold-Doublé
 ohne Gläser nur. . . . M. 1.50
 Rathenower BI-Gläser p. Paar . 1.-
 Punktorik-Gläser 3.-



Optiker Ruhnke's
"Gral"
 Eigenes erstklassiges Fabrikat
 von anerkannter Qualität und Leistung
 3x Vergr. für Theater M. 90.- u. 110.-
 4x " " Sport u. Reise M 100.-



Diese mod. Brille mit hell, od. dunkl. Rand,
 Doublé-Bügel und Stög
 ohne Gläser nur M. 3.50
Kostenlos
 prüfen wir Augen und Sehkraft mit Sorgfalt
 und garantieren für die Haltbarkeit aller
 Kauter- und Brillenfassungen aus Gold und Gold-Doublé
 1-4 Jahre, je nach Qualität des Metalls.
 Reparaturen werden sofort erledigt.

Sind's die Augen, geh' zu Ruhnke!
 33 Geschäfte in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Magdeburg, Essen, Basel u. Zürich; Fabriken in Rathenow Neue Schleuse u. Berlin.

- NW**
Friedrich-Str. 180
Ecke Dorotheen-Str.
- SW**
Belle-Alliance-Str. 4
nahe Jandorf
- SO**
Oranien-Str. 44
zwischen Moritz- und
Oranien-Platz
- Charlottenburg:**
Tauentzienstr. 15
Ecke Marburger Str.
- Joschimsthaler Str. 2
nahe Bahnhof Zoo
- Neukölln:**
Bergstr. 4
Ecke Zethenstraße
- Friedenau:**
Rhein-Str. 18
Ecke Kirch-Str.
- Schöneberg:**
Haupt-Str. 21
Ecke Akazienstraße
- Wilmersdorf:**
Berliner Str. 132-33
nahe Uhlandstraße

Extra billige Angebote für die Weisse Woche

bei **Hermann Engel**, Landsberger Str. 85, 86, 87

Weisse Mädchen-Waschkleider aus Vollwolle mit Einsatz und Stickerel 9.95 6.95 3.95	Wollene Mädchen-Kleider mit Schürze 6.50 Gr. 60, jede weitere Größe 1 M. mehr	Reizende Tanzstundenkleider für junge Mädchen in allen modernen Lichtfarben	Jugendlingsanzug, Sportform mit Weste und langer Hose, Gr. 36-45	Prima Renforcé-Damenhemden mit Stickerel, in neuester Form	Fesche Korsetts aus bestem Stoff, mit Strumpfband	Elegante Seidenflorstrümpfe schwarz u. farbig	Ball-Damenstrümpfe Paar	Prima Louisiana-Taschentücher 40 cm 35 Pl.	Frackoberhemden glatt und mit Falten	Feinste Bleifelder-Perkal-Oberhemden mit 2 Kragen und Um- schlagmanschetten	Weiße weiche Herrenkragen in schönen modernen Mustern	Reineleiene Taschentücher labelhalt billig	Weisse Stinbebandtücher pr. Dreif.	Gerstenkornhandtücher mit roter Kante 4/100	Weiße Pollerlucher 80 cm breite prima Louisiana Mtr. 95 Pl. prima Renforcé Mtr. 80 Pl.	Tischdecken aus gewebt, in schönsten Mustern 6 4 50	Sportbluse aus Perkal und Zephir . . . 3.25	Sportbluse aus Ia Flanel . . . 4.50 3.25	Wollene gestrickte Westen für Herren und Damen in geschmackvollster Ausführung	Woll. gestrickte Damenkleider aus Ia Zephirwolle 29.50
Hochschleke Seidenkleider für Halle, Theater, Tea und Bühne 75.00 69.00 59.00 49.00 39.00	Covercoat- und Donegalmäntel 19.50 18.50 16.50	Gammalmäntel 39.00 29.00 26.00 21.00	Reinwollene Cheviotkleider in neuesten Manieren 19.00 16.00 13.50 12.00	Herren- und Damen-Gammalmäntel 19.00 18.00 16.00	Herren- und Damen- Praktische Kleiderröcke 3.00 3.25															

Großer Verkauf von Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen, Tischdecken, Bettdecken, Divandecken: Künstlergardinen, 2 Schals, 1 Querhang . . . 10.50 6.75 4.50
 Bräuen, 90-150, höhere Qualität, doppelseitig, in Franke. . . 18.50

Vom Flugrad der Zukunft.

Rückblicke und Anregungen von Otto Lüders.

Vor etwa 30 Jahren, als noch kein Mensch so recht an die Mög-

Freilich ahnte noch kein Mensch, daß der schwere, stationäre

In der langen Zwischenzeit hat sich nun das Flugwesen in völlig

Fahrrad, Flugmaschine und Motor sind gewissermaßen mitein-

wagen wiederum wurde der für Flugzeuge brauchbare, leichte und

Ein gut trainierter Straßensfahrer ist in Stande, Stunden hindurch

Filmschau.

Die Filme der Woche.

Die komische Oper von F. Zell und Rich. Gené „Ranon“ scheint

breitlos war, bei sein Wert eine ausgezeichnete Vorlage für ein Kostüm-

„Die große Unbekannte“ fand ihre Fortsetzung im Union-

Briefkasten der Redaktion.

N. N. 214. Wegen Erhebung zu hoher Gebühren können Sie sich an den

Spröde und rote Haut

Auffrischen der Hände und des Gesichts, Wandern und

Der Mensch mit den 365 Krankheiten.

Wie viele Menschen gibt es doch, die jahraus jahrein kränklich

Kopfschmerzen, Gliederreihen, Zudungen, Rückenschmerzen, Ge-

Nervenleiden sind Gehirn- oder Rückenmarkleiden, und sehr

Es ist nun gelungen, die edelsten und sehr teuren

Man verlange nur die Zusendung einer kostenlosen

Diese menschenfreundliche Handlungsweise hat schon viel Ruhm

Schreiben Sie aber unbedingt heute noch, ehe Sie es vergessen

Nur noch 3 billige Tage!

Offenbacher Lederwaren u. Reise-Artikel

Grabenstr. 207, gegenüber von Conrad Tack, an Bachbahnhaltestelle

- Aktenmappen, schw. Rindbox mit Griff 6,25 Mk.
Aktensmappen, Rind-Kroko-Rindleder 7,90
Aktensmappen, Rind-Vollleder 10,50

Volkskleidung

Hosen

- Gummimantel
Sport-Anzüge
Manchester u. Loden
Hemden, Socken
Unterhosen

6 billige Tage 6
Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag, Mittwoch.
31. Jan. | 1. Febr. | 2. Febr. | 4. Febr. | 5. Febr. | 6. Febr.

Der Erfolg meiner Spezialangebote beweist ihre große Preiswürdigkeit!

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include Sacco-Anzüge, Frühjahrs-Anzüge, Sacco-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Cutaways, Fantasie-Westen, Sportjacken, Stoffe, Ulster und Schlüpfen, Frühjahrs-Mäntel, Gummimäntel, Gestreifte Hosen, Sport-Breeches.

Kurt Gross
Friedrichstraße 118 am Gränzenburger Tor u. Ober Café Sitzer u. Kottbuser Damm 73

